

# K

**Ka f, Kaare, Käe-sche** Karre (s.a.u. Kaare-); *onge de Ka komme / jeroene* übertr. unter die Räder kommen, versumpfen; »völl« *laant me op en Ka* abschlägige Antwort, wenn einer »viel« haben will.

*Die Ka, die me jelaane hät, moß me träcke.*

Äisch-, Döi-, Honges-, Mejß-, Möll-, Oeße-, Päeds-, Rabbels-, Sack-, Schlaach-, Schörres-, Schub-, Sprööz-, Stüe-Ka, Jemöskäe-sche

**Kaaf m** Haferspreu, allgemein Getreidespreu, Häcksel, Füllung für den Kaafsack (mhd. kaf, niederl. kaf = Spreu); *Kaaf streue* Brauch am 1. Mai: einem wenig beliebten Mädchen streuen die Burschen Häcksel vor die Haustür (veraltet).

*Kaaf Alaaf!* Schlacht- und Jubelruf der Dürwisser Karnevalisten, i.S.v.: Es lebe Dürwiss!

*En ahl Möisch* (Sperling) *fenk me net met Kaaf* da muss man sich schon geschickter anstellen.

*En ahl Möisch fenk me net met Kaaf*

**Kaafsack m, -säck** 1. Bettsack, mit Spreu gefüllt (RhWB).

2. persönl. Neckname für die Einwohner von Dürwiss (RhWB) (s.a. Dürwiß); *Dürwisser Kaafsäck*.

**kaakele** gackern (s.a. kockele).

**kaal** s. kalt

**Kaarebängel m, -e** persönl. Packknecht, robuster, grobschlächtiger Kerl; nur im Vergleich gebräuchlich: *frääsch sen / flooche* (fluchen) *wie ene Kaarebängel*; *Honge(r) han wie ene Kaarebängel*.

**Kaareboom m, -bööm** Längsbalken der Karre, Deichsel.

**Kaarepäed n, Sg u. Pl** Karrengaul.

**Kaare-Rad n, -Räe** 1. Karrenrad, Wagenrad; *döll wie e Kaare-Rad*; *ene Kieß* (Käse) *su jruëß wie e Kaare-Rad*; *Oore* (Augen) *su jruëß wie Kaare-Räe*.

2. übertr. scherzh. flacher Strohhut (s.a. Krees-Sääsch)

**Kaarespur f, -e** Wagenspur, Karrenspur; einer mit einem Gerstenkorn am Auge *hät en en Kaarespur jepiëß*.

**Kaarestipp m, -e** Stützholz der Schlagkarre.

**Kaaß f, -e** 1. Kasse (s.a. Kass).

2. Schaukasten; *Jlasere Kaaß* Glasvitrine.

**Kaat f, -e, Käętsche** Karte, Spielkarte (s.a. Läu); *Kaate spelle; Kaat jävve* die Spielkarten austeilen, *wer jit Kaat?; schläete Kaate han* übertr. im Nachteil sein, *de Kaat nõq-halde* beim Kartenspielen sich die bereits gespielten Stiche merken; *ene de Kaat verrõqne* übertr. jemandes Plan oder Absicht vorzeitig verraten; *de Kaat opschlare* aus den Karten wahrsagen (s. Kaateschläjęsche).

Fah-, Frej-, Poß-, Spellkaat; Bejleeds-, Fließkäętsche

**kaate, jekaate** karten, Karten spielen.

nõq-, opkaate, afjekaate

**Kaatehuus n, -hüüse, -hüßje** Kartenhaus; *enfalle / zesaamefalle wie e Kaatehhus.*

**Kaateschläjęsche f, -re** Kartenlegerin, Kartenschläęerin, Wahrsagerin.

**Kaate-Spell n** Kartenspiel; *håbte e Kaate-Spell dõbej?*

**Kaatsch f, -e** Handpflug, Karst.

**Kabānes / Kambānes m, -e** 1. Prachtexemplar, Kaventsmann (s.a. Männens, Ömmes); *dat send ävve Kabānese van Kürbisse!*

2. Prachtskerl, kräftiger Mann; *ene Kabānes van ene Käll.*

**Kabaß** s. Kalbaß

**Kabaus / Kapaus f, -e, Kabāusje / Kapāusje** kleiner Raum, Verschlag (ndl. kabuis).

**kåbbele** frotzeln, sich wegen Kleinigkeiten streiten (s.a. knåbbele); *sisch kåbbele.*

**Kåbbelej f** lustiger Streit, Frotzelei, heftiger Wortwechsel, Gezänk (s.a. Knåbbelej).

**kabele** auslösen (etwa durch Ziehen von ungleich langen Streichhölzern).

**Kabelej f,** Auslösung.

**Kabelinejem m** Karbolineum; imprägnierendes Anstreichmittel für Holz, z.B. der im Boden steckende Teil eines Holzpfostens.

**Kabitt m** das Karbid; mit Wasser reagiert es heftig unter Bildung von brennbarem Acetylen; *då Kabitt.*

*Kabitt jävve* übertr. scherzh. sich sputen.

**Kabittjaune(r) m, -e** Titulierung (»Karbidgauner«).

**Kabittlamp f, -e** Karbidlampe; vor der Elektrifizierung als Raumbelichtung gebräuchlich; Frontbeleuchtung der ersten Fahrräder.

**Kabizius m, -se, Kabiziüsje** scherzh. Kopf (lat. caput, capitis).

**Kabottel** s. Knabottel

**Kabuff / Kapuff n, -e, Kabüffje / Kapüffje** enger, düsterer Raum, Verschlag.

**Kack m** Kacke, Scheiße, menschlicher Kot (s.a. Schieß); *Kack am Stäck han* Dreck am Stecken.

**kacke** scheißen (lat. cacare) (s.a. drieße, schieße); *me moß kicke, dat me am kacke blief* a) um regelmäßige Verdauung bemüht sein, b) übertr. Ansporn im Erwerbsleben.

**kackjäel, kackjäele** gelb (wie Kot), gelbbraun, ockerfarben.

**Kackstevvel m, -e, -sche** stinkender, ungepflegter Mensch, Schimpfwort (s.a. Stenkbühl, Stenkstevvel).

**Kackstohl m, -stöhl, -stöhlische** Kinderstuhl mit »Töpfchen«.

**Kadangß f** ängstlicher Respekt, Furcht, Wertschätzung (franz. cadence = Takt) (s.a. Kamasche, Scheß, Strang <sup>2</sup>); *Kadangß für ene han*.

**Kadejesemęs m, -e** Katechismus, Religionslehrbuch; *dr Kadejesemęs (uswändisch) libre*.

**Käę f, -re, -sche** Kern, Obstkern; *die Käę*.

»Promme wie de meng, Käęre wie menge Mann de seng!« so preist das Marktweib derb-zweideutig seine Waren an.

*Met rische Häęre* (Herren) / *met de jruęße Häęre eß net joot Kięsche* (Kirschen) *ässe, se spritze / wärpe ene met de Käęre*.

Kięsche-, Prommekäę

**Käęk m, -e** Aufschrei, gellender Schrei (s.a. Böęk); *ene Käęk aflosse* einen Schrei ausstoßen.

**käęke** schrill schreien, ausgelassen schreien, lachend schreien, weinend schreien (RhWB) (s.a. böęke, tüüte); *a käękes* schrill schreiend, *en käęke Stemm* schrille Stimme, *käęke wie ene Märķęf* (Eichelhäher).

Jekäęks

**Käęl** s. Käll

**Käę-Seef f** Kernseife.

**Käęte(r) m, Sg u. Pl** leidenschaftlicher Kartenspieler (s. a. u. Kaat, kaate); *hä eß ene jode Käęter*.

**Käęvele** Marienwallfahrtsort Kevelaer am Niederrhein, beliebt auch bei Eschweiler Pilgern; *nę Käęvele jonn* nach Kevelaer wallfahrten (auch wenn das per Bahn geschieht).

**Käęvele-Bruęschaff f** Kevelaer-Bruderschaft.

**Käęvele-Fännsche n, -Fännschere** bebildertes Papierfähnchen, das man Kindern von einer Kevelaer-Wallfahrt mitbringt; *brenęste misch och e Käęvele-Fännsche met ?*

**Käęvele-Käęz f, -e** Kerze, mitgebracht von der Kevelaer-Wallfahrt.

**Käęvele-Prozeßjuun f, -e** Kevelaer-Wallfahrt.

**Käęz f, -e, -je** Kerze; *schnack wie en Käęz* kerzengerade, *de Käęz usbloęse*; *jęt met de Käęz belięte* (beleuchten) etwas genau ansehen, besehen, *du häß net de Käęz dębej jehalde* du hast es nicht selbst gesehen, deshalb rede lieber nicht darüber, *sisch a de Käęz* (gemeint ist hier die

Totenkerze) *suffe* sich zu Tode trinken; *he brännt de Käez!* übertr. scherzh. Hinweis i.S.v.: hier musst du suchen!

*Halève Mäez* (März) *spart em Kauch* (Koch) / *Buur de Käez* von Mitte März an sind die Tage schon merklich länger.

Bruks-, Käevele-, Kommeliuun-, Uusterkäez

**käezejrad** kerzengerade.

**Käezekenk n** Kind, das beim Leichenzug eine brennende Kerze trug (veraltet) (RhWB).

**Käezeleet n** Kerzenlicht.

**Käezelüete(r) m, -e** Kerzenleuchter.

**Käeze-Scheng m** Kerzenschein.

**Käezeschieße(r) m, Sg u. Pl** persönl. scherzh. magerer Mensch.

**Käezestände(r) m, -re** Kerzenständer.

**Käezestomp m, -stömp, -stömpsche** Kerzenrest, Kerzenstummel.

**Käezewaaß m** Kerzenwachs.

**Käezeweek f, -e, -sje** Kerzendocht.

**-käezisch, -käezije** *en 40-käezije Biç* 40-Watt-Birne.

## Kaffee

Die flapsige Erklärung für das plötzliche sonderbaren Verhalten eines Mitmenschen:

»*Däm ha-se jet en dr Kaffee jedönn!*«

**Kaffee m** Kaffee (s.a. Bonnekaffee, Muckefuck, Spetzbonne); *e Köppsche Kaffee*; *dönne Kaffee*; *jode Kaffee* Bohnenkaffee (im Unterschied zu Muckefuck); in Mangelzeiten wurde *e Köppsche jode Kaffee* mit einer abgezählten Anzahl Kaffeebohnen in einer nahezu ehrfürchtigen Handlung zubereitet; *Kaffee drenke* frühstücken, eine Nachmittagsmahlzeit einnehmen, *om Kaffee ejjelaane sen*; *op dr Kaffee jönn* sich zum Nachmittagskaffee treffen, *dat eß angere Tee wie Kaffee* übertr. scherzh. das ist besser.

**Kaffeebonn f, -e, -bönnsche** 1. Kaffeebohne.

2. übertr. scherzh. Hasen-, Ziegenkot.

**Kaffeejröll f, -e** (irdener) Kaffeetopf.

**Kaffeejronk m** Kaffeersatz (s.a. Kaffeemud, Ooß<sup>2</sup>, Prütt<sup>1</sup>).

**Kaffeemäel n** gemahlener Kaffee, Kaffeemehl.

**Kaffeemöhn f, -e** Kaffeetante.

**Kaffeemöll f, -e, -sche** 1. Kaffeemühle; *räets çrömm wie de Kaffee-möll* geht es zu, z.B. beim Austeilen der Spielkarten, bei der Spielreihen-

folge; *su grömm jeet de Kaffeemöll* Hinweis i.S.v.: der linke Nebenmann ist an der Reihe beim Spielen.

2. das Hauptgebäude der Eschweiler Burg, das ebenso wie der Turmaufsatz einen quadratischen Grundriss hatte, wurde im Volksmund »de Kaffeemöll« genannt; im Zuge der umfangreichen Krankenhausumbauten und –neubauten 1962 – 1967 wurden die alten Burggebäude (erbaut in den 40er Jahren des 19. Jahrhunderts) abgerissen.

(siehe dazu den Beitrag von S. Küpper: 150 Jahre St.-Antonius-Hospital Eschweiler; in: Schriftenreihe des EGV, Heft 22, S.73-84).

**Kaffeemööt f, -e** 1. blecherne Kaffeeflasche.

2. persönl. Kaffeetante.

**Kaffeemudd m** Kaffeesatz (s.a. Kaffeejronk, Qqß<sup>2</sup>, Prütt<sup>1</sup>).

**Kaffeewizervies n, -e** Kaffeesevice; *et jebLöömp Kaffeewizervies*.

**Käffer / Keifer m, -e** Dachsparre.

**Kahott f, -e** Geldrolle.

**Kajeer m** Tempo, Geschwindigkeit, voller Galopp (franz. *carrière* = Rennbahn, Laufbahn); *em volle Kajeer / en eene Kajeer* mit hoher Geschwindigkeit, in höchster Eile.

**kajeere** sausen, rennen, eilen, schnell laufen (s.a. schnause, socke).

**kajeuse / kajeusele** dass.

**Kake(le)walëk m, -e** in früheren Jahren eine Kirmesattraktion (engl. cakewalk).

**Kalbaß / Kabaß f, Kalbasse** altmodische, aus Stroh geflochtene Tragtasche mit Futtertuch, Verschluss und Handgriff in Form eines Geldbeutels (Flaschenkürbis) (RhWB); scherzh. für eine größere bauchige (Hand-)Tasche (franz. *calebasse* = Flaschenkürbis, Kürbisflasche; (ndl. *kabas, kalebas* = Kalebasse, Flaschenkürbis) (s.a. Hävammeköffersche).

**kalde** s. kalt

**kale** kalt werden von heißen Speisen.

*Wer et Mäel lett ale* (wer das Mehl alt werden lässt) *on et Brut lett kale, dä kann op et Joë* (Jahr) *ene Mann mi* (mehr, zusätzlich) *hale* (RhWB).

**Kalëf n, Kälëf / Kalver, Kälëfje** Kalb; *bloode wie e afjestauche* (abgestochenes) *Kalëf; Kalëf Moses* Titulierung: tölpelhafter Mensch, läppischer Kerl.

»*Daler, Maler, Köhsche, Kälëfje, Schwänzje, Dänzje, killekilledänzje*« (mit Varianten) Handkitzelvers.

*E Kalëf, wat joot süff* (säuft), *bruch net völl ze frässe* übertr. auch von einem Trinker gesagt.

Baach-, Motterkalëf

**Kalëf-Fleisch n** Kalbfleisch.

**Kalëfsköpp m, -köpp** übertr. Schwiele in der Hand (RhWB) (s.a. Quäët).

**Kalëfs-Oore Pl** vorstehende Augäpfel.

## Kalbfleisch

Die redensartigen Feststellungen

*Kalefflehsch eß Halefflehsch* und  
*Kalefflehsch moß et aajedönn kriije*

besagen, dass Kalbfleisch aus traditioneller Kälberaufzucht, weil es mager ist und nur wenig Eigengeschmack hat, in der Küche mit besonderer Sorgfalt zubereitet werden muss.

**Kalek m** 1. Kalkstein.

2. gebrannter Kalk; wird aus Kalkstein durch Erhitzen über 800° gewonnen: *jebrende Kalek*; mit Wasser zusammen entsteht unter Wärmeentwicklung Löschkalk: *jeleische Kalek*.

**käleke, jekäle** tünchen, weißen, kalken, mit Kalkmilch anstreichen (s.a. wisse); en jekäleke Wank.

**Kalekbröh f** Kalkwasser, Kalkmilch, Aufschlammung von gelöschtem Kalk, wird verwendet z.B. zum Weißeln von Decken und Wänden und zur Ungezieferbekämpfung an Bäumen und Sträuchern.

**Kalekbütt f, -büdde** Kübel für gelöschten Kalk.

**Kalekkuhl f, -e** Kalkgrube, Grube für gelöschten Kalk.

**Kalekoewe / -oewend m, -öewe / -öewend** Brennofen für Kalkstein, Kalkofen; *de Uhr jeet nom Kalekoewend* scherzh. iron. sie geht falsch.

**kalekwiß** kalkweiß.

**Kalemöll m, -e** in einem Teigmantel gebackener Apfel, auch »Apfel im Schlafrock« genannt (RhWB für Hastenrath) (franz. galet mol = weicher, glatter Kiesel).

**kalewe** 1. kalben.

Maria Lichtmess (2. Februar) *eß de ömschlarende Zik: da läät et Hohn, da kalef de Koh*.

*Wer Ilöck hät, däm kalef sälefs dr Oeß* (Ochse).

2. herumalbern, Unsinn treiben.

**Kaleverej f** albernes Getue, Albernheiten, kindisches Gebaren, dummes, unüberlegtes Tun.

**Kalien n** Kurzform für Karoline.

**Käll / Käel m, -s, -sche** 1. Kerl; *ene düschtige / leeve / staatse Käll, ene fiese / fuule / versaufe Käll; ene ööstije Käll* schlau, durchtrieben, *ene Boom van ene Käll* ein stattlicher Mann, *ene Käll wie ene Boom* sehr stark, *e Bieß van ene Käll* ein ekelhafter Kerl, *ene Käll wie e Stöck Brut* gutmütig, harmlos, *ene Käll wie e Ponk Wuësch* (Wurst) ohne Kraft, ohne Elan, *ene Käll wie ene Wännläpper* (Wannenflicker), *dat eß ene Käll wie en Mäll*

(Amsel) scherzhafte Titulierung (ein etwas eigenwilliger Vergleich; wohl nur des Reimes wegen): Dimin. *Källsche* kleiner Junge, Kerlchen, *e kōokele Källsche* wonniges Kerlchen, *e jlasere Källsche* mager, schwächlich (RhWB), *e jelonge / kleen / luus Källsche*; *e Källsche wie e Döppsche* (von Dopp = Spielkreisel) quirliges Kerlchen.

Färkes-, Hoddels-, Klütte-, Köttels-, Sou-, Zackeremäntskäll

2. verächtl. Liebhaber, Freier (RhWB) (mhd. karl = Mann, Ehemann, Geliebter); *menge Käll*; *dat* (die Frau / das Mädchen) *hät ene Käll*.

**Kall** <sup>1</sup> (kurz gesprochen) **f, -e** Dachkandel, Dachrinne (s.a. Kandel).

Daachkall

**Kall** <sup>2</sup> **m** 1. Sprache.

2. allgemein Unterhaltung, offizielle Ansprache, Gespräch, Erzählung; (s.a. Verzäll) *domme / fuule / jäcke / langwielije Kall*; *ene Kall maache*; *ene ange-re Kall aafange* (mehr oder weniger geschickt) das Gesprächsthema wechseln, *jet Kall maache* sich belanglos unterhalten, *sööbe Kall maache* Schmeicheleien von sich geben.

3. Schwätzchen, Geschwätz; (sd.a. Verzäll) *läje Kall* leeres Gerede; *maach net çsu-n-e Kall!* schwätz nicht soviel, erzähl nicht solche Belanglosigkeiten!

Dörps-, Frisöorsch-, Strongß-, Wieve-, Wööjelskall

**kalle** sprechen, reden (mhd. kallen = viel und laut sprechen, schwatzen) (s.a. muule, sprääsche); *platt kalle* Mundart sprechen, *sisch de Muul schüü-misch / frannejelisch / fuselisch kalle* wortreich, aber vergebens reden, *net mi schnack kalle könne* nur noch mit schwerer Zunge sprechen können, *ene en dr Nack kalle* auf jem. einreden, jem. überzeugen wollen, *sisch en dr Nack kalle lösse* sich wiederholt, aber meist vergebens bitten lassen, der / die Geschwätzig *ka disch e Uç* (Ohr) *af kalle / hüet sisch jäç* (gern) *sälçs kalle*; *sööb kalle* schmeicheln, heuchlerisch daherreden, *du häb joo kalle!* du hast gut reden!

af-, bekalle

**Kallmanes m, -e** geschwätziger Mensch (RhWB).

**Kallmann m, -männ(er)** 1. Schwätzer, geschwätziger Mensch.

2. Kallmänn: Spottbezeichnung und Neckname für die Einwohner von Eschweiler (RhWB); *Eischwiele Kallmänn* (s.a. Jaddekickere).

**Kallmannshuse n** Spott- und Neckname für Eschweiler (RhWB); *die Luuse va Kallmannshuse* so nennen spöttisch oder im Scherz Auswärtige die Einwohner von Eschweiler.

**Källschemännsche n, -re** scherzh. iron. kleiner Kerl.

**Källt f** Kälte; *en freeselije* (außerordentliche) *Källt, rasele / zeddere va Källt* zittern vor Kälte, *blau va Källt*; *de Källt krüff* (kriecht) *va onge çrop*. verkälde, verkält; Päedskällt

**Kalosche Pl** Holzpantinen, Überschuhe, Galoschen.

**kalt, kaal, kalde** kalt, kalte, kaltes; *kalt Wäç* (Wetter), *en kaal Zupp*; *kalde Kaffee*; *kaal Häng / Fööb*; *et eß çsu kalt wie en ene Färkesstall*

(RhWB); *kalt wie en ene Ieskäller* (Eiskeller); *et eß stell kalt* kalt bei Windstille;

Steigerung: *käldere, et kälts; et eß ene Rock käldere wudde* scherzh. daher empfiehlt es sich, einen (Frauen-) Rock mehr anzuziehen.

ies-, kraachekalt

**Kamäll f, -e, -sche** Karamellbonbon (s.a. Klömpsche); *Kamälle wärpe* (beim Rosenmontagszug).

**kamälle** befehlen, kritisieren (s.a. benedejje); meist verneint gebraucht in der Wendung: *he häßte nüüß ze kamälle!* Zurechtweisung i.S.v.: hier hast du nichts zu sagen, nichts vorzubringen, nicht dreizureden, dich nicht einzumischen.

**Kamasch f, -e** 1. Gamasche (franz. gamache = Überstrumpf).

2. *Kamasche* (Pl) in der RA: *Kamasche han vür jet / vür ene* übertr. vor etwas, vor jem. Angst oder ängstlichen Respekt haben, eingeschüchtert sein (s.a. Kadangß, Strang <sup>2</sup>).

Läe-Kamasche

**Kambänes** s. Kabänes

**Kameng** (letze Silbe betont) **m, -e** Kamin, Schornstein (s.a. Lange Hein, Röösch <sup>2</sup>).

**Kamengsfäeje(r) m, Sg u. Pl** Kaminfeger, Schornsteinfeger; gebräuchlicher ist aber *Schorittefäejjer* (s.d.)

**kamesööle** prügeln (von Kamisol = Strickjacke, Wams); *se ene kamesööle; se kamesöölt krijje* verhauen werden, Prügel beziehen.

af-, verkamesööle

**kamme** zusammengezogen: kann man: *kamme dat behaup jlöve?; dō kamme nüüß maache.*

**Kamme(r)pött m, -pött, -pötttsche** Nachtgeschirr, »Töpfchen« (franz. pot de chambre) (s.a. Naatsjeschie).

**Kammiß m** das Militär, Militärdienst, Kommiss; *bejm Kammiß deene.*

**Kammißbrut n, -brude** Kommissbrot.

**Kammißköpp m, -köpp** eingefleischer Militätkopf, sturer Mensch.

**Kamp m, Kämpsche** größeres Feld (lat. campus), nur noch in Flurnamen gebräuchlich: Im Kamp: Verbindungsweg zwischen Karlstraße und Talstraße, *Möische Kämpsche* (s.d.).

**Kamucke-** flauschiges Baumwollgewebe, innen aufgerauter gewirkter Stoff (von Kalmuck); *Kamucke-Botz, Kamucke-Söck, Kamucke-Strömp* Kleidungsstücke aus diesem Stoff.

**Kamuff / Kamuffel n, -e** täppischer Mensch, dumme Person, Dummkopf (von Kamel ?, von franz. camouflage ?).

**Kanallije-Vuël m, -Vüël, -Vüëlsche** Kanarienvogel.

**Kanallijevüëlschenszöngelschenszüppsche n** scherzh. für eine wohlschmeckende Suppe.

**Kanalwaggēs m, -e** Angehöriger der städtischen Kanalreinigungsmannschaft, Kanalarbeiter (s.a. Strongßartilleriëß).

**Kanapee n, -s** gepolsterte Sitzbank, Sofa; *dat Päçd* (Pferd) *sit us wie e Kanapee* es ist so mager, dass die Knochen hervortreten (RhWB für Weisweiler).

**Kandel f, -e, Kändelsche** Dachrinne, Regenrinne (RhWB) (s.a. Kall <sup>1</sup>).  
Daachkandel

**Kaneel / Kaniel m** Zimt, Stangenzimt (mhd. kanêl, franz. canelle); *e Stängelsche Kaneel*; *stieve Rieß met Zucker on Kaneel*.

**Kank f, Kanke / Kankte** 1. Kante; *en schärpe Kank*; *de Kankte brääsche*; *en alle Hötte on Kanke sööke / putze* in allen Ecken und Winkeln, *övve Kank* schräg, diagonal, *sisch va Kank halde* sich fernhalten *jet op de huuch Kank lääje* Geld beiseite legen, sparen.

Daach-, Onge-, Stüßkank, huuchkank, övvekank; Viçkankholz; aachkankisch

2. Gegend, Landstrich.

Böisch-, Eefel-, Sälëfskank

**Kankholz n, -holze** Kantholz.

**Kann f, -e, Kännsche** 1. Kanne.

Jitsch-, Lampättekann

2. Hohlmaß; *en Kann* = ein Liter (*e Häleçje* = ein halber Liter, *en Penk*, *e Pensche* = ein Viertelliter, *e Möötsche* = ein Achtelliter).

**Känn / Kände f** Kunde, Erkenntnis; in der RA: *hä eß misch us de Känn jewaaße* ich habe ihn nach Jahren nicht wiedererkannt (RhWB).

**känne, kank, jekank** kennen; Conj. *känk* kännte; *miç / die kännē-r-em* kennen ihn; *dä kännt Jott on alle Mensche* kennt viele Leute, *isch känn üsch wahl*, *isch kann mä net op üsch komme* scherzh. für: mir fällt ihr Name momentan nicht ein; *dä kännt esu völl dovan wie en Koh vam Sonndaach* nämlich überhaupt nichts, *du kännß nüüß va Päçd* (Pferde) davon verstehst du nichts, davon hast du keine Ahnung.

*Oçß* (Ochse) *kännt Oçß* wir kennen einander gut und wissen, was wir voneinander zu halten haben.

*Wat dr Buur net kännt, dat friss-e net.*

ver-, wiçkänne, eekännisch, Bekangde

**kännelihre** kennenlernen.

**Kanonn f, -e, Kanönnsche** Kanone.

**Kanonnekuçl f, -e** Kanonenkugel (s.a. Nommer Ee).

**Kapaaftisch m, Sg u. Pl** scharfer Schnaps.

**kapabel** 1. tüchtig, geschickt.

2. kräftig, leistungsfähig (franz. capable); *e kapabel Mensch* eine imposante Frauengestalt.

**Kapäll f, -e, -sche** Kapelle (s.a. Helliöhüßje); *Kapällsche, Kapällsche, et Köppsche af* gesagt beim »Köpfen« des Frühstück-Eies; *Antonnijes-Kapällsche* Antonius-Kapelle.  
Odelijekapällsche

*Nävve-r-en Kirösch sätz dr Düvel e Kapällsche*  
nämlich eine Wirtschaft; Anspielung auf die Wirtschaften in  
der Umgebung einer Kirche

**Kapaus** s. Kabaus

**Kapee n** (von kapiieren); *schwoç van Kapee sen* nur schwer begreifen, eine schlechte Auffassungsgabe haben, begriffsstutzig sein.

**kapiddewitsch** scherzh. kaputt.

**Kaplöqn m, Kaplöön, Kaplöönsche** Kaplan, Vikar.

»*klee Kaplöönsche, klee Kaplöönsche*« mehrmals hintereinander sagen als Schnellsprechübung.

**Kaplöqnsjemöt n** (»Kaplansgemüt«) in der RA: *dä hät e Kaplöqnsjemöt* er ist nicht aus der Ruhe zu bringen, ist geduldig; aber auch: er ist etwas einfältig.

**kapött, kapödde / kapöddisch, kapöddije** kaputt, entzwei, tot; *e kapött Fenster; en kapödde Biç* (Glühbirne); *ene kapödde Stohl; sisch kapött ärjere / laache / wirke; du häß et Koffer kapött* du bist nicht ganz gescheit, *sisch kapött fenge* unangenehme Überraschung beim Aufheben des Skats durch den Spieler: er findet Karten, die die ursprünglich beabsichtigte Spielvariante nicht mehr zulassen; *Kapott - jet Nöiz!; kapöttmaache, kapöttlaache*.

**Kapöttthoot m, -hööt, -höötsche** haubenförmiger Frauenhut (s.a. Konterniffje, Kompöttthoot).

**kapöttjonn, jeeng, kapött(je-)jange** kaputtgehen, entzweigen, eingehen.

*En schläçte* (schlechte) *Kirmes, wo nüüß kapöttjeet* wo gehobelt wird, fallen Späne.

*Van et völl Wirke jont de Buure de Päçd* (Pferde) *kapött* sagt der Faulenzer.

**kapötttschlönn, schlooch, kapöttjeschclare** entzweischlagen, totschlagen (s.a. vaneeschlönn).

**Kapp f, -e, Käppsche** Mütze, Kappe (s.a. Mötsch); *jet net onge de Kapp kriije* etwas nicht verstehen, *ene jet op de Kapp zosare* etwas auf den Kopf zusagen, *de Kapp op Krawall stönn han* zum Streiten aufgelegt sein, *häste Möische* (Spatzen) *onge de Kapp?* fragt man im Scherz einen, der beim Grüßen die Mütze nicht abzieht.

Bahne-, Kommeliuun-, Plätschkapp

**Kappekäspe m** das ehemalige Hut- und Mützensgeschäft Kaspar Schmitz in der Schnellengasse.

**Kappes** <sup>1</sup> **m / n, -e, Käppesje** 1. Kohl, Kohlkopf; *Wisse Kappes* Weißkohl, *Rude Kappes* Rotkohl, *Suure Kappes* Sauerkraut, *Schwazze Fränz* (Blutwurst) *met Kappes*; *hä setz dō wie ene Kappes em Fääl* (Feld) so einsam (RhWB für Weisweiler), *Kappes on Schavuē* (Wirsing), »*Sank Martin rett düresch Kappes on Schavuē...*« Parodie auf das Sankt-Martins-Lied; *Kappes met Honk* (Hund) scherzh. für ein Kohl-Eintopfgericht mit Fleischbrocken, auch: scherzh. Antwort auf die Frage: »Was gibt es zu essen«?

*Mattes, kauch Kappes, kauch suur, kauch sööß, kauch allerlei Jemös*  
Neckvers auf den Namen Matthias

2. verächtl. Kopf; *du häß wahl ene Ratsch em Kappes!* du bist wohl nicht ganz gescheit.

**Kappes** <sup>2</sup> **m** törichtes Gerede, dummes Zeug, Unsinn; *maach keene Kappes!*; *verzäll net su-ne Kappes!*

**Kappes-Ba f, -Baare** irdener Einmachtopf, Steinguttopf (s. Ba).

**Kappesblatt n, -bla, -blättsche** Kohlblatt; *hä hät e Paa Uçre* (Ohren) *wie Kappesbla* so groß (RhWB für Weisweiler).

**Kappesbuur m, -e** Bauer, der sich vorwiegend auf den Anbau von Kappes verlegt hat.

**Kappescheld n, -er** Kappen-, Mützenschirm.

**Kappeshööt n, -hööt / -hööde, -höötsche** 1. (Weiß-)Kohlkopf.

2. persönl. Dummkopf.

**Kappesköpp m, -köpp, köppsche** dass.

**Kappes-Schaf f, -Schave** Kohlhobel, Kohlschaber.

**Kappesverzäll m** nichtssagendes Geschwätz.

**Kapuff** s. Kabuff

**Karaasch f, -e** Garage, Remise.

**kardaunevöll** total betrunken (Kartaune (»Viertelsbüchse«) = schweres Geschütz des 15.-17. Jahrh.)

**Karesäll f, -e, -sche** Karussell; *die Karesäll*; *op de Karesäll jonn*  
Karussell fahren.

Kätte-, Kengekaresäll, Kotz-, Päedskaresällsche

**Karesällebrämser m, -e** früher: Hilfskraft bei handbetriebenen Kinderkarussells einfacher Bauart.

**Karesällebrämser-Hämp n, -Hämde** scherzh. buntes, großkariertes Flanellhemd.

**Karesällepäed n** bunt bemaltes Holzpferd des Kinderkarussells; *opje-takelt wie e Karesällepäed* übertr. scherzh. von einer weiblichen Person: übertrieben herausgeputzt.

**Kaessant m, -e** Liebhaber, Freier (franz. caresser) (s.a. Kavalöres, Stöß); *dat Nällese Traud hät ene Kaessant.*

**kaessiere** 1. liebkosen, streicheln (franz. caresser = liebkosen, schmeicheln, streicheln).

*Wer de Dochter (Tochter) hiçrode well, dä moß de Motter kaessiere* Mit der Mutter soll beginnen, wer die Tochter will gewinnen, (dann kommt er leichter zum Ziel).

2. poussieren, flirten, freien, auf Freiersfüßen wandeln (s.a. freje).

**Kärf n, Kärve, -je** 1. Kerbe, Einkerbung.

2. Gesäßspalte (s.a. Fetz <sup>2</sup>); *dat Kärf.*

**kariçt, kariçde** kariert; *ru-wiß kariçt; kariçt kicke* übertr. verduzt, überascht, ungläubig dreinschauen, *wat kickste çsu kariçt; e kariçt Hämp / en kariçde Wäß* (Weste).

**kärme, jekärmp** klagen, jammern, wehklagen, stöhnen (mhd. karn = trauern, klagen; vergl. Karwoche, Karfreitag; ndl. kermen = wimmern, winseln, ächzen); *dr janze Daach kärme on küime.*

**Karona** s. Korona

**Karp m, Kärp** Karpfen.

Muddkarp

**Karuut f, -e** 1. Rote Bete.

2. Runkelrübe (RhWB für Hastenrath).

**Karuutebröh f** Saft von Roten Beten, die zu Salat bereitet wurden.

**Kasäç f, -re** Kaserne; nach dem Bau der Kaserne wird Eschweiler am 1. Juli 1914 Garnisonstadt und später wieder am 30. Nov. 1938.

(siehe dazu den Beitrag von Hans Glenewinkel: »Eschweiler wird Garnisonstadt«; in: Schriftenreihe des EGV, Heft 2, S.46-52; auch die Erinnerungen von M. Birken: Eschweiler 1914; in Heft 6, S.50-60).

**Kasäçrehauf m, -häuf** Kasernenhof.

**Kasäçrestrooß f** Kasernenstraße.

**Kasau** (letzte Silbe betont) **f** *Kasau haue* das Sauspiel spielen (veraltet; RhWB).

**Kaschçtt n, -s / -e, Kaschçtttsche** Gefängnis, Arrestlokal (franz. cachot = Kerker, strenger Arrest) (s.a. Tippo); *... sonß kößte en et Kaschçtttsche!* scherzh. an Kinder gerichtete Drohung.

**Kaschtei / Kuschtei** (letzte Silbe betont) **f, -e, -sche** Kastanie, Rosskastanie; *für angere de Kaschteie us et Füür hçlle.*

**Kaschteieboom m, -bööm** Kastanie, Kastanienbaum.

**kaschteiebrong** kastanienbraun.

**Kaschteiepiefje n, -re** Pfeifchen, hergestellt aus einer aufgeschnittenen und ausgehöhlten Kastanie.

**Kasemattebär m, -e** plumper, ungehobelter Mensch, Schimpfwort.

**kasçcke** schnell laufen, rennen, eilen.

**Käspe, Kaispe, Kai** Kaspar (Namenstag 6. Januar).

Kapekäspe

**Kass f, -e** 1. Kasse, Geldkasse (s.a. Kaaß).

2. übertr. scherzh. Maul; *dä kann de Kass oprieße!* das Maul aufsperrn (RhWB für Nothberg).

**Kaste m, Sg u. Pl, Käßje** 1. Kasten.

2. übertr. Verstand; *du häß se wahl net mi all em Kaste!* du bist wohl nicht ganz bei Trost!

Broß-, Verstankskaste

**Kastemännsche n, -re** alte Münze im Wert von 2½ Groschen.

**Kasterqll f, -e, Kaströllsche** Bratkessel, Schmorpfanne; mit zwei Griffen oder mit Stiel (franz. casserole).

**Kastewaan / -waare m, -waane, -wäjelsche** vierrädriger Handwagen, Kastenwagen.

**Kathreng n** Katharina (Namenstag 25. November) (s.a. Nätt, Nättische, Trinättische, Treng, Trien).

Wetterregel: *Sank Kathreng wirp dr kalde Steen en dr Rheng* (Beginn des Winters). *Sank Jertrud* (Namensfest am 17. März) *met de Muus hollt em werrem çruß.*

Annakathreng

**katollisch, katollische** katholisch; *katollisch jedööf* (getauft), *en katollische Kiręsch.*

**Katong** (letzte Silbe betont) **m, -s, Katöngsche** 1. Pappdeckel, Karton.

2. Pappschachtel.

**Katsch f, -e** Kerbe, Scharte am Schneidwerkzeug (s.a. Kepp, Ketsch<sup>2</sup>); *dat Máz hāt Katsche.*

**katsche** kerben, einkerben; ungeschickt, unsorgfältig mit stumpfem Messer zu schneiden versuchen.

afkatsche, zerkatsch

**kätsche** geräuschvoll kauen, schmatzen (s.a. blätsche<sup>2</sup>, knatsche, plätsche).

**Kätt f, -e, -sche** Kette, Halskette; *dr Hong a de Kätt lääje; Kättsche* Halskette, *e joldere Kättsche.*

**Kättebloom f, -e** Löwenzahnblüte (aus den Blütenstielen machen sich die Kinder Halsketten).

**Kättekaresäll f, -e, -sche** Kettenkarussell.

»Jetz kri-em disch mä nauch ens en de Häng,  
dr Schwängel van de Kättekaresäll ...«

Stimmungslied

**Kättestruch m, -strüsch** Löwenzahn (*taraxacum officinale*); *Kättestrüsch stääsche für Kningsfüe* ausstechen als Kaninchenfutter.

**Katz f, -e, Kätzje** Katze; *zieh* (zäh) *wie en Katz*; *de Katz hät Jonge op sie hat Junge*, *us-senn wie en jezoppde Katz* tiefend nass, *Katze hant e vri Läeje* haben ein zähes Leben; in einem zerrissenen Kleid *fenge sebbe Katze keen Muus*; *nääkstens lihn* (leihe) *ich disch de Katz, die kött* (kommt) *van alleen wie* (zeröck) gesagt zu jem., der Geliehenes nicht oder erst sehr verspätet zurückgibt, *paß op, dat disch de Katz net draan kött* sieh zu, wie du zurechtkommst.

»*Os Katz on Nobbersch Katz die hōdde sisch jebesse; os Katz hōtt Nobbersch Katz et Stätzje usjeresse*« Kindervers.

*Vüelschere* (Vögelchen), *die frōhsch* (früh am Morgen) *flööte, kritt de Katz* zu dem gesagt, der schon frühmorgens singt.

*Wänn de Katze sisch weische, jīt et Rään.*

Palmkätzjere

**Katzebänksche n, -re** Strafbank in der Schule; zur Strafe *op et Katzebänksche komme*.

**Katzedöisch m, -e, -je** abseits stehender Tisch für die unartigen Kinder.

**Katzejewenn m** trügerischer Gewinn.

*Işschde* (erster) *Jewenn eß Katzejewenn*.

**Katzekieß m** Frucht der Wilden Malve (*Malva sylvestris*) (»Katzenkäse«).

**Katzekießbloom f, -e** Malve (*Malva sylvestris*) (RhWB für Röhe).

**Katzeköpp m, -köpp** 1. Katzenkopf; übertr. scherzh. *et harelt* (hagelt) *Katzeköpp*.

2. übertr. Pflasterstein; *Katzeköpp* Kopfsteinpflaster.

**katzemimmeletisch** verkatert (s.a. verschwiemelt); *katzemimmeletisch us-senn*.

**Katzepuckel m, -e, -pückelsche** Katzenbuckel.

*Katzepückelsche* Ballwurfvariante bei der *Zehnerlei* (s.d.)

**Katzepütsche n, -re** Katzenpfötchen.

**kätzere** ärgern, sticheln (vgl. Ketzler, Ketzerei); *dä eß at werrem de ganze Zik am kätzere?*

**Katzestätz m, -e** übertr. (meist Pl) Ackerschachtelhalm, Zinnkraut (*equisetum arvense*).

**Katzestöhlsche n, -re** in der RA: *Katzestöhlsche draare* ein Kind huckepack oder auf den zusammengeführten Händen tragen (RhWB).

**katzisch, katzije** frech, zanksüchtig, kratzbürstig, unverträglich, schnipisch.

**Kau** (kurz gesprochen) **f, -e, Käu-sche** 1. kleiner Raum, Stall für Kleintierhaltung, Kaue (franz. cage = Käfig, enges Haus; oder caveau = Verschlag, kleiner Keller).

Kningskau

2. Umkleide- und Duschgebäude.

Weischkau

3. übertr. scherzh. Bett.

**Kauch** <sup>1</sup> **m**, **Käusch** Koch, Köchin; *Pastuę senge Kauch, Pastuęsch Kauch* scherzh. Pfarrhaushälterin.

*Halęve Mäęz spart em Kauch de Käęz* (Kerze) Mitte März sind die Tage schon merklich länger.

**Kauch** <sup>2</sup> **m** das Kochen; *sisch öm dr Kauch kömmere*.

**Kauchbooch** **n**, **-böösch** Kochbuch.

**Kauchdöppe** **n**, **Sg u. Pl**, **-döppsche** Kochtopf.

**kauche** kochen; *e weesch jekauch Ei; häll* (hart) *jekauchde Eier; jekauch of net jekauch, om 12 Uhr wid jässe; dat eß net op de Kellertrapp jekauch*, sagt man, wenn beanstandet wurde, dass das Essen zu heiß serviert wird; »*Mattes, kauch Kappes, kauch suur kauch sööb, kauch allerlei Jemöös*« Neckvers auf den Namen Matthias, *et Ze-Kauche* Kochportion.

*Et kann net heeßere wie kauche* schlimmer kann es nicht werden.

*Et eß net liętere* (leichter) *kauche wie für hongerię Lüü* (Leute), die stellen nämlich keine großen Ansprüche.

*Et wid nüüß çsu heeß jässe* (gegessen), *wie et jekauch eß* nur nichts überhasten, abwarten (und Tee trinken).

övvekauche, jekauch, usjekauch; Onjekauchde; Ze-kauche

**Kauche** **n**, **Sg u. Pl** die Menge, z.B. an Gemüse / Kartoffeln, die man für eine Mahlzeit braucht; *e Kauche Muhre usdonn* eine Kochportion Möhren ernten, *e Kauche Äpel opsätze*.

**kauchem** **s. kochem**

**Kauchjeschię** **n**, **-re** Kochgeschirr.

**Kauchkeißel** **m**, **-e** Kochkessel.

**Kauchloifel** **m**, **-e** Kochlöffel, Schöpfkelle.

**Kauchpött** **m**, **-pött** Kochtopf.

**Kauchrezäpp** **n**, **-te** Kochrezept.

**Käuh** **m** langweiliges, lästiges Gerede (s.a. Kōj 2); *hüę op met dä Käuh!*

**Kauß** **f** Kost, Nahrung, Verpflegung; *däftię Kauß; dę moß me de Oore* (Augen) *de Kauß jävve* übertr. man muss (im Dunkeln etwa oder bei schwer lesbarer kleiner Schrift) sehr aufmerksam hinsehen, die Augen überall haben, übertr. die Augen offen halten.

*Joo Kauß eß halęve Luhn* (Lohn).

**kaußte**, **kaußdene**, **jekauß** kosten, wert sein (s.a. düę) s.a. jälde, koofe); *wat kauß dat?*

*Froore kauß nüüß* zu fragen ist erlaubt.

*Wat nüüß kauß, dat eß och nüüß.*

*De ięschde Kięsche* (die ersten Kirschen) *kaußte et Jäld* wer zuerst kommt, kann abkassieren.

*Ömmesönz eß dr Duud, on der kauß et Läeve.*

**Kaußhuus n**, Kosthaus; *dä hät ävve e joo Kaußhuus!* scherzh. Feststellung: er sieht wohlgenährt aus.

**Kaußjäld n** Kostgeld; *dä Kaußjänger moß Kaußjäld afjävve.*

**Kaußjänge(r) m, -e** Kostgänger; *ene jesonge Kaußjänger* scherzh. ein guter Esser.

*Ose Herrjott hät allehand Kaußjängere* übertr. es gibt sehr unterschiedlich geartete Menschen.

**Kavalöres m, -e, -je** scherzh. Liebhaber, Freier (von Kavalier) (s.a. Karessant, Stöß); *dat Schmitze Billa hät ene Kavalöres.*

**kavitt** ausgeglichen, nichts mehr schuldig, quitt (RhWB).

**kee** kein, keins; *kee beßje; kee Jäld / Jedöons / Jlöck; kee enzisch moql; jaa kee* nichts.

**keemool** keinmal, niemals.

*Eemool eß keemool.*

**keen** keine; *keen Ahnung / Hölep / Kuraasch / Loß / Lüü.*

**keene** keiner, keinen, keinem; niemand; *keene Honge(r) / Verloß; dat jlöf disch keene; me sit ens keene; keene jet wiesmaache könne; keene Basch / Schlaach hüere.*

**Keep n, -e, -sche** ärmelloser Umhang (engl. cape).

Räänkeep

**Kehrmädsche n, -re** in der RA: *löß et lijje, dat eß für et Kehrmädsche!* nämlich das zu Boden gefallene Geldstück.

**Kehrmännsche n, -re** scherzh. Straßenkehrer.

**Kei** (kurz gesprochen) **f / m, -e** flacher, runder Kieselstein, faustgroßer Stein (s.a. Klausteen); *met Keie wärpe.*

Baachkei

**Keifer** s.a. Käffer

**keische** schwer atmen, keuchen, nach Atem ringen (mhd. kichen) (s.a. jiesche, kische); *keische wie ene Honk.*

*» Wänn dō ene Keibel Bonne steet on dō ene Keibel Rieß,  
dann lōß isch Bonne Bonne sen on jeff misch an dr Rieß.  
Rühre, rühre Keibelsche, rühr ens met dat Löffelsche;  
saach ens, Motter, wat staatse Zupp eß dat?«*

**Keibel / Kewbel m, -e, -sche** Kessel, Kochtopf; *dr Keibel schuere jonn* scherzh. übertr. zur Beichte gehen.

*Miç eibe* (essen) *met dr Leifel* (Löffel) *us dr Keibel*. (Dieser Satz spielt auf die etwas breitere Aussprache des Eischwiele Platt an; siehe dazu die Erläuterung zum sogenannten Reibelaut unter W).

*Kleen Keibele hant jruße Uere* (Ohren) kleine Kinder kriegen auch das mit, was sie nicht hören sollen.

*An ahl Keibele eß net völl ze flecke*.

Enmaachs-, Kauch-, Wasser-, Weisch-, Wußschkeißel

**Keißelschmedd** <sup>1</sup> **f, -e** Kesselschmiede.

**Keißelschmedd** <sup>2</sup> **m, -e** Kesselschmied (der Beruf).

**Keißelschmeddsche** **n** früherer Verbindungsweg zwischen Tal- und Feldstraße (die Bezeichnung ist wohl zurückzuführen auf eine Kesselschmiede, die sich ehemals dort befunden hat).

**Keißelslänge** **f** passende Länge, z.B. des Bratens, für den betreffenden Kessel.

**Kejelbrue** **m, -brüe** regelmäßiger Mitkegler, Kegelbruder.

**kejele** 1. kegeln; wenn es donnert, dann *wid em Hemmel jekejelt / send de Ängelschere am kejele*.

*Wer met kejelt, moß och met opsätze*.

2. intransitiv: (selbst) fallen, hinfallen, über den Boden rollen; *henkejele*.

ömkejele

**Kejeljong** **m, -e** Kegeljunge; Minderjähriger, der (vor Einführung der automatischen Kegelbahn) die Kegel aufstellte.

**Kejß** **s. Keß**

**Kelle(r)** **m, -e** Keller; *nom Keller jonn; vam Söller en dr Keller falle* übertr. arm werden, verarmen (RhWB).

Ieskeller

**Kellerhüßje** **n, -re** Kellerabgang, Verschlag unter der Treppe (s.a. Trappehüßje).

**Kellertrapp** **f, -e** Kellertreppe; übertr. scherzh.: »*beßte de Kellertrapp ɛrafjefälle?*« fragt man einen Jungen mit frischem Haarschnitt, »*dat eß wahl op de Kellertrapp jekauch!*« scherzhaft vorwurfsvolle Bemerkung über ein Essen, das nicht sehr warm aufgetischt wurde.

**Kengebeställ** **m** ungenaue, unvollständige Weitergabe einer Bestellung oder einer Nachricht (s.a. Puutekrööm); *et eß Kengebeställ* wenn (nicht nur) ein Kind etwas verkehrt oder unvollständig ausgerichtet hat.

**Kengejaade** **m, -jäede** Kindergarten (s.a. Verwahrschöll).

**Kengekommeliun** **f** Kinderkommunion, 1. Hl. Kommunion; eine Kinderkommunion in der Familie wird umschrieben mit der Formulierung: *e Kenk dõbej han; op de Kengekommeliun ejjelaane sen*.

**Kengekopp** **m** Kinderkopf; in der RA: *Äpele* (Kartoffeln) *su deck wie ene Kengekopp* (RhWB).

**Kengekrööm** **m** Kinderei, Kinderkram, nicht ernst zu nehmende Angelegenheit.

**kengeliët, -liëte** kinderleicht, sehr einfach zu bewerkstelligen; *dat kaßte deräk, dat eß kengeliët!*

**Kengerej f, -e** Kinderei, Kinderkram, eine nicht ernst zu nehmende Angelegenheit.

**Kengeverzäll m** 1. Kindergeschichten, kindliches Erzählen.  
2. verächtl. einfältiges Geschwätz, naive Berichterstattung.

**Kengewaan / -waare m, -waane, -wännsche** Kinderwagen; *mem Kengewaan schüreje.*

**kengisch, kengije** kindisch.

**Kengskörfje n, -re** Korb für die Kinderwäsche (RhWB).

**Kengßhääle** scherzh. Zusammenfassung der Ortsnamen Kinzweiler / Kengßwiele und Hehlrath / Hääle.

**Kengßwiele** Ortsteil Kinzweiler, Wallfahrtsort; wurde 1972 im Zuge der Kommunalen Neugliederung eingemeindet.

## Kengßwiele

Bei der Verleihung der Stadtrechte an Eschweiler 1858 schieden die Orte Kinzweiler, Hehlrath und St. Jöris aus dem Gemeindeverband Eschweiler, dem sie bis dahin angehört hatten, aus und bildeten seit 1859 die Gemeinde Kinzweiler. Im Zuge der kommunalen Neugliederung wurden diese Orte dann 1972 erneut eingemeindet.

**Kenk n, Kenge, Kengsche / Kingsche** Kind (s.a.u. Kenge), (s.a. Kröppel, Panz, Pöngel, Puut, Sock u.a); *ene Stall voll Kenge; net Kenk nauch Renk* (Rind) *han* ohne Anhang sein, von (diesen) Pflichten befreit sein; *va Kenk op aan* von Kind auf, von Kindesbeinen an; *wänn die (Frau) dat hüët* (hört), *kritt die e Kenk va Poppelappe*; die Frau, die eine leichte Geburt hatte, sagt im Scherz: *ich han dat Kenk (em Pißpott) fonge* (gefunden); *sisch aaställe wie e beschesse / bedresse Kenk; hät deng Motter noch mi su-n luus Kenge?* Zurechtweisung eines vorlauten Kindes; *leef Kenge nee!* Stoßseufzer, *e Kenk dõbej han* Kinderkommunion in der Familie haben. *Kenge, bäänt üsch!* betet, Kinder!  
*Işsch* (zuerst) *et Kenk on dann de Weesch* (Wiege)! man soll die Arbeiten immer schön der Reihe nach verrichten.

*E joo Kenk, wat si Motter / si Vatter aat* das nach seinen Eltern gerät.  
*Wänn kleen Kenge op jruëße Hüßjere jont, falle se düresch dr Brell* (gemeint ist hier die Klo-Brille) Vorsicht vor Selbstüberschätzung!  
*Wänn et Kenk en dr Pötz* (Brunnen) *jefalle eß, däck me em zo.*  
*De fuulste Äldere hant döcks de aläetsde* (aufgewecktesten) *Kenge.*  
*Kenge on Vølle* (Betrunkene) *hant ene jode Schotzängel.*

*Kenge on Jäcke saare de Wörret* Kindermund tut Wahrheit kund.

*Leef Kenge hant völl Name.*

*Met Falle on Opstonn lihre de Kenge et Jonn.*

*Kleen Kenge kleen Sorje* (Sorgen), jruêße Kenge jruêße Sorje.

Änkel-, Fiësche-, Käeze-, Kommeliuun-, Nobbersch-, Nuckel-, Schöll-, Weckelkenk; Kreßkengsche; verkengsche

**Kenkdoof** **f** Kindtaufe, Taufhandlung; *op de Kenkdoof jonn*; »EB me op de Kenkdoof enjelade...« Couplet von Willi Ostermann.

**Kenn** **n / f, -e, -sche** Kinn (s.a. Ketsch<sup>3</sup>); *e spetz / e dubbel Kenn*; *Honger han bes onge de Kenn* sehr hungrig sein. »Kenne, Wenne, Weppsche, Leppsche ruut, Zängsche wiß, Küeschje Brut; Näsje sief, Ööjelsche pief; Stiç-sche (Stirnchen) platt, Höörsche zipp-zapp« (mit Variationen) Spiel mit Kindern: man berührt die einzelnen genannten Körperteile und zupft zum Schluss an den Haaren.

**Kennwasse(r)** **n** Speichel, Speichelfluss, Mundwasser; *et Kennwasser krijje* beim Anblick verlockender Speisen «läuft einem das Wasser im Mund zusammen«.

**Kepp** **f, -e, -sche** unregelmäßige Kerbe, Vertiefung oder Einritzung in einen harten Gegenstand, Scharte an Schneidwerkzeugen (RhWB für Weisweiler) (s.a. Katsch, Ketsch<sup>2</sup>); *en Kepp em Mäz* (Messer), *en Kepp en dr Döisch / en et Schaaf haue*.

**keppe** kerben, einkerben, einhauen; (s.a. katsche).  
enkeppe

**keseweese** herumschnüffeln, herumschleichen, herumstrolchen, herum-scharwenzeln (RhWB); *çrömmkeseweese* herumgeistern.

**Keseweese(r)** **m, -e** Schnüffler.

**Keß / Kejß** **f, Keßte / Kejßte, Keßje / Kejßje** 1. Kiste; *en Keß Bier*; *e Keßje Zijaare*; *en Keß om Röck* scherzh. für Buckel.

Äpels-, Botter-, Fastelovends-, Fuç-, Hoddels-, Koçle-, Köttele-, Lappe-, Rabbels-, Seefe-, Zijaarekeß

2. scherzh. sinnbildlich Sammelbehältnis für frühzeitig gemachte Aussteuer-geschenke (s.a. Schluußkörf, Schluußmang); *dat* (das Geschenk) *eß für (en) de Keß*.

3. scherzh. Bett.

Fluhkeß

**Kestedüvel** **m, -e** Tunichtgut, Titulierung, Schimpfwort.

**Ketsch** <sup>1</sup> **f, -e, -je** 1. Kerngehäuse von Äpfeln, Birnen (RhWB).

Appel-, Biçreketsch

2. (Wesens-)Kern beim Menschen; *en joo / vri* (zäh) *Ketsch enhan* (in sich haben) übertr. gesund, widerstandsfähig sein, *en schläçte / keen joo Ketsch enhan* übertr. hartherzig, boshaft sein.

**Ketsch** <sup>2</sup> **f, -e, -je** Kerbe, Einschnitt, Scharte am Schneidwerkzeug (RhWB) (s.a. Katsch, Kepp).

**Ketsch** <sup>3</sup> f, -e, -je Kinn; ... *dann krißte een onge de Ketsch!* Drohung: dann kriegst du einen Kinnhaken verpasst.

**Ketsch** <sup>4</sup> f, -e, -je Keimage an der Kartoffel (RhWB).

**ketsche** kerben, einkerben, Kerbe ins Holz hauen (s.a. katsche, keppe).  
usketsche

**ketschfuul** im Innern (im Kerngehäuse) faul.

**Kever-Äęz** f, -e, -je grüne Erbse.

**kevere / kevele** getrocknete (reife) Bohnen, grüne und getrocknete Erbsen o.ä. aus den Schoten herauslösen, entschoten (RhWB) (von Käfe = Fruchthülse, Schote; ndl. keveren = nagen) (s.a. lööte); *Äęze / Bonne kevere*. Kinderreim: *Der Hahn jeeng ęruß freje en de Probsteje; dę soęß (saß) e alt Möhnsche* (Muhme), *dat keverden de Bönnsche...* (s. bei Hahn) (RhWB).

**Kick** m das Sehen, Anblick; *mä dr Kick va jet han* etwas nur ansehen dürfen, *dr Kick op jet han* etwas neugierig, begehrllich betrachten.

## Der Überrest vom Apfelverzehr

Das in Eschweiler geläufige Mundartwort dafür ist *Ketsch* (auch natürlich für den abgeessenen Birnenrest: *Appel-ketsch / Bięreketsch*). Diese Bezeichnung ist weit verbreitet im Rheinland, von Viersen im Norden bis zur Ahr im Süden, und von Aachen bis ins Oberbergische, wenn auch mit geringfügigen lautlichen Abweichungen (*Katsch, Kotsch, Kętsch, Kętsch*).

Darüber hinaus wird im Rheinischen Wörterbuch, in dem der mundartliche Wortschatz der ehemaligen Rheinprovinz erfasst ist, in einer Wortkarte für dieses ganze Gebiet eine Vielzahl weiterer Bezeichnungen für das Kerngehäuse von Äpfeln und Birnen ausgewiesen:

Bitsch, Bitz, Brutz; Glutz, Grutz, Grutzen; Kippe, Knäusel, Knitsch, Knos, Kros, Krotz; Mängsel, Mäubel, Maubes, Mäudel; Näusel; Picke, Pickel; Schnutz

---

Rheinisches Wörterbuch Band IV, Wortkarte 18, Sp. 573/574;  
für die Erstellung wurden Belege aus 3185 Orten ausgewertet.

**kick**, **keek**, **jekeeke / jekick** gucken, schauen, sehen, zuschauen, hinsehen, gaffen (s.a. linse, luęre, ööje, senn, spengBe); *kick ens!* sieh mal! *nu kick ens aan!* *kick, datte...* sieh zu, dass du...;  
*kick* wie en *Ül* (Eule); *komm ens kicke!*; *kick* wie e *Kreßkengsche*; *kick* wie e *Kömpsche*; *karięt kick* übertr. verdutzt, überrascht, ungläubig dreinschauen, *kick net ęsu karięt!*; *kick disch ens em Speejel* steht für: *sisch be-*

*kick*; der Betrunkene kann *nemmi schnack* (gerade) *kick*; *hä kick mem räyte Ooch* (mit dem rechten Auge) *en de lenke Wästeteisch* er schielt; *kick et sisch joot?* fragt man den unerwünschten Zuschauer; *me moß emme kicke, dat me sitt* (sieht) dass man zurechtkommt; »*Wat kickste, häbte Hunger? Läck Salz, dann krißte och Duęsch* (Durst)!« patzige Zurechtweisung eines neugierigen Gaffers; *dō keek dä Mann die Ül aan, on die Ül keek dä Mann aan...* Beschreibung eines Überraschungsmomentes; *ene Kölle* (Köln) *kick* *lōsse* ein Kind am Kopf in die Höhe heben.

aa-, af-, be-, nõq-, ver-, wię-, zokicke; Uskick; Döppeskicker, Jaddekickere

**Kid n, Kidde, -sche / sje** 1. einzelnes Getreidekorn (mhd. kide, kit = Schössling, Spross) (s.a. Koę); *e Kid Hafer / Weeß*; *e Kid em Ooch* Gerstentkorn am Auge.

Jäeschde-, Kiesel-, Öęrekid

2. Dimin.: *e Kidsje* eine Kleinigkeit, ein wenig.

**kiefe** schimpfen (keifen) (mhd. kiben, kiven; nld. kijven = keifen, zanken) (s.a. deuvele, schubbe<sup>2</sup>); *et Herrjöttsche kief* kindhafte Erklärung für ein Gewitter; *et Moddejōddesje kief* sagt man zur Einschüchterung unartiger Kinder.

**Kiel m, -e, -sche** Keil, keilförmiges Stück (z.B. Stoff, Holz, Eisen); *Holz met ene Kiel spließe*; zur Erweiterung des Hosenbunds wird *e Kielsche en de Botz jemaat / jeniht* es wird ein keilförmiges Stück passenden Stoff eingnäht.

**kieme, jekiemp** keimen, zu wachsen beginnen; *de Bonne send at am kieme*.

**Kiep f, -e, -sche** Rückentragkorb, Kiepe.

**kiepisch, kiepije** knauserig, geizig (RhWB) (s.a. kniepisch, näh, panschisch, rackętisch).

**Kiepischkeet f** Geiz, Knauserigkeit (RhWB).

**Kię(r) f, -e** 1. Kehre, Kurve, Wendung, Wegbiegung (s.a. Koręv); *en schärpe Kię*; *de Kię maache* umkehren, *de Kię krijje* übertr. eine Wendung nehmen, zurechtkommen, *de Kię net krijje* mit der Arbeit nicht zurechtkommen, sich nicht zu helfen wissen, *de Kię net fenge* keinen Ausweg finden, *zau disch / maach vüraan, datte de Kię kriß!* beeile dich, damit du rechtzeitig fertig wirst; *de jruęße / de kleen Ömkię* Flussbiegungen der Inde in den Nothberger Benden (RhWB).

Heemkię

2. Mal; *een Kię* einmal, *die ange Kię* das andere Mal; *jede Kię jedes Mal, ens en Kię* (es war) einmal, *des Kię* diesmal, *op een Kię* auf einmal, gleichzeitig, *op en ange Kię* ein andermal.

**kięre, jekięt** 1. wenden, herumdrehen, eine andere Richtung einschlagen, eine andere Richtung geben; *et öngęsch nõ ęvve kięre*.

bekięre

2. *sisch kięre* sich kümmern, bekümmern (s.a. bekōmmere, stüęre<sup>2</sup>); *sisch a / öm jet kięre*; *sisch a nüüß kięre*; *kię disch net draan!* scher dich drum, stör dich nicht daran!

öm-, verkiere, verkiët; ömjekiët; Verkiëdischkeet

**Kiërekühlsche n, -r** Gelenknöchelchen von Kälbern, Schweinen zum Fangsteinspiel (RhWB).

**Kiërerömsche n, -re** 1. Backwerk in Form einer Doppelspirale (»Fragezeichen«), schneckenförmiges Hefeteilchen (RhWB für Hastenrath) (s.a. Kommerömsche).

2. spiralförmig gedrehter Haarzopf, der an der Schläfe mit Haarnadeln festgesteckt ist.

**Kiësch f, -e, -je** Kirsche; *suur* (saure) *Kiësche*.

*De iëschde Kiësche kauße* (kosten) *et Jäld* wer zuerst kommt, kann abkassieren.

*Met rische / met de jruëße Häere* (Herren) *eß net joot Kiësche ässe* das Sprichwort kann fortgesetzt werden mit: *se spritze / wärpe ene met de Käere* (Kerne).

Düvelskiësch

**Kiëscheboom m, -bööm, -böömsche** Kirschbaum.

**Kiëschekäe f, -re** Kirschkern.

**Kiëschetack m, -e** Kirschzweig (ndl. tak = Zweig, Ast).

**Kiëschpel n** 1. Pfarrei, die mehrere Dörfer umfasst; Kirchspiel.

2. *et Kiëschpel* Kirchspiel Lohn, das bereits um 1200 bestand und die Dörfer Erberich, Fronhoven, Alt-Lohn, Pützlohn und Langendorf umfasste; *em Kiëschpel*.

**Kiëschquawbte Pl** Ungeziefer (Wanzen) an Kirschen (RhWB für Röhe).

**Kieselkid n, -de** Hagelkorn (RhWB).

**kiesisch, kiesije** 1. käsig, geronnen (Milch) (RhWB für Aue).

2. übertr. bleich, bleichgesichtig; *e kiesisch Jesiët*; *en kiesije Klüë* (Gesichtsfarbe).

**Kieß m, Kießje** Käse; *Wisse Kieß* Quark; *e Röggsche met Kieß* die bekannte Kölner Spezialität, genannt »Halve Hahn«; *e Kießje* Käseecken.

Flöote-, Hööt-, Klatsch-, Stenkkieß

**Kießkopp m, -köpp** Neckname für die Holländer, Niederländer.

**Kießbotteramm f, -e, -rämsche** Käsebrot; *e Jesiët wie en Kießbotteramm* so bleich.

**Kießhoddel m, -e, -höddelsche** Käsetuch, gebraucht zum Abseihen der Molke.

**Kießmiesje n, -re** Kohlmeise, Blaumeise (s.a. Bejjepitt); *us-senn wie e Kießmiesje* blass aussehen.

**Kießtaat f, -e, -täëtsche** Käsetorte; *wiß wie en Kießtaat*; *us-senn wie en afjeläckde Kießtaat* bleichgesichtig sein.

**kießtaatisch, -taatije** käsebleich; *kießtaatisch us-senn, kießtaatije Jesiëte*.

**Kießtatsch** f, -e mit Weichkäse (Quark) bestrichene Brotschnitte (RhWB); *us-senn wie en afjeläckde Kießtatsch* so bleich (RhWB).

**Kievel** m, -e Käfer, Maikäfer (RhWB; unterschiedliche Aussprachen für Hehlrath, Bergrath, Röhe).

**Kihl** m, -e, -sche 1. Kittel, Jacke, Kittelschürze; *ene blo-lenge* (blau-leinen) *Kihl*; *em wisse Kihl*; *dr blaue Kihl* Sammelbegriff für Arbeitskleidung *ene bejm Kihl krijje / packe* beim Schlawittchen nehmen, erwischen.

Naats-, Schiet-, Wirkskihl

2. übertr. Leib, Bauch; *dr Kihl voll han* betrunken sein, *sisch dr Kihl voll-schlönn* übermäßig essen, *ene an dr Kihl jönn / komme* jem. auf den Leib rücken, körperlich bedrohen, angreifen, *ene dr Kihl vollhaue* jem. verprügeln, *dr Kihl volljehaue krijje*.

**kille** kitzeln.

**Killefitz / Killefitze(r)** m, -e Kleinigkeitskrämer, Geizkragen; einer, der sehr zurückhaltend im Geldausgeben ist (RhWB); (s.a. Krentekacker, Pilledrießer).

**Killewittsche** n, -re Zwerg, Kobold, Erdgeist, Sagenfigur (RhWB); *Em Killewittsche* Flurbezeichnung für ein Gebiet südwestlich von Hastenrath. (Eschbach, Josef: Die Sage von den Killewittchen; in: Schriftenreihe des EGV, Heft 5, S. 79-81).

**kimmele** essen.  
verkimmele

**kinne** Lotto spielen (franz. quine = ein Fünftreffer in der Lotterie).

**Kinne** n ein Lottospiel, ähnlich dem Bingospiel.

**Kino** m Kino; *dä Kino*.

**Kipp** <sup>1</sup> f, -e 1. Müllkippe.

2. künstlich geschaffene Anhöhe, entstanden durch das Anschütten des Abraums zu Beginn des Braunkohle-Tagebaus zwischen 1917 und 1937; *A de Kipp* Flurbezeichnung.

**Kipp** <sup>2</sup> f / n, -e, -sche Huhn (ndl. kip); Dimin.: *Kippsche* Küken.

**Kippsche** <sup>1</sup> n, -re spitzes Ende des Eies (RhWB); *et Kippsche afhaue*.

**Kippsche** <sup>2</sup> n, -re kleiner Finger (RhWB).

**kippe** Ostereier gegeneinanderstoßen (*Spetz a Spetz* oder *Böll a Böll*): wer das härtere Ei hat, erhält das beschädigte (s.a. titsche).

**Kippe** in der RA: *Kippe maache* halpart machen, eine Sache mit jem. zu gleichen Anteilen teilen.

**kipp-kipp** Hühnerlockruf.

**Kippwaan** m, -waane, -wännsche Kippwagen, Wagen mit Kippbehälter; *Kippwännsche* Kipplore.

**Kiręsch** f, -e, -elsche / -sje 1. Kirche; *nę de Kiręsch jönn* zur Kirche (als Gebäude) (aber: *nę Kiręsch jönn* s.u.); *hā hāt jet lugge jehuęt* (etwas

läuten gehört), *weeß ävve net, wõ de Kireesch steet* er kennt den Ursprung einer Nachricht nicht; *vürem Sään* (Segen) *us de Kireesch jonn* Coitus interruptus.

*Nävve-r-en Kireesch sätz dr Düvel e Kapällsche* nämlich eine Wirtschaft; Anspielung auf die Wirtschaften in der Umgebung einer Kirche.

Dengenskirēsche

2. Gottesdienst, Messfeier, Heilige Messe; *nõ Kireesch jonn* zum Gottesdienst; *et eß Kireesch, nõ de Kireesch* nach dem Kirchgang.

*Wänn et Mode eß, jeet der och met de Klompe* (in Holzschuhen) *nõ Kireesch* er macht jede Mode mit.

**Kireeschhauf m, -häuf** Kirchhof, Friedhof; *nõm Kireeschhauf jonn; om Kireeschhauf.*

*Jong Dõktēsch* (Ärzte) *bruche jruēße Kireeschhäuf* scherzh. iron. Anfänger machen häufiger Fehler.

*Ene nawße Wenkter jit ene fätte Kireeschhauf* ein nasser Winter schadet der Gesundheit sehr.

**Kireeschekuē m, -köē** Kirchenchor.

**Kireeschelänksche n** Flurbezeichnung für ein Gebiet zwischen Unter-röthgen und dem Hohen Stein (von »Kirchenland«); hier befand sich in früheren Jahren der Schützenplatz der Rochus-Bruderschaft.

**Kireesch(e)tuē m, -tüē** 1. Kirchturm; *me ka de Spetz vam Kireeschtuē senn.*

2. übertr. keilförmiges Feldstück (RhWB für Röhe).

*Sulang dr Knoof a de Botz nauch helt,  
sulang hamme och nauch Kirmesjäld!*

Durchhalteparole

**Kirmes f, -e** in Eschweiler finden eine Früh- und eine Herbstkirmes statt: die Peter-Paul-Kirmes am Sonntag nach dem Namensfest der beiden Heiligen (29. Juni) und die Michael- oder Oktober-Kirmes am Sonntag nach dem Namenstag des Hl. Michael (29. September) (s.a. Dreesch); *op de Kirmes jonn* (s.a. Krööm 2); wenn es bei Sonnenschein regnet, *dann hät dr Düvel Kirmes; du kriß och op de Kirmes e Flööttsche* sagt man scherzhafterweise als Dank für eine Gefälligkeit.

*Decke Backe Schötzefäß - dönne Backe Kirmes* (RhWB).

»*Wänn dr Vadder met de Modder op de Kirmes jeet, heija ...*« Tanzlied.

*Et eß net alle Daach Kirmes* es ist nicht jeder Tag ein Festtag.

*En schläēte* (schlechte) *Kirmes, wõ nüüß kapottjeet* wo gehobelt wird, fallen Späne.

Krammetvuēlskirmes

**Kirmesjäck m, -e** leidenschaftlicher Kirmesbesucher, der ein Kirmeswochenende ungeduldig herbeisehnt.

**Kirmesjäld n** Kirmesgeld; das anlässlich des Kirmeswochenendes den Kindern spendierte Geld für Kirmesvergnügungen.

**Kirmeskrööm** Gesamtheit der Schaustellerattraktionen, Spielbuden, Jahrmarkt- und Verkaufsstände; *övve de (Kirmes-)Krööm jonn* einen Kirmesbummel durch die Straßen und Plätze machen, an denen Verkaufs- und Spielbuden aufgestellt sind.

**Kirmes-Lüü Pl** die Angehörigen und Mitarbeiter des Schaustellergewerbes.

**Kirmesplei m, -e** Kirmesplatz, Jahrmarktgelände.

**Kirmeswaan m, -e** Kirmeswagen, Schaustellerwohnen.

**kische** mit pfeifendem Geräusch atmen, keuchen, nach Atem ringen (mhd. kîchen) (s.a. jiesche, keische).

**Kischhooß m** Keuchhusten (s.a. Steckhooß).

**kiß-kiß** Ausruf der Schadenfreude unter Kindern, meist begleitet vom »*Mührsche schrabbe*«, indem die Zeigefinger übereinandergerieben werden; *äätsch kiß-kiß; ebää kiß-kiß; wää kiß-kiß* (RhWB für Bergrath).

**Kitz m, -e** Bodenerhebung, Bergkuppe.

**Kitzbäresch m** Kitzberg, Abraumhalde im Stadtwald aus der Zeit der Kohleförderung in der Grube »Reserve«, Nothberg (s.a. Schwazze Bäresch).

**Kiwif** in der Redewendung: *om Kiwif sen* aufpassen, auf der Hut sein (franz. qui-vive).

**Klaach f, Klaare** Klage.

**Klaaf** s. Klawf

**klaafe** s. klawfe

**klaare, jeklaach** klagen (s.a. küüme); *ich klaach, du klaachs, hä klaach, ühr klaacht*; *övve Koppeng* (Kopfschmerzen) klaare.

.scherzhafte Antwort auf die Frage nach dem Befinden: »*klaare darf me net, on stüüte* (prahlen) *kamme net* « es geht so lala.

beklaare

**Klaatsch m** schallender Schlag; *dq joef et ene Klaatsch ...!*

**klaatsche** schallend schlagen, knallen (s.a. klätsche, paave); *de Dür klaatsche* zuknallen, *met de Schmeck* (Peitsche) *klaatsche*; *et eb am klaat-sche* es regnet prasselnd, stark;

*ene een klaatsche* jem. eine schallende Ohrfeige verpassen, *een jeklaatsch krijje* schallend geohrfeigt werden.

zoklaatsche

**Klabaatsch** s. Klapaatsch

**klabaatsche** s. klapaatsche

**klabastere** plump gehen, mit schwerfälligen Schritten gehen (ital. calpestore = mit Füßen treten) (s.a. talépe).

afklabastere

**Kläe-Böschtel m, -e, -sche** Kleiderbürste.

**Kläë-Büësch f, -de** dass.

**Kläëfbotz f, -e** persönl. ausdauernder (Wirtschaften-)Gast, Späthocker (s.a. Kläëfpflaster).

**Kläëbühl m, -e** Kleiderbeutel

**Kläëbüjel m, -e** Kleiderbügel.

**Kläëfbruë m, -brüë** dass.

**Kläëfkaat f, -e** Karte zum Aufkleben der Beitragsmarken für die Sozialversicherung.

**Kläëf-Läë n** Spielzeug aus Leder («Klebleder»): eine rundliche Leder-scheibe, durch die ein Band (Kordel) geht; die Scheibe wird nass gemacht und auf einen Stein gelegt, der dann mit dem Band aufgezogen wird (RhWB).

**Kläëfpflaster n, -e** persönl. übertr. ausdauernder Gast, Späthocker (s.a. Kläëfbotz, Kläëfbruë).

**Kläëhōök m, -hōök** Kleiderhaken (s.a. Knoppholz).

**Kläëschaaf n, -e** Kleiderschrank; *ene Röck wie e Kläëschaaf* der breite Rücken einer stämmigen Person.

**kläëve, jekläëf** 1. kleben; *kläëve blieve* am Schuljahresende nicht in die nächste Klasse versetzt werden (sitzen bleiben), *ene kläëve han* betrunken, beschwipst sein; *fabkläëve*.

be-, op-, zokläëve

2. ohrfeigen; *ene een kläëve; een jekläëf kriije* gehorfeigt werden.

**Klamm f, -ere, Klämmesche** Klammer, Wäscheklammer.

**klämme, jekläëmp** klauen, stibitzen (s.a. kramfe, strämme, stritze).

**Klamme(r)bühl m, -e** Beutel für die Wäscheklammern, Klammerbeutel.

**Klammhōök m, -hōök** großer Mauerhaken, Gerüsthaken, Bauklammer.

**Klamüse(r) m, -e** Grübler, Tüftler.

**klamüsere** grübeln, nachsinnen, etwas herausfinden, tüfteln (s.a. verposematukele); *ene jet useree klamüsere* jem. etwas ausführlich erklären. usklamüsere

**Klanätt f, -e, -sche** Klarinette.

**Klander m** Stoffappretur, z.B. Stärkeglanz bei Gardinen, der mit der Zeit durch Waschen wieder herausgeht (franz. calandre = »Kalander«-Walzen zur Oberflächenbehandlung von Geweben).

**klängele** nachbarlich plaudern, plaudernd beieinanderstehen (RhWB für Bergrath) (s.a. nõbbere); *klängele jonn*.

**Kläënn m** Geschmiere, klebriger, schmieriger Überzug (RhWB für Dürwiss und Fronhoven) (s.a. Knöös, Knösel, Schmier<sup>2</sup>).

**kläëne** absch. schmieren (s.a. klätsche); *de Botter deck op et Brut kläëne* die Butter dick auftragen, »kläënn de Botter net çsu!«

bekläëne

**klännisch, klännije** schmutzig, schmierig-nass, klebrig (RhWB für Has-  
tenrath).

**Klant m, -e** Schlingel, streitlustiger Junge (franz. chaland =  
Stammkunde; ndl. klant = Kunde, Bursche); *jong Klante*.

**Klapaatsch / Klabaatsch f, -e** Plaudertasche, Klatschweib, böse An-  
trägerin (RhWB).

**klapaatsche / klabaatsche** 1. plappern, schwätzen (RhWB).

2. über andere sprechen, lästern, antragen (RhWB).

**Klapei / Lapei** (letzte Silbe betont) **f, -e** böswillige Schwätzerin, ge-  
fürchtetes Klatschweib, Klatschbase (s.a. Schwadmuul).

**klapeie / lapeie** schwätzen, antragen.

**Klapp f, -e** 1. Mundwerk, Klappe; »*halt deng Klapp!*«

2. scherzh. Bett; *en de Klapp jonn*; »*maach, datte en de Klapp köß!*«

3. Holzkästchen für die Kollekte beim Gottesdienst; *jet en de Klapp donn*  
einen Geldbetrag spenden.

4. Klapperinstrument, Holzklapper; während der Gottesdienste an den Kar-  
tagen, wenn die Glocken verstummt sind (»*nō Rom jefloēre send*«), benut-  
zen die Messdiener statt der sonst üblichen Schellen hölzerne Klappern. Mit  
den Klappern zogen die Messdiener auch in der Osterzeit durch die Pfarrei  
von Haus zu Haus, um Gaben – Ostereier und Geld – zu sammeln (*met de*  
*Klapp jonn*).

**Klappjong m, -e** (meist Pl), Messdiener, die in der Osterzeit mit der  
*Klapp* von Tür zu Tür zogen, um Ostereier oder Geld zu sammeln.

**klappere / kläppere** schwätzen, ausplaudern (RhWB).

**Klättsch<sup>1</sup> m, -e, -je** 1. Klacks, Schlag; *ene Klättsch jävve / krijje*.

2. Portion von einer weichen Masse; *ene Klättsch Botter / Spieß*.

**Klättsch<sup>2</sup> m** Erkältung (s.a. Verkäldong); *sisch dr Klättsch hōlle* sich  
erkälten, *ene Klättsch krijje / han*.

**klättsch!** Schallwort für einen klatschenden Schlag; *klättsch! menge Mann*  
*eß Mürer* (Maurer).

**klättsche** 1. eine weiche Masse, z.B. Mörtel, Teig o.ä., gegen etwas werfen;  
verputzen, anpappen; *die Spieß a de Wank klättsche* anwerfen, »*klättsch de*  
*Botter net çsu!*« schmier die Butter nicht so dick aufs Brot! (s.a. klänne).

afklättsche, verklättsch

2. Murmeln, Spielkugeln treffen; *Küēlsche* (Kügelchen) *klättsche* Spiel mit  
Kugeln.

3. schlagen, schallend ohrfeigen (s.a. klaatsche); *se ene klättsche*; *se jeklättsch*  
*krijje* schallend geohrfeigt werden, *de Fott* (Gesäß) *jeklättsch krijje* Prügel  
beziehen, verhauen werden.

Fotteklättscher

4. die Haare mit Pomade bestreichen, damit sie ankleben; *sisch de Hoore*  
*klättsche*.

**klatsche** 1. applaudieren.

aaklatsche

2. ohrfeigen; *se ene klatsche; een jeklatsch krijje* geohrfeigt werde.

**Klatschkieß / Klätschkieß m** Quark, Nasser Käse (RhWB für Kinzweiler) (s.a. Flöotekieß, Makei, Wisse Kieß).

**Klätschmann m, -männ** 1. Spottbezeichnung für Maurer, Pliesterer, Tapezierer.

2. scherzh. einer, der die Butter zu dick aufs Brot schmirt.

**klätschenawß** vollständig durchnässt, klatschnass.

**Klau** <sup>1</sup> (kurz gesprochen) **f / m; -e** großes Stück Brot (RhWB, auch für Kinzweiler); *en decke Klau Brut afschnijje*.

**Klau** <sup>2</sup> (kurz gesprochen) **f** schlechte Handschrift, Klaue; *du häß ävve en Klau!* vorwurfsvolle Bemerkung.

**Klau** <sup>3</sup> (lang gesprochen) **m** Diebstahl.

**klaue** stehlen, stibitzen (s.a. klämme, kramfe, strämme, stritze); *du kaß misch (ens) jeklaut blieve / werde!* du kannst mir gestohlen bleiben! damit will ich nichts zu tun haben! abschlägige Antwort.

*Wer disch em Düüstere klaut, brenk disch em Helle wiç (zeröck)* das ist kein Kompliment!

beklaue

**Klauhängß m, hängste** persönl. übertr. Gewohnheitsdieb, Spitzbube (RhWB).

**Klauhannes m, -e** dass.

**Klausteen m, Sg u. Pl** faustdicker Kieselstein, Pflasterstein (RhWB, auch für Weisweiler) (s.a. Kei); *hä hät ene Maach* (Magen), *dä kann Klausteen verdraare; ... on wänn et Klausteen räönt* (regnet)! trotzige Bemerkung i. S. v.: es wird doch gemacht!

**Klavitte(r) m** feuchter Dreck, Schmutz.

**Klawf / Klaaf, Kläwfje m** Geschwätz, Gerede, Klatsch, Schwatz (mhd. klaf); *ene Klawf halde; ene lange Klawf maache; kodde Klawf* übles Gerede; *domme Klawf; Eischwiele Klawf* Eschweiler Lokalklatsch; *e Kläwfje halde* ein Schwätzchen halten.

**Klawfbruç m, -brüç** unangenehmer Schwätzer, redseliger Mann.

**klawfe / klaafe** 1. reden, plaudern, schwätzen (mhd. klaffen); *dä kann en Bejing* (Betschwester) *us et Kluuster klawfe* mit seiner Redekunst kann er einen Unschlüssigen überreden, einen Widerstrebenden umstimmen, *ene e Uç* (Ohr) *af klawfe* geschwätzig auf jem. einreden, jem. beschwatzen, *dä kann em Düvel e Uç af klawfe*.

*Wer klawf, wirk net.*

*De Pawfe* (Pfaffen, Geistliche) *send net, wie se klawfe*.

af-, be-, verklawfe

2. klatschen, antragen; *e klawfe Wief* Klatschweib.

**Klawffott f, -fött** unangenehme Schwätzerin, Klatschweib, redselige Person.

**Klawftant f, -e** dass.

**Klawfwief n, -wieve** dass.

**Kledaasch f** Kleidung allgemein, Kleiderkram (französisch klingende Wortbildung mit der Endung -age).

**Kleed n, Kläe, Kleedsche** Kleid (s.a. unter Kläe-); *e bonk Kleed; e wölle Kleed* Wollkleid.

*Et leißte Kleed* (das Leichenhemd) *hät keen Teische* (keine Taschen).

Auß-, Bruks-, Kommeliun-, Sonndaachs-, Werkeldaachs-, Wirkskleed; Doof-, Matruusekleedsche; Schietkläe

**kleen / klee, kleene** klein, kleine, kleines; dr kleene Fenger / Zihn; *Holz klee(n) maache* Brennholz spalten, *kleen wie ene Krukestopp* (Krugkorken); *va kleen op aa* von klein an, von Kindesbeinen an, *e klee beßje* ein wenig, *kott on klee(n)* kurz und klein; *kleene Dotz / Knürvel / Köttel / Kröemmel / Krott / Krukestopp; klee Jäld* Kleingeld, Münzgeld, »*isch han kee Klee*« kein Kleingeld, *et kleen Eemool-Ee* (Einmaleins); Steigerung: *klendere, et klens; ene Kopp klendere; »hadde-r-et net klendere?«* fragt die Kassiererin den Kunden, wenn sie kein Wechselgeld hat; Subst.: *dä Kleene, dat Klee*; ein überheblicher Mensch *hät ene Kleene nävve sisch jonn*.

hoorkleen

**Kleene n** der weniger tiefe Teil eines Schwimmbades, der den Nichtschwimmern vorbehalten ist (s.a. Deepe); *et Kleene; em Kleene*.

**Kleenkaviakuka** Phantasieort, fingierter Ortsname, entlegene Ortschaft (s.a. Löckebömmele).

**Kleenschlaach m** Schotter, Schottergestein.

**Klee Oepe** Viertel an der unteren Dürener Straße, von der Wollenweberbis zur Einmündung der Drieschstraße (»Klein Eupen«).

**Klee Oepe Jong m, -e** Mitglied der Karnevalsgesellschaft »Klee Oepe Jonge«.

**Klee Oepe Jonge** Karnevalsgesellschaft, gegr. 1950.

**Klej** (gedehnt gesprochen) **m** fetter Lehm, Ton.

**Klejkuhl f, -e** Tongrube.

**klendere** s. kleen

**Kleng** (kurz gesprochen) **f, -e** Klinge, Messerklinge; *en schärpe / stompe / verrauste Kleng; ene övve de Kleng sprengre lösse* übertr. jem. fallenlassen, nicht mehr berücksichtigen; *Rasierkleng*.

**klenge, klong / kloong, jeklonge** klingen, hallen; *et klenk*; Conj. *klööng* klänge.

*Wik* (weit) *va Hank klenk fäç* (fern) das Schwadronieren über etwas, das man weit entfernt erlebt haben will, ist (meist) nicht zu kontrollieren.

**Klengelbühl m, -e, -sche** Klingelbeutel (s.a. Körfje).

**Klenk f, -e** Klinke, Türklinke.

**Klenk f** in der RA: *de Klenk schlönn* schlapp machen, zugrunde gehen, ein böses Ende nehmen.

**Kli** (kurz gesprochen) **f** Klee; *die Kli*; *suure Kli* Kleesorte (Hasenklee oxalis acetosella) (RhWB).

Hase-, Schofskli

**Klick** **f**, **-e** verächtl. Gesellschaft Gleichgesinnter, zusammengehörige Gruppe, Sippschaft (RhWB) (franz. clique); *zor (?) Klick kläeve* lange bei der Gesellschaft bleiben (RhWB).

**klinsch** winzig klein, klitzeklein.

**Kli-Stöck** **n**, **-e** Feld mit Klee.

**klitsche** eine Murmel mit einer anderen treffen; *Ûę-sche* (Öhrchen) *klitsche* Variante des Murmelspiels: ein Spieler nimmt zwei Klicker, einen von sich und den anderen vom Partner, die er mit Daumen und Zeigefinger senkrecht übereinander hält und sie vom Ohr aus gleichzeitig fallen lässt, so dass sie aufeinanderklitschen und dann auseinanderschnellen; kann er jetzt einen Klicker mit dem anderen durch Schnellen treffen, so hat er gewonnen. *fottklitsche*: der Spieler versucht, nachdem beide Spieler zur Kuhl geworfen haben, den Klicker des anderen, der nicht in die Kuhl gelangte, immer weiter von der Kuhl fortzuklitschen (RhWB).

**Klitsch-Ooch** **n**, **-Oore** entstelltes Auge, dickes Auge.

**Klitzje** **n** ein bisschen; *e Klitzje*.

**kloę, kloęre** klar, klare, klares; *kloę Wäę* (Wetter), *kloę Oore*, *ene kloęre Hemmel*; *kloę wie Wuęschbröh* (Wurstbrühe); *et wid werrem kloę* das Wetter klart wieder auf, *ene kloęre Kopp behalde*.

stäęrekloę

**Kloęre** **m**, **Sg u. Pl** klarer Kornbranntwein, Klarer; *sisch ene Kloęre jenehmije*.

**Klößjel / Klößje** **n**, **Klößjele, Klößjelsche** 1. Knäuel (mhd. kluwe = Knäuel, Kugel) (s.a. Knößjel); *e Klößje Jaa* (Garn) / *Woll*.

2. persönl. plumper Kerl, Dummkopf.

Fottklößje

**klößjele** zu einem Knäuel aufwickeln; *et Jaa / de Woll klößjele*.

**klömme, klomm / klömdene, jeklomme / jeklömp** klettern, klimmen; *du klömps, hä klömp*; Conj. *klööm*.

*ęraf-, ęrömm-, ęropklömme*.

*Wer huuch klömp, fellt och huuch / deep*.

*Wer hüüdere klömp, wie-e soll, (dä) fellt deepere, wie-e wool* wer höher steigt als er sollte, fällt tiefer als er wollte.

**Klommel** **f**, **-e** unordentliche, unreinliche Frau (s.a. Lammel <sup>1</sup>, Schlonz, Trulla, Uddel, Zommel <sup>2</sup>).

**klommele** unsauber, unsorgfältig arbeiten.

**klommelisch, klommelije** unsauber, unreinlich.

**Klömmerej** **f** Kletterei, das Klettern.

**Klömm-op / Klömm-ęrop** **m** Efeu (ndl. klimop).

**Klömm-op-de-Bööm** **m** einer, der sich hervortun möchte.

**Klömm-op-de-Lüü m** dass.; *ene hellije Klömm-op-de-Lüü* ist ein aufdringlicher Scheinheiliger.

**Klomp m, -e, Klömpsche** 1. Klumpen; Dimin.: *Klömpsche* Bonbon. Iesklomp

2. Klompe: Holzschuhe, klobige Holzpantinen.

»*Holz schnijje* (schneiden), *alle de Wię* (Weiden), *Klomp maache, dat sall kraache ...*« Singsang.

*Wänn et Mode eß, jeet dä och met de Klomp nō de Kiręsch* er macht jede Mode mit.

Jitschkomp

3. scherzh. Klampfe, Laute.

**Klompatsch m** Durcheinander, wirrer Haufen.

**Klompemäscher m, -e** Holzschuhmacher (der bei der Arbeit mit dem Rücken zur Lichtquelle sitzt); scherzh.: *setze wie ene Klompemäscher* mit dem Rücken zum Licht sitzen, *dä steet sisch em Leet wie ene Klompemäscher*.

**Klömpsche n, -re** Bonbon (s.a. Kamäll); *Klömpscher schützze / wärpe; suure Klömpscher*.

Broß-, Hooste-, Lutsch-, Rahm-, Zuckerklömpsche

**Klömpschensbäcke(r) m, -e** Hersteller von Bonbons und anderen Süßwaren, Zuckerbäcker.

**Klömpschensbühl m, -e, -sche** Vorratsbeutel für Bonbons, den die Karnevalisten während des Rosenmontagszuges umgehängt tragen *fü Klömpscher ze wärpe*.

**Klömpschensbüx f, -e, -je** Bonbondose; war auch als Schwimmhilfe zu gebrauchen.

**Klömpschensduus f, -e, -düüsje** dass.

**Klömpschensfabrik f, -e** Herstellungsbetrieb für Klömpscher aller Art (ehemals die Firmen: à Campo, Bohr, Heitz).

**Klömpschensfärf f, -färve** Pastellton, Bonbonfarbe.

**Klömpschens-Lade m** Süßwarengeschäft mit einem großen Angebot an verschiedenen Sorten Klömpscher.

**Klömpschenszucke(r) m** Würfelzucker.

**Klönigel m** 1. heimliche Abmachung, Vereinbarung mit persönlichen Vorteilen für die Beteiligten.

Famelijeklönigel

2. Dimin.: *Klönigelsche* Liebesverhältnis; *die Zwei hant e Klönigelsche*.

3. Unordnung, Durcheinander.

**klönigele** etwas unter der Hand zum Nutzen der Beteiligten miteinander ausmachen, geheime Fürsprache in Anspruch nehmen.

afklönigele

**Klönigelepette(r) m, -e** einer, der klönigelt.

**klönigelig, klönigelije** unordentlich, zerlumpt.

**Klönghelskroom m** unklare, versteckt ausgehandelte Angelegenheit, heimliche Absprache.

*Schnäppsche, Klöngel, Knöllchen, pengelisch*

sind ursprünglich typische Mundartwörter. Inzwischen gehören sie (mit anderen) auch außerhalb des Rheinlandes zum allgemeinen Wortschatz der Umgangssprache.

Schnäppchen: vorteilhafter Kauf, preiswerter Gelegenheitskauf

Klöngel: Vetter-, Parteienwirtschaft, heimliche Absprache

Knöllchen: Bußgeldbescheid, Strafzettel

pingelig: pedantisch, kleinlich.

**klooch, kloore** klug, kluge, kluger, kluges (s.a. luus); *ene kloore Scheß donn / maache* jem. eine Gefälligkeit erweisen, um sich selbst einen Vorteil zu sichern; Steigerung: *klööjere, et klööschs*.

*Dr Klööjere jit nq* der Klügste gibt nach.

Kluschießer

**Kloochheet f** Klugheit.

**Klookelamp f, -e** Petroleumlampe.

Oelisch-, Petrollijemslamp

**Kloon m, Klöön, Klöönsche** Clown, Spaßmacher; *sisch ene Kloon aandonn* sich Fastnacht als Clown verkleiden.

**Klqß m, Klößß, Klößßje** 1. Weckmann mit eingebackendem Tonpfeifchen (von Klaus, Nikolaus).

2. persönl. unbeholfener Mensch, Töpel, Dummkopf.

Klütte-, Lüüs-, Zenteklqß

**Klqßkopp m, -köpp** persönl. unbeholfener Mensch, Töpel (s.a. Döppedier).

**Klqßmann m, -männer, -männsche** 1. Gebäubrot in Form eines Männchens, Weckmann mit Rosinenaugen und eingebackendem Tonpfeifchen (s.a. Wäggemann); *e Klqßmännche met en Pief*.

2. dummer, ungeschickter Kerl, Töpel, Dummkopf; *ene jäcke Klqßmann* Verrückter (RhWB für Weisweiler).

**Klqßmänsche n, -re** gebogener Draht, universal einsetzbarer Nachschlüssel, Dietrich.

**Klöpp Pl** Schläge, Haue, Hiebe, Tracht Prügel; *Klöpp krijje; et sätz Klöpp (af)* verprügelt werden.

**klöppe** prügeln; *se ene klöppe; se jeklöpp krijje* Prügel beziehen, verhauen werden.

verklöppe

**kløppe** 1. klopfen, hämmern, schlagen; *Nöið kløppe* Baumnüsse aus der grünen Schale herauslösen (RhWB), »... *jetz wid op de Tromm jekløpp ...*« aus einem Fastnachtslied.

2. schlagen, prügeln; *se ene kløppe*; *se jekløpp kriije* Prügel beziehen, verhauen werden.

**Kløppel m, -e, -sche** 1. Knüppel(-holz); *eene Kløppele tösche de Been wärpe*.

*Işsch* (zuerst) *Pütze on Lücke, dann Knøppele on Stücke* allzu große Zärtlichkeit im Brautstand endet in der Ehe übel.

2. Trommelschlegel.

3. übertr. Brötchen, Semmel; *Kløppele usdraare*.

Fluh-, Mätzkløppel

**Kløppelsche(n)sjong m, -e** Trommler eines Spielmannszuges; *de Kløppelschensjonge* das Trommlerkorps.

**kløppele** mit einem Knüppel prügeln.

**Kløppele-Möll f** in der RA: *dürşsch de Kløppele-Möll jonn / loofe* Spießbrutenlaufen.

**Kløppe(r) m, Sg u. Pl** Bettler, Stromer.

Uskløpper

**Kløpperej f** Balgerei, Prügelei.

**Klör n** Kurzform für Klara, Kläre, Claire.

**Klöß m** Kurzform für Nikolaus, Klaus.

**Klöttsch m, -e, -je** 1. Klumpen, Klotz, Holzblock (s.a. Knöttsch).

Hauklöttsch

2. persönl. schwerfälliger, unbeholfener, plumper Kerl (s.a. Kluęt); *ene domme / fuule / stieve Klöttsch*.

Freißklöttsch

**klöttschisch, klöttschije** 1. klumpig, massig.

2. schwerfällig, unbeholfen, plump.

**Klötz m, Klötz, Klötzje** 1. Klotz, Holzklotz.

Bouklötz

2. *Klötz* Augen; *Klötz maache* große Augen machen.

**Klötzkøpp m, -køpp** Dickkopf, Dickschädel.

**Klötz-Ooch n, -Oore** Glotzauge.

**Klüksche n, -re** frohe Gesellschaft (von Club); *e löstisch Klüksche*.

**Kluck f, -e, Klüksche** 1. brütende bzw. ihre Küken umsorgende Henne, Gluckhenne, Glucke.

2. persönl. behäbige Frau, träges Weib; *en fuul Kluck*.

Huuskluck

**klucke** 1. brüten, ausbrüten.

2. häusliche Behaglichkeit suchen, in der Stube hocken, gedankenverloren dasitzen.

**Klüe f, -re** 1. Farbe, Farbton, Färbung (franz. couleur) (s.a. Färf); *en bonkte Klüe; dat send ävve Klüere!*

2. Gesichtsfarbe, Teint (s.a. Täng); *Klüe aanämme* eine gesunde Gesichtsfarbe bekommen, *hä nemmp langsam Klüe aan; en kiesije Klüe* bleiche Gesichtsfarbe, *de Klüe wäçbele* (wechseln) erbleichen, blass werden.

3. Spielkartenfarbe; *die Klüe han isch jö jaanet!; breng ens en ange Klüe!* Aufforderung an den Mitspieler beim Kartenspiel, eine andere Spielkartenfarbe aufzuspielen.

**klüere** klar werden, klären (s.a. befenge); *sisch klüere* sich klären, *Futele klüet sisch* Falschspielen kommt doch an den Tag (RhWB).

opklüere

**Kluet f, -e** 1. Feuerzange, Kohlenzange.

2. persönl. schwerfälliger, unbeholfener, plumper Kerl, Dummkopf, Töpel (s.a. Klötsch)

**Kluschieße(r) m, -e** Wichtiguer, Besserwisser, Arschkriecher, Klugscheißer.

**klüschtsch, klüschtsje** verdächtig, eigentümlich, sonderbar, rätselhaft, nicht ganz geheuer, merkwürdig, unverständlich, unbegreiflich (ndl. kluchtig = possenhaft, komisch, spaßhaft); *dat eß misch jet klüschtsch!*

**Klütt m, -e, -sche** 1. Klumpen, Kloß (ndl. kluit).

2. kegelstumpfförmiger Klumpen Pressbraunkohle: ein Gemisch aus gesiebter Braunkohle und wenig Lehm wird mit Wasser angemacht, gepresst und an der Luft getrocknet; in der Anfangszeit der Braunkohलगewinnung wurden solche Formlinge bis zur industriellen Brikettproduktion als Hausbrand vertrieben. *Klütte* Briketts (s.a. Prikätt).

*Naat Mattes, bļos dr Oçvend us, donn ene Klütt op de Lamp on jäff de Katz ene Ärvel* (einen Arm voll) *Heu* scherzh. beim Schlafengehen gesagt.

Koçleklütt

3. persönl. schwerfälliger, unbeholfener, plumper Kerl (s.a. Klüttekäll, Klüttekloß); *ene domme Klütt* Dummkopf.

**Klütteback m, -bagge** Blechmulde für Klütte.

**Klüttebäcke(r) m, -e** Arbeiter, der Klütte herstellt.

**Klüttefabrik f** ehem. Brikettfabrik Weisweiler (s.a. Prikättfabrik); 1973 wurde die Brikettproduktion eingestellt.

**Klüttekäll m, -s** 1. Mann, der die Klütte (Briketts) anliefert, Kohlen-träger, Kohlelieferant; *schwazz wie ene Klüttekäll*.

2. schmutziger Kerl, unbeholfene Person.

**Klüttekļoçb m, -klöçb** schwerfälliger, unbeholfener, plumper Kerl, Töpel, Dummkopf.

**Klüttemann m, -männer** Arbeiter, der Klütte herstellt; *schwazz wie ene Klüttemann*.

**klütteschwazz** sehr dreckig, pechschwarz.

**Kluuste(r) <sup>1</sup> n, Klüüstere, Klüüstersche** Kloster; *dä kann en Bejing* (Betschwester) *us et Kluuster klawfe* mit seiner Redekunst kann er einen

Unschlüssigen überreden, einen Widerstrebenden umstimmen; Dimin.: *et Klüüste(r)sche* ehemaliges Alexianerkloster an der Jülicher Straße, (dort betreuten von 1909 bis 1966 Alexianerbrüder kranke und behinderte Menschen).

Bejingecluuster

**Kluuste(r)** <sup>2</sup> **n**, **Klüüstere** Vorhängeschloss (lat. claustra Pl = Riegel, Schloss; ndl. kluister = Fessel, Band); *e Kluuster op / vür de Muul han* verschwiegen sein.

**knaare** nagen, abnagen, knabbern, abknabbern; *Knauche* (Knochen) *knaare*.

afknaare

**Knaatsch** <sup>1</sup> **f**, **-e** Mitleid heischende, stets jammernde Frau (s.a. Jööz); *ahl Knaatsch*.

**Knaatsch** <sup>2</sup> **m** das Gejammere; *sisch dä Knaatsch aanhütere mösse; isch kann dä Knaatsch nemmi aanhüere!*

**Knaatsch** <sup>3</sup> **m** Streit, Zank, Gezänk (s.a. Knieß <sup>1</sup>).

**Knaatsch-Bäb n -Bäbsche** weinerliches Kind, wehleidig jammernde Frau.

**knaatsche** 1. Mitleid heischend jammern, wehleidig weinen (s.a. jööze, knauze, quaatsche).

Jeknaatschs

2. langsam weinerlich sprechen, wehleidig klagen.

**Knaatscherej f** das Geknaatsche (von knaatsche).

**knaatschisch, knaatschije** weinerlich, wehleidig, quengelig, jammernd (s.a. jöözisch).

**Knaatschkopp m, -köppsche** weinerliches, weinerlich jammerndes Kind.

**Knaatschpette(r) m** dass.

**Knaatschtreng n, -trengsche** weinerliches Kind, wehleidig jammern-  
de Frau.

**Knaatschwief n, -wieve** wehleidig jammernde Frau.

**Knäbbel / Knäbbele(r) m, -e** 1. Bündel, Verpflegungsbündel der Bergleute; *ene Knäbbel Botteramme; sisch ene Knäbbel ömhange*.

2. derber Knüppel, Holzbalken (s.a. Drämmel, Prämmel, Prängel, Rämmel); *dr Knäbbel vür de Poëz (Tor) donn* das Tor verrammeln.

3. dickes Stück Brot, dickes Butterbrot (s.a. Klau <sup>1</sup>, Rammel); *ene Knäbbel Brut*.

**knäbbele** sich wegen Kleinigkeiten streiten (s.a. käbbele, taggele); *sisch knäbbele*.

**Knäbbelej f** Gezänk, Wortwechsel.

**Knabottel / Kabottel f, -e** 1. Hagebutte (RhWB, auch für Bergrath, Hastenrath, Pumpe, Röhe, Weisweiler) (s.a. Hanebottel).

2. persönl. scherzh. pummeliges Mädchen; *kleen Knabottel*.

**Knack f, Knagge** im Mauerwerk eingelassener Holzklotz (Dübel) zum Annageln von Leisten o.ä.

Holzknack

**Knäet m, -e** Knecht.

*Wänn et op dr Häe* (Herrn) *räänt* (regnet), *dann dröp et op dr Knäet* dann fällt auch für die Unterprivilegierten etwas ab.

Buure-, Färkes-, Fuç-, Huus-, Mölle-, Päçds-, Stevvelknäet

**Knall-Äez f, -Äeze** ungefähr erbsengroßer pyrotechnischer Knallkörper, Knallerbse.

**knalle** 1. knallen.

verknalle

2. ohrfeigen; *ene een knalle; een jeknallt kriije* gehohlet werden.

**knalljäel, -jäele** grellgelb; *en knalljäel Blus*.

**Knallkopp m, -köpp** Blödmann; »*Weebte watte beß? Du beß ene Knallkopp!*« aus einem Karnevalslied.

**knallru, -rude** grellrot; *knallru Backe*.

**Knallstopp m, -stöpp** Knallkorken für den *Stoppvolëve* (s.d.).

**Knalltüüt f, -e, -sche** 1. Papiertüte, die sich aufblasen und zerknallen lässt.

2. persönl. Tölpel.

**Knapp<sup>1</sup> m, Knabbe, Knäppsche** 1. dickes Stück; *ene Knapp Brut / Kieß*.

2. Dimin.: *Knäppsche* Anschnitt oder Endstück eines Brotes (s.a. Kieşchje); *e Knäppsche Brut*; *Knäppschere Holz sääje / schnijje* als Brennholz / Heizmaterial.

Holz-, Brutknäppsche

3. Dimin.: *Knäppsche* persönl. scherzh. dralle Person, stämmiger Bursche; *e faß* (festes) *Knäppsche*; *e vri Knäppsche* ein zäher Bursche.

**Knapp<sup>2</sup> m, Knäpp** Schlag, der Betäubungsschlag, den der Metzger dem Schlachtvieh gibt (RhWB); *eene Knäpp jävve* jem. verprügeln, verhauen (RhWB).

**knappe<sup>1</sup>** 1. zerdrücken, zerquetschen, brechen, zerbrechen; *en Fluh knappe*; *Kieşche* (Kirschen) *knappe*.

afknappe

2. unter Knacken zerspringen, beim Zerbeißen knacken, knacken; *et Schlauß* (Schloss) *knapp*.

3. schlagen, prügeln; *ene een knappe; een jeknapp kriije* Prügel beziehen, *ich han disch een jeknapp* ich habe beim Murmelspiel deine Kugel getroffen (RhWB).

verknappe

**knappe<sup>2</sup>** knausern, mit wenig auskommen müssen; *knappe mösse*.

**knase** schnuppernd beißen (vom Pferd) (RhWB für Bergrath).

**knatsch-** total, ganz und gar, sehr; nur in bestimmten Zusammensetzungen, wie: *knatschbesoffe*, *-dürjee*, *-erömm*, *-fuul*, *-jäck*, *-stabelsjäck*, *-verdötsch*, *-verrück*.

**Knätsch m** nicht durchgebackenes Gebäck, teigige Masse, ungenügend gebackenes Brot.

**knatschdürjee** geistig ziemlich durcheinander, nicht mehr ganz bei der Sache.

**knatsche / knätsche** 1. hörbar kauen, schmatzen (s.a. blätsche<sup>2</sup>, kätsche, plätsche).

2. durch Schlamm oder Sumpf waten.

3. eine teigige Masse zerdrücken, zerquetschen, zerstampfen, z.B. gekochte Kartoffeln; *de Äppl knatsche*.

**knatschfuul** durch und durch faul (Obst, Kartoffeln u.a.) (s.a. patschfuul, pratschfuul).

**knätschisch, knätschije** nicht durchgebacken, teigig, pappig, klebrig; ein aufgeweichter Tortenboden *eß knätschisch*; *knätschisch Brut*; *knätschije Kooch*.

**Knauch m, -e. Knäuschelsche / Knäuschsje** 1. Knochen (s.a. Knooz); *ene Knauch / e Knäuschelsche knaare* abnagen, *hä eß mä nauch Fäll on Knauche* nur noch Haut und Knochen, *et lik am Knauch* es liegt in der Familie, es ist erblich (RhWB), *zwei Hong* (Hunde) *an eene Knauch* ein Mädchen hat zwei Freier, »*Adelheed hät Zupp jekauch, fü-n janze Wääsch van eene Knauch*« Neckvers auf den Namen Adelheid; *et roose Knäuschelsche* die empfindliche Stelle am Ellenbogen (RhWB), auch: *et Elektrisier-*, *Jewessens-*, *Rösel-*, *Vexierknäuschelsche*.

2. *Knauche* verächtl. Gliedmaßen; *halt deng Knauche bej disch! ene een op de Knauche* (Hände) *jävve*.

Höfknlauch; jeknöischelt, knöischele

**knauche** knöchern, knochig, aus Knochen bestehend; *e knauche Jesiät*.

**Knauchebroch m, -brösch** Knochenbruch.

**Knauchebröh f** Knochenbrühe.

**knauchedrüs, -drüjje** durch und durch trocken.

**knauchehäll, -hälle** sehr hart, knochenhart.

**Knauchejerämsch n, -e, -je** 1. Knochengerippe, Skelett (Geräms; mhd. ram = Rahmenwerk, Gestell) (s.a. Duudejerämsch, Knoozejeställ).

2. persönl. spindeldürer Mensch, knochiger Mensch; *e lang Knauchejerämsch* (s.a. Spenneflecker).

**Knauchemöll f, -e** Knochenmühle.

**Knauchezupp f, -züppsche** Suppe von ausgekochten Knochen.

**knauchisch, knauchije** knochig.

**Knauz m** entnervendes Weinen von Kindern.

**knauze** 1. erbärmlich schreien (vom Hund) (RhWB).

2. eigensinnig, bei geringster Veranlassung, ohne rechten Grund weinen (von Kindern) (s.a. jrauze, jrotze, knaatsche, quatsche) (RhWB); *die Puute hant emme jet ze knauze*.

Jeknauz

3. stets klagen (von Erwachsenen, bes. Frauen) (RhWB).

**Knauzerej f** von knauze.

**knauzisch, knauzije** weinerlich, nörglerisch.

**Knauzpott m, -pött, -pöttsche** einer, der knauzt (RhWB).

**Knee n Sg u. Pl** Knie; *spetze Knee*; dem sehr Hungrigen *henk dr Maach* (Magen) *bes an de Knee*.

**Kneehüschde f** Kniehöhe.

**Knee-Schief f, -Schieve** Kniescheibe.

**Kneeströmp Pl** Kniestrümpfe.

**kneise** gaffen.

bekneise

**knejje, jeknejt** knieen; *knee disch!*

**Knepp m, -e, -sche** kleine Anhöhe mit kurzem Anstieg, ansteigender Hang, Bodenerhebung, Geländebuckel (RhWB) (s.a. Aahüschde); meist Dimin.: *Kneppsche* kurzer, steiler Anstieg.

**kneppe** 1. Gegenstand mit einem Hebel, mit einer Brechstange von der Stelle bewegen.

2. mit Murmeln schnellen.

**Knepp-Ise n, -Isere** Hebel zum Kneppe.

**Kneplusplus f** persönl. rechthaberische Frau (RhWB).

**Kneppstang f, -e** Hebel zum Kneppe.

**Knespel m** knifflige Arbeit, Geduldsarbeit.

**knespele** 1. sich mit kleinen Dingen abgeben, kleine Arbeiten zielstrebig mit Ausdauer und Geschick ausführen, eine Geduldsarbeit verrichten, basteln (s.a. böttele, fisterenölle, frickele, knibbele, knöngele, knöstele, knüddele, knuve, prosche).

2. verächtl. mühsam, ungeschickt, langweilig, ohne Ernst arbeiten.

Jeknespels

**Knespelej f** 1. geschicktes, geduldiges Arbeiten.

2. verächtl. ungeschicktes, langsames, unpraktisches Arbeiten, umständliches Vorgehen.

**Knespele(r) m, Sg u. Pl** 1. Bastler, Tüftler.

2. verächtl. langsamer, oft ungeschickter, unpraktischer Arbeiter, der mit seiner Arbeit nicht vorankommt.

**Knespelswerk n** knifflige, mühsame, langwierige Arbeit, Geduldsarbeit.

**Knibbel m** knifflige Arbeit, Geduldsarbeit.

**knibbele** 1. sich mit kleinen Dingen abgeben, kleine Arbeiten zielstrebig mit Ausdauer und Geschick ausführen, eine Geduldsarbeit verrichten, bas-

teln (s.a. böttle, fisterenölle, frickele, knespele, knöngle, knöstele, knüddele, knuve, prosche).

2. verächtl. mühsam, ungeschickt, langweilig, ohne Ernst arbeiten.

3. knabbern, zaghaft essen; *net völl ze knibbele han; jet ze Knibbele* z.B. Salzgebäck.

afknibbele; Jeknibbels

**Knibbelej f** 1. geschicktes, geduldiges Arbeiten.

2. verächtl. ungeschicktes, langsames, unpraktisches Arbeiten, umständliches Vorgehen.

**Knibbele(r) m, Sg u. Pl** 1. Bastler, Tüftler.

2. verächtl. langsamer, oft ungeschickter, unpraktischer Arbeiter, der mit seiner Arbeit nicht vorankommt.

**knibbelisch, knibbelije** knifflig, mühsam, langwierig.

**Knibbelskrööm m** knifflige, mühsame, langwierige Arbeit, Geduldsarbeit.

**Knibbelswerk n** dass.

**Knick f** Kreide; *wiß wie Knick* kreidebleich, *met dubbele Knick schriewe* zu viel Geld abverlangen.

kniggewiß

**Knicketsbäreşch** Knickertsberg; ehemals das Straßenstück zwischen Kochgasse und Grabenstraße, heute Teil der Indestraße.

**Knickschrööm m, -schrööm** Kreidestrich.

**Knickschöreje(r) m, Sg u. Pl** kleinlich denkender Mensch, Kleinigkeitskrämer, Geizhals (RhWB) (»Kreideschieber«) (s.a. Fänneksfötzer, Jitzhals, Nähpansch, Schrapmanes).

**Knickstevvel m, -e** dass.

**Knibes m, -e, -je** 1. Knirps, Kleiner, im Wachstum zurückgebliebener Mensch; scherzh. kleiner, drolliger Junge (RhWB) (s.a. Knürvel, Kröemel); *kleene Knibes*.

2. scherzh. Kopf.

**kniepe, kneff / kniepdene, jekneffe / jekniep** 1. knEIFen, zwicken (s.a. petsche); *en de Backe kniepe*; »*Kniep dr Aasch zesaame, Amen!*« scherzh. Aufforderung zum Durchhalten.

2. zwinkern, blinzeln; *mem Ooch* (Auge) *kniepe*; *met e Ööjelsche kniepe* jem. zuzwinkern, ein Zeichen machen mit den Augen.

ver-, zokniepe

**Kniepe(r)t m** Geizhals, Geizkragen (RhWB).

**kniepisch, kniepije** sparsam, knausrig, geizig (s.a. kiepisch, kniebtisch, näh, panschisch, rackētisch).

**Kniepischkeet f** Geiz, Knausrigkeit.

**Kniep-Ooch n** geschlossenes, zugekniffenes Auge, ein zwinkerndes Auge.

**Kniep-Schie f, -Schiere** Heckenschere, Rosenschere (RhWB) (s.a. Häge-Schie).

**Knieß** <sup>1</sup> **m** Groll, Zank, Gezänk, Streit zwischen zwei Personen (s.a. Knaatsch <sup>3</sup>); *die hant Knieß*; *Knieß ongere han*.

**Knieß** <sup>2</sup> **m** klebriger Dreck, Schmutz; *Knieß tösche de Zihne* (Zehen); *Knieß en de Oore* (Augen) / *Uÿere* (Ohren); *sisch dr Knieß us de Oore rieve*. Oore-, Uÿere-, Zihneknieß

**Knießbühl m, -e** mürrische, unzufriedene, eigensinnige Person, streitsüchtiger Mensch, Nörgler.

**Knießköpp m, -köpp** dass.

**knießköppisch, -köppije** mürrisch, nörglerisch, unzufrieden, streitsüchtig.

**Knieß-Ooch n, -Oore** Triefauge.

**knießtisch, knießtije** 1. mürrisch, nörglerisch, zänkisch, übergelaunt.  
2. geizig, knauserig (s.a. kiepisch, kniepisch, näuh).

**Knieß-Uÿ n, Uÿere** Meckerer, Nörgler, Geizhals; streitsüchtiger Mensch.

**knigge-wiß** kreidebleich, weiß wie Kreide (von Knick).

**Kning m, Sg u. Pl, -sche** 1. Kaninchen (ndl. konijn); *hecke* (sich vermehren) *wie de Kning*; *dä kann loofe wie ene Kning* (RhWB für Weisweiler); *dr Fräck* (eine Krankheit) *en de Kning han*; *ich hau disch en dr Nack wie ene alde Kning!* großmaulige Drohung; *well Kning* Wildkaninchen.  
die drei Weltwunder: *e Hohn drenk, ävve et piss net - ene Kning piss, ävve hä drenk net - ene Äsel hät e ronk Fottlauch, ävve hä schieß äckije Köttele*.

Mo-Kning

2. Kaninchenfell (Kanin); auch: verächtl. minderwertiger Pelz; *dat eß dauch mä Kning!*

## Prachtexemplar

Kleintierzüchter und Freizeitangler pflegen bei Gewichts- und Größenangaben ihre Zucht- und Fangerfolge betreffend nicht kleinlich zu sein.

Wenn der Nachbar wieder mal mit dem Gewicht seines kürzlich geschlachteten Kaninchens prahlt, kann sich auch der verständnisvolle und nachsichtige Zuhörer die spöttische Bemerkung:

»*Dann häßte dä Kning wahl met de Kau jewoöch?!*«

nicht verkneifen.

**Kningsbäresch m** Aachen-Kaninsberg; *Om Kningsbäresch*.

**Kningsfäll n, Sg u. Pl, -sche** Kaninchenfell.

**Kningsfuę n** Kaninchenfutter; *Kningsfuę holle / sammele; Kättestrüsch send e joo Kningsfuę.*

**Kningskau f, -e** Kaninchenstall.

**Kningsköttel m, -e, -sche** Kaninchenkot.

**Kningspütsche n, -re** Kaninchenpfote.

**Kningsstall m, -stáll** Kaninchenstall (s.a. Kningskau).

**knippe / knippse** mit Drücken einen knickenden Ton hervorrufen, etwa beim Schließen von Druckknöpfen; *en Fluh / en Luus knippe.*

**Knippes n** ehemaliges Eschweiler Zweigwerk der Firma Prym, Stolberg, in der Bismarckstraße (1975 geschlossen). Das Aufbringen der Druckknöpfe auf verkaufsfertige Kärtchen oder Kartonbänder wurde auch in Heimarbeit (das Wort »Heimarbeit« wird in Eschweiler auf der ersten und letzten Silbe betont!) vergeben. Das Wort »Knippes« ist hergeleitet vom Geräusch, das beim Schließen von Druckknöpfen entsteht.

**knitsch-** in Verbindung mit einer Farbe: in schreiender, greller Farbe, intensiv gefärbt, knallig; *knitschjæel, knitschjron.*

**Knodde m, Sg u. Pl** Klumpen Lehm (RhWB).

**knöddele** fest knoten (s.a. knöppe).

**Knoę m, Knöę, Knöę-sche** 1. dicker Knoten (s.a. Knöpp); *isch schlonn disch et Hämp en Knöę!* großmaulige Drohung; *isch han ene Knoę em Hals.*

2. Haarknoten.

3. knotenartige Verdickung, knorriger unförmiger Körper, Klumpen, grobes derbes Stück (RhWB); *ene Knoę Dräck; isch stüß däm dauch net de Knöę* (Dreckklumpen) *af!* übertr. ich mache doch für den nicht die (unangenehme) Arbeit, die Dreckarbeit!

**Knöischel m, -e, -sche** Fingerknöchel, Fußknöchel.

**knöischele** beim Gehen die Fußknöchel aneinanderreiben; *sisch knöischele.*

jeknöischelt

**Knöjjel n, -e, -sche** Knäuel (s.a. Klöjjel); *e Knöjjel Woll.*

**knöll** 1. erschöpft; *isch ben knöll.*

2. beschwipst, leicht betrunken; *dä hät se knöll* er ist beschwipst.

**Knoll f, -e, Knöllsche** 1. Knolle.

2. Rübe, Futterrübe, Zuckerrübe (s.a. Karuut 2, Rüb, Ronkel); *Knolle änkele* überzählige Rübenpflänzchen ausrupfen.

3. verächtl. Kopf.

Zuckerknoll

**Knollebuur m, -e** Bauer, der (vorwiegend) Zuckerrüben anbaut.

**Knollekopp m, -köpp** 1. verächtl. dicker Kopf.

2. persönl. verächtl. Dummkopf.

**Knollepatsch f** Gärfutter aus Rübenblättern und den Pressrückständen von Zuckerrüben, das im Winter verfüttert wird.

**Knolle-Schabau m** Zuckerrübenschnaps.

**Knolli m** dass.; auch in den Zusammensetzungen: *Knolli-Brandy*, *Scherri-Knolli*.

**Knöllsche n, -re** Bußgeldbescheid, Strafzettel (s.a. *möle*, *Prottekoll*); *dä Polib hät misch e Knöllsche jemaat; e Knöllsche krijje*.

**Knommel s.** Knummel

**knommele s.** knummele

**Knöngel m** 1. knifflige Arbeit, Geduldsarbeit.

2. Stückwerk.

**knöngele** 1. basteln, Geduldsarbeit verrichten, sich mit kleinen Dingen abgeben, kleine Arbeiten zielstrebig mit Ausdauer und Geschick ausführen (s.a. *böttele*, *fisterenölle*, *frickele*, *knespele*, *knibbele*, *knöstele*, *knüddele*, *kuuve*, *prosche*).

2. verächtl. mühsam, ungeschickt, langweilig, ohne Ernst arbeiten.

Jeknöngeles

**Knöngelej f** 1. geschicktes, geduldiges Arbeiten.

2. verächtl. ungeschicktes, langsames, unpraktisches Arbeiten, umständliches Vorgehen.

**Knöngele(r) m, Sg u. Pl** 1. Bastler, Tüftler.

2. verächtl. langsamer, oft ungeschickter, unpraktischer Arbeiter, der mit seiner Arbeit nicht vorankommt.

**Knöngekroqm m** knifflige, mühsame, langwierige Arbeit, Geduldsarbeit.

**Knönkelswerk n** dass.

**Knönisch m, Knönije** Schimpfwort: finsterer, verschlossener Mensch, Starrkopf (RhWB) (von Kanonikus, Chorherr).

**Knool m, Knööf, Knööfje** 1. Knopf (s.a. *Knopp*); *ene afjeresse Knool aanihne*; »*sulang dr Knool a de Botz nauch helt, sulang hamme och nauch Kirmesjäld!*« (mit Varianten) Durchhalteparole; aus dem Gedicht von Jann und Jriet: ... *Jriet dat soong, on Jann der sproong, dat em dr Knool van de Botz afsproong. Knööf op de Oore* (Augen) *han* nicht genau hinsehen, das Augenfällige nicht sehen.

2. *Knööf Pl* scherzh. absch. Augen; *maach deng Knööf op!* vorwurfsvolle Aufforderung, künftig doch etwas genauer hinzuschauen.

Botzeknool, Krareknööfje

**Knööf Pl** 1. scherzh. Augen; »*maach deng Knööf op!*« sich genau hin!; »*maach de Knööf zo!*« schlaf jetzt endlich!

2. scherzh. Geld.

**knööfe** knöpfen.

af-, op-, vür-, zoknööfe; zojeknööf

**Knoolflauch n, -läusche** Knopfloch.

**knööle** 1. mit Steinen werfen, schmeißen, bewerfen.

2. schlagen, mit der Faust stoßen; *se ene knööle; een jeknöölt krijje* Schläge beziehen.

**Knöös m** klebriger Schmier, zäher Schmutz an Geschirr und Kleidern, angetrocknete Speisereste, unappetitliches Gemenge von Essen (s.a. Klänn, Knösel, Kööß).

2. persönl. schmutziger, schmieriger Mensch; Pl: *Knösele*.

**knööse** (mit Essensresten) kleckern (s.a. kööse, schlabbere).

**Knöösfärke n, Sg u. Pl, -färkelsche** einer, der sich beim Essen bekleckert, Schmutzfink, Schmierfink (beiderlei Geschlechts) (s.a. Kööß-petter).

**Knööspette(r) / Knöselpette(r) m, -e** dass.

**Knööß f, -e** meist runder Eisenofen; *en job-isere Knööß; öm de Knööß setze; henge de wärm Knööß setze; de Knööß steet jlöhn*.

**Knööß-Treng n, -e, -sche** eine, die sich beim Essen bekleckert, weiblicher Schmutzfink.

**Knooz m, Knooze / Knööz, Knöözje** 1. knorriges Stück Holz.

2. Beule.

3. Knochen (s.a. Knauch); *hä eß mä nauch Fäll on Knooze* er ist nur noch Haut und Knochen.

Älle-, Elektisier-, Rosemäntsknöözje

4. Fingerknöchel; *Knööz* Finger.

**Knoozejeställ n, -e** Knochengestell, Skelett (s.a. Knauchejerämsch).

**Knoozerämmele(r) m** persönl. verächtl. großer, hagerer, »knochiger« Mann.

**knoozisch, knoozje** knochig, knorrig.

**Knöpp m, -e, -sche** geknüpfter Knoten; *ene dubbele Knöpp; ene Knöpp em Teishedooch; sisch ene Knöpp en de Nas maache* scherzh. um dadurch an etwas erinnert zu werden.

**Knopp m, Knöpp / Knoppe, Knöppsche** Knopf, Knospe, Blütenknospe (s.a. Knoof).

Hämdeknöpsschere

**knöpfe** knoten, einen Knoten machen, knüpfen (s.a. knöddele).

**Knöppel** s. Klöppel

**Knopp Holz n, -hölze** 1. Knopfbrett, Kleiderbrett, Garderobenholz (s.a. Kläçhoök).

2. persönl. verächtl. hagerer, knochiger Mensch.

**Knöpsschere Pl** Rosenkohl.

**Knoppschie f, -re, -sche** Knopfschere; ein Hilfsgerät, das gebraucht wurde, um Metallknöpfe, z.B. an Uniformröcken, beim Putzen festzuhalten und das Tuch zu schützen; *se han em en de Knoppschie* übertr. er sitzt in der Klemme (RhWB).

**Knoppsohn m, Sg u. Pl.** Schuh zum Zuknöpfen.

**Knoppstevvel m, -e, -sche** Stiefel zum Zuknöpfen.

**Knosch m** Knorpel.

**Knösel m** Durcheinander.

**knöselisch / knösisch, -ije** unsauber, schmierig, beschmutzt, voller Knöös.

**Knöselskröqm m** unsaubere Angelegenheit.

**Knöspel f, -e** an den Haaren des Stallviehs haftendes Kotklümpchen (RhWB für Weisweiler).

**Knöstel m** knifflige Arbeit, Geduldsarbeit.

**knöstele / knöstere** 1. sich mit kleinen Dingen abgeben, kleine Arbeiten zielstrebig mit Ausdauer und Geschick ausführen, eine Geduldsarbeit verrichten (RhWB für Röhe) (s.a. böttele, fisterenölle, frickele, knespele, knibbele, knöngele, knüddele, knuve, prosche).

2. verächtl. mühsam, ungeschickt, langweilig, ohne Ernst arbeiten.  
Jeknöstels

## Die Tätigkeit von Bastlern und Heimwerkern

wird mit einer Vielzahl von Wörtern bezeichnet:

*böttele, fisterenölle, frickele, knespele, knibbele, knöngele, knöstele, knüddele, knuve, prosche*

**Knöstelej f** 1. geschicktes, geduldiges Arbeiten.

2. verächtl. ungeschicktes, langsames, unpraktisches Arbeiten, umständliches Vorgehen.

**Knöstele(r) m, Sg u. Pl** 1. Bastler, Tüftler.

2. verächtl. langsamer, oft ungeschickter, unpraktischer Arbeiter, der mit seiner Arbeit nicht vorankommt.

**knöstelisch, knöstelije** heikel, verzwickt, knifflig.

**Knöstelskröqm m** knifflige, mühsame, langwierige Arbeit, ermüdende Geduldsarbeit.

**Knöstelswerk n** dass.

**Knötsch / Knotsch m, -e, -je** 1. Wurzelende eines Baumstammes, knorriger Holzblock, wird als Unterlage zum Holzhacken benutzt (RhWB für Hehlrath) (s.a. Klötsch, Hauklötsch)

2. scherzh. Kopf, Schädel, Dickkopf.

**Knotte(r) m** das Nörgeln, Gemecker; *denge iwije Knotter!* dein ständiges Gemecker!

**Knotte(r)bär m, -e** Nörgler, unzufriedener Mensch, Miesmacher (s.a. Prötteler).

**Knotte(r)bühl m, -e** dass.

**knottere** nörgeln, mäkeln, etwas auszusetzen haben, grollen, meckern, murren, seine Unzufriedenheit äußern, knurren, mit mürrischen Gesicht brummen, sein Leid klagen (s.a. krente); *du häß och emme jet ze knottere!* du hast stets an allem etwas auszusetze; *çrömmknottere* herummeckern.

Jeknottesch

**Knotterej f** Nörgelei, unzufriedenes Gemeckere.

**knottesch, knottერიე** nörglerisch, mürrisch, verdrießlich, miesepetrig.

**Knotte(r)pette(r) m, -e** Nörgler, unzufriedener Mensch, Miesepeter (s.a. Prötteler).

**Knotte(r)pött m, -pött** dass.

**Knotte(r)sack m, -säck** dass.

**Knotte(r)tant f, -e** Nörglerin.

**Knotte(r)treng f, -e** dass.

**Knouspel / Knöspel f, -e** Schmutz, Kot am Fell des Stallviehs.

**Knövvele Pl** Fingergelenk, Mittelhandknochen; ungeschickte, unförmige Finger, Hände, dicke Faust (RhWB) (s.a. Knappe, Knuvvele).

**Knubbel m, -e, Knübbelsche** 1. Beule, Unebenheit, Erhöhung auf glatter Fläche, Klumpen, Geschwulst, Schwellung (s.a. Knupp); *Huuchdütsch met Knubbele* stark mundartdurchsetztes Hochdeutsch (»Hochdeutsch mit Knaubelen«).

2. persönl. iron. kleine, dicke, gedrungene Person, meist Dimin.: *Knübbelsche* (s.a. Krukestopp).

Fättknubbel

3. Menge, Haufen, Menschenmenge; *ene Knubbel Lüü / Mensche; op ene Knubbel stönn* auf einem Haufen, *Knubbel-op-Hoof stönn* dichtgedrängt stehen.

**knubbele** zusammenballen, ein Knäuel bilden; *sisch knubbele; dō knubbelt et sisch* die Menschen stehen dichtgedrängt, da ballt sich eine Menschenmenge zusammen.

Jeknubbels

**knubbel(e)deck / knubbelsdeck** geballt, gehäuft, verstärkt, faustdick; *et kött nauch ens knubbeledeck!* Seufzer, Befürchtung, *et knubbeledeck henge de Uçre* (Ohren) han.

**knubbelewies** haufenweise, in Haufen.

**knubbelisch, knubbelije** uneben, holprig, höckerig (s.a. hövvelisch, hubbelisch).

**Knubbelköpp Pl** dicke Schuhnägel mit halbrunden Köpfen.

**Knubbelnas f, -e** unförmige Nase.

**Knüddel / Knuddel m** 1. knifflige Arbeit, Geduldsarbeit.

2. Klumpen, Knäuel, ungeordneter, wirrer Haufen, Durcheinander von Fäden o.ä.

**knüddele / knuddele** 1. sich mit kleinen Dingen abgeben, kleine Arbeiten zielstrebig mit Ausdauer und Geschick ausführen, eine Geduldsarbeit verrichten (s.a. böttele, fisterenölle, frickele, knespele, knibbele, knöngel, knöstele, knuve, prosche).

2. verächtl. mühsam, ungeschickt, langweilig, ohne Ernst arbeiten (RhWB) (s.a. böttele).

3. unordentlich binden, ungeschickt stricken, verknoten, knittern.  
verknüddele; Jeknüddels

**Knüddelej / Knuddelej f** 1. geschicktes, geduldiges Arbeiten.

2. verächtl. ungeschicktes, langsames, unpraktisches Arbeiten, umständliches Vorgehen.

**Knüddele(r) / Knuddele(r) m, Sg u. Pl** 1. Bastler, Tüftler.

2. verächtl. langsamer, oft ungeschickter, unpraktischer Arbeiter, der mit seiner Arbeit nicht vorankommt.

**Knüddelskröqm m** knifflige, mühsame, langwierige Arbeit, ermüdende Geduldsarbeit.

**Knüddelswerk n** dass.

**Knudel f, -e** Nudel.

**Knudelebäcke(r) m, Sg u. Pl** scherzh. verächtl. Spottbezeichnung für einen Bäcker, der sein Handwerk schlecht versteht (vgl. Plentestrischer, Poppeschneider, Pötmaneschläußer).

**Knuęschel f, -e Knuęschelsche** Stachelbeere (RhWB); *Knuęschele met Hörschere; ene Boęm* (Tortenboden) *met Knuęschele*.

**Knuęschelestruch m, -strüsch** Stachelbeerstrauch.

**Knuęscheletaat f, -e** Stachelbeertorte.

**Knuff m, Knüff, Knüffje** Stoß mit der Faust, mit dem Ellenbogen, Seitenhieb, Rippenstoß (s.a. Puff).

**knuffe** jem. anstoßen, mit der Faust stoßen, einen Rippenstoß versetzen (s.a. knutze, puffe).

**Knummel / Knommel m** 1. verworrene Angelegenheit, Wirrwarr, Durcheinander von Sachen

2. Klüngel, Machenschaften.

**knummele / knommele** zerknittern, unordentlich zusammenballen; *jet knummele*.

afknummele; Jeknummels

**Knupp m, Knüpp, Knüppsche** Verdickung, Auswuchs, Geschwulst, Schwellung, Anschwellung, Erhöhung auf sonst ebener Fläche (s.a. Knubbel); Dimin.: *Knüppsche* persönl. scherzh. kleine, gedrungene Person (s.a. Knübbelsche, Krukestopp); *e faß / jesonk Knüppsche*.

**Knuppe Pl** Finger, Fingerknöchel, Hände (s.a. Knövvele, Knuvvele); *weisch disch ze-ięsch ens deng Knuppe*.

**knupse** mit dem Kopf anstoßen, sich stoßen (s.a. knutze).

**Knürvel** <sup>1</sup> **m, -e, -sche** kleine, stämmige Person (RhWB) (s.a. Kniebes); *ene kleene Knürvel* Knirps.

**Knürvel** <sup>2</sup> **m** minderwertiger Schnaps, Fusel, Schabau (RhWB).

**Knutz m, Knütz, Knützje** Stoß, Schlag, Rippenstoß (RhWB) (mhd. knus) (s.a. Knuff, Puff).

**knutze** sich stoßen, anstoßen (mhd. knussen, knüsten, knisten, knützen = stoßen, schlagen, quetschen) (s.a. knuffe, knupse, puffe); *sisch dr Kopp knutze*.

**Knuut m/f, -e** Nasenschleim, aus der Nase hängender Rotzfaden (RhWB) (s.a. Kuut).

**knuutsche** 1. heftig liebkosend; *sisch knuutsche*.  
afknuutsche; Jeknuutsch  
2. knittern, knautschen.  
ver-, zerknutsch

**Knuutschpuckel m, -e** einer, der gerne knuutsch, der sich derbe Liebkosungen herausnimmt.

**Knuuz m, Knüüz, Knüüzje** 1. Handknöchel; meist *Knüüz* Pl; *Knüüz / Knuuze scheeße* Variante beim Murmelspiel: auf die Knöchel des Verlierers schnellen (RhWB).

2. Haarknoten; meist Dimin.: *Knüüzje* (RhWB).

3. Stoß, Rippenstoß, Kopfnuss (RhWB); *Knüüz jävve*.

**knuuze** stoßen, puffen (mhd. chnuußen = schlagen); *se ene knuuze; se je-knuuz krijje* Schläge beziehen.

**Knuv m** 1. knifflige, mühsame, langwierige Arbeit, Geduldsarbeit.  
2. Stückwerk

**knuve** 1. sich mit kleinen Dingen abgeben, kleine Arbeiten zielstrebig mit Ausdauer und Geschick ausführen, eine Geduldsarbeit verrichten, basteln (s.a. böttele, fisterenölle, frickele, knespele, knibbele, knöngelle, knöstele, knüddele, prosche).

2. verächtl. mühsam, ungeschickt, langweilig, ohne Ernst arbeiten; *a jet ęrömknuve*.

Jeknuvs

**Knüve(r) m, Sg u. Pl** 1. Bastler, Tüftler.

2. verächtl. langsamer, oft ungeschickter, unpraktischer Arbeiter, der mit seiner Arbeit nicht vorankommt.

3. einer, der sich an Frauen heranmacht; *alde Knüver* rüstiger, betagter Mann, »scharfer« Witwer.

**Knüverej f** 1. geschicktes, geduldiges Arbeiten.

2. verächtl. ungeschicktes, langsames, unpraktisches Arbeiten, umständliches Vorgehen.

**Knuves n, -e** 1. verächtl. kleiner, enger Raum, Wohnzimmer (Knaubhaus) (RhWB).

2. scherzh. Raum, Zimmer, in dem jem. besonders weibliche Personen betastet (RhWB).

**Knuvpette(r) m, -e** verächtl. ungeschickter, langsamer, unpraktischer Arbeiter.

**knuvvele** knittern, zerdrücken, zusammenballen, zusammenknüllen.  
verknuvvele

**Knuvvele Pl** die Finger, Hände (s.a. Knövvele, Knuppe); *dräckije / kahl Knuvvele; halt de Knuvvele bej disch!; blief jefälles met deng (dräckije) Knuvvele dōvan!*

**Knuvwerk n** knifflige, mühsame, langwierige Arbeit, ermüdende Geduldsarbeit.

**Köbes<sup>1</sup> / Kobes** Jakob (Jakobus), (Namenstag 25. Juli); auch in Zusammensetzungen wie: Plackköbes, Schmierkobes, Suffkobes.

**Köbes<sup>2</sup> m, -e** 1. Bierkellner in Kölsch-Wirtschaften (die Berufskleidung dieser Kellner: blaue Strickweste, blauleinener Schurz und eine lederne Geldtasche).

2. scherzh. Kopf.

**kochem / kauchem** pfiffig, gescheit, schlau (hebr. chakham, chochom = klug); *e kochem Källsche*.

**Kock f, -e** Eierschale (franz. coque).

Eierkock

**Kocks m** Koks.

**kodd, kōdde** 1. schlimm, böseartig, nichtsnutzig, ungezogen, verletzend (ndl. kwaad, kwalijk; mhd. quāt) (s.a. schlemm); *en kōdde Schnüß* böseartiges Mundwerk, *kōdde Wōēt* böse Worte, schlimme Wörter, *ene kōdde Fenge* entzündeter Finger, *kōdd sen* verärgert sein, *ene kodd sen* jem. grollen, *du häß e kōdd Lāppsche / Lōmpsche öm ene jode Fenger* scherzh. iron. i.S.v.: die Verletzung ist unbedeutend, *kōdde Klaaf* böser Klatsch, *kōdde Krämp* ungezogenes Benehmen, *dat eß keene kōdde Käll; us-senn wie e kōdd Jōngsje*; Subst.: *dat eß keene Kōdde; hä hōtt nüüß Kōdds em Senn* er führte nichts Böses im Schilde.

2. böse, erobst, erzürnt, beleidigt; *ich ben kōdd op disch; beßte misch nauch kodd?*

**Kōddischkeet f** Böseartigkeit, Boshaftigkeit.

**Koç n, Kōçere, Kōç-sche** 1. Korn, Samenkorn (s.a. Kid).

Harel-, Jäçschde-Koç, Wall-Kōçschere

2. Roggen.

3. Sammelbegriff für Brotgetreide allgemein (s.a. Frūët); *et Koç steet joot; »...wänn et Kōç-sche rief eß...«* aus dem Lied »Kruçene-krane«.

**Koçbloom f, -e, -blöömsche** Kornblume.

**Koçd f, -e, Kōçedsche** Kordel, Schnur, Bindfaden (mhd. korde, franz. corde); *sich dūrçsch de Koçd maache* übertr. entwischen, sich aus dem Staube machen, unauffällig verschwinden, *dat eß misch dūrçsch de Koçd*

*jange* übertr. das habe ich versäumt, verpasst, *et jeet wie am Köedsche* wie am Schnürchen; *Koed af!* rufen die Kinder, wenn sie einen Drachen steigen lassen; *Loß Koed af!* auch mit dem Zusatz: *dr Vuël* (Vogel = Windvogel, Papierdrachen) *steet!* (s.a. loß jöcke) übertr. Aufforderung i.S.v.: »Mach mal!« »Schieß los!« »Erzähl mal!«; *Pudding am Köedsche* als Ergänzung zu dem Ruf des Eisverkäufers: »Eis am Stiel«.

Jadenge-, Schmeßkoed

*»Saat, hadde net menge Mann jesenn,  
Dä Zillekovens Kreß?  
Dä hät sisch düresch de Koed jemaat.  
Weßt Ühr net, wõ hä eß?«*

sang Karl Berbuer 1934

**Koëfäld n, -ere** Kornfeld, Roggenfeld; auch allg. Getreidefeld.

**Koëlbäresch m** Kohlberg in Pumpe-Stich. Dort - im »Zentrum« - wurde seit dem 14. Jahrh. Bergbau betrieben. 1890/91 erfolgte die Verlegung nach Nothberg (Grube »Reserve«).

**Koële Pl, Köëlschere** Kohlen (s.a. Brank); *en Ka Koële erendonn* eine angelieferte Karre Kohlen abladen und in den Vorratsraum (Keller) bringen; *op jlöhnije* (glühenden) *Koële setze* übertr. ungeduldig, voller Unruhe warten.

Brong-, Krichelskoële

**Koëlämmel m, -e** Kohleneimer.

**Koëleback m, -bagge** Kohlenvorratskasten, Kohlenwagen auf Rollen beim Kohlenherd.

**Koëlejreß m** Kohlengrieß, Grus (s.a. Jreß).

**Koëlekeß f, -keste** Vorratskiste für Kohlen.

**Koëleklütt m, -e, -sche** aus gesiebter und mit Wasser angemachter Braunkohle gepresster Klumpen, Presskohle (s.a. Klütt).

**Koëleschöpp f, -e, -sche** Kohlenschaufel.

**Koëlestöbb m** Kohlenstaub.

**Koëletöndel m, -e, -sche** Kohlenschütte.

**Koëlewaan m, -e, -wännsche / -wäjelsche** Kohlenvorratswagen auf Rollen beim Kohlenherd.

**Koëleweisch f** Nassaufbereitungsanlage für geförderte Steinkohle (Kohlenwäsche).

**Koëwief n** Roggenmuhme, Schreckgespenst (»Kornweib«); derjenige, der den letzten Dreschschlag tut, *hät et Koëwief duutjeschlaare* (RhWB für Kinzweiler).

**Koewoləf m** Kinderschreck (»Kornwolf«), ein Schreckgespenst, das die Kinder vom Betreten der Kornfelder abhalten soll (RhWB für Hastenrath); *Paß op, disch kritt dr Koewoləf!*

**Koffe(r)<sup>1</sup> n, -re, Köffe-sche** Koffer; *dat Koffèr; du häß se net (mi) all em Koffer* übertr. du bist nicht (mehr) ganz gescheit, *du häß wahl et Koffer kapott!* Zurechtweisung.

Hävammeköffersche

## Diagnose

Wenn nach gründlicher Untersuchung des Patienten die medizinische Diagnose

### Tragbehälter-Syndrom

lautet, dann heißt das - volkstümlich ausgedrückt:

***dä hät se net mi all em Koffer!***

**Koffe(r)<sup>2</sup> n / m** Kupfer.

**koffe / koffere** aus Kupfer, kupfern; *koffere Droht* Kupferdraht; »os *koffere Kaffeekann hät a de Schlööt ene Blötsch*« Nicht-Rheinländer werden aufgefordert, diesen Satz ins Hochdeutsche zu übersetzen.

**Koffe(r)blääsch n** Kupferblech.

**Koffe(r)droht m, -droht, -dröhtsche** Kupferdraht; auch: *ene koffere Droht*.

**Koffere<sup>1</sup>** scherzh. für Stolberg (von Kupfer).

**Koffere<sup>2</sup>** Ortschaft Koffern bei Erkelenz; *van Koffere* kamen umherziehende Musikanten (s.a. Schnorant).

**Koffe(r)-Rüë n, Rüëre, -Rüë-sche** Kupferrohr.

**Koh f, Köh, Köhsche** Kuh; *suffe wie en Koh* gierig und viel trinken, *en Koh weëß, wann se jenuoch hät / satt eß* im Gegensatz zu gefräßigen Menschen, *et jit mi wie een bonkte Koh* das ist nicht einmalig; *hä käänt / versteet eşu völl dovan wie de Koh vam Dangße / vam Sonndaach* er hat überhaupt keine Ahnung.

»*Daler, Maler, Köhsche, Kälëfje, Schwänzje, Dänzje, killekilledänzje*« (mit Varianten) Handkitzelvers.

*Me kann eşu alt werde wie en Koh on lihrt nauch emme dōzo.*

*Lischmäß* (Mariä Lichtmess) *eß de ömschlarende Zik, dann kalëf de Koh, dann läät et Hohn* Bauernregel.

Hääle Köh, Matschkoh

**Kohdörp** scherzh. für Hehrath (s.a. Hääle).

**Kohdreesch m** Kuhweide (RhWB für Weiweiler) .

**Kohflatt f, -fladde** der Kuhfladen; *die Kohflatt; Kohfladde sprede* Kuhfladen-Dung mit der Mistgabel über die Kuhweide verteilen.

**kohhäsisch** (mhd. hahse, hehse = Kniebug des Hinterbeines vom Pferd); *kohhäsisch jonn* die Knöchel beim Gehen aneinander reiben, ähnlich dem Gang der Kuh (RhWB).

**Kohjass f** früher im Volksmund der östliche Teil der heutigen Bismarckstraße (vgl. die ehemals Oeßbäresch = Ochsenberg genannte Verladerampe beim Talbahnhof).

**köhl, köhle** kühl, kühle, kühles; *e köhl Bier; en köhl Naat.; köhl Wäe; ene köhle Qvend / Wenk.*

**Köhlde f** Kühle.

**Kohmämm f, -e** 1. Kuheuter (RhWB).

2. übertr. scherzh. Samenkapsel der Herbstzeitlose (*Colchicum autumnale*) (RhWB).

**köhn, köhne** kühn, kühne, kühnes; wagemutig; *ene bange (ängstlicher) Bleck on ene köhne Jeff* so verhält sich der dreiste Dieb.

**Koh-Ûę n, -Ûęre** Kuheuter.

**Köisch f, -e, -(s)je** Küche.

Fäld-, Weisch-, Wuęschköisch

**Köischedöisch m, -e, -(s)je** Kuchentisch.

**Köischeherd m, -e** Küchenherd (s.a. Fonööß).

**Köische-Jeschię n** Küchengerät, Küchengeschirr.

**Köischemad f, -mäd** Küchenmagd.

**Köischemäz n, -ze, -je** Küchenmesser; *Köischemäzje* Kartoffelschälmesser.

**Köischepette(r) m, -e** 1. Topfgucker (»Küchenpeter«) (s.a. Döppekicker).

2. Stubenhocker.

**köischepetttere** den Topfgucker spielen.

**Köischeschaaf n, -e** Küchenschrank.

**Köiße / Kösse n, Sg u. Pl, -sche** Kissen (mhd. küssen, küssîn); *e siede Köiße* Seidenkissen.

Fäęre-, Flöcke-, Kopp-, Nöldeköiße

**Köißebezoch m, -bezösch** Kissenbezug (s.a. Zejsch).

**Köißezejsch f, -e** dass.

**Köiste(r) m, -e** Küster, Kirchendiener.

**Köj** (gedehnt gesprochen) **m** 1. verächtl. das vorgesetzte Essen, Fraß (mhd. kiuwe = was gekaut wird, Speise).

2. übertr. verächtl. langweiliges, einfältiges Geschwätz, Geschwafel (gewissermaßen öfter durchgekaut) (s.a. Verzäll).

**köjje** kauen, essen; *op de Bältere* (Zahnfleisch) *köjje* mit zahnlosem Mund kauen, *met alle vier Backe* (einschließlich Hinterbacken) *köjje*; ein träger, fauler Mensch *eß ze mööd füze Köjje*.

af-, vür-, wiëköjje

**Kö-Konterriffje n, -re** Cul de Paris, Tournüre; Polster, das unter Frauenkleidern zur Hebung der Rückenlinie getragen wurde (gebildet aus den franz. Wörtern *queue* = Schwanz, *Schleppe* und *contourner* = verdrehen, verbiegen).

**Kolätsch m** Lakritze.

**Kolätschwasse(r) n** in Wasser aufgelöste Lakritzstückchen; Herstellungsanleitung: *Lakretzstöckelschere en en Flasch Wasser donn on dann joot schwabelle*.

**Koleesch m, koleeje** Kollege.

**Kolefonzius n** scherzh. für Kolophonium, das Streichharz für den Geigenbogen.

**Köll m** Täuschung, Lüge, Betrug.

**Köllbruë m, -brüë** einer, der köllt.

**kölle** hereinlegen, täuschen, hintergehen, lügen, betrügen, hinters Licht führen, flunkern (franz. *coller* = leimen, reinlegen; hebr. *gol*) (vgl. *verkohlen*) (s.a. *leeje*); *löß disch net kölle!*

be-, verkölle

**Kölle** Köln; *Kölle am Rheng; mettwochs wid en Kölle de Wääsch* (Woche) *jedeelt*; das Messer ist so Stumpf, *dō kamme drop nō Kölle rigge* (reiten); »*soll ich disch ens Kölle zeeje?*« bei Bejahung dieser Frage wird das Kind mit flachen Händen bei den Ohren am Kopf gefasst und in die Höhe gehoben.

**Köll-Ei n, -Eie(r), Ei-sche** Gips-Ei (um die Hühner zu kölle).

**Köllhannes m, -e** einer, der köllt.

**köllisch, köllije** übel, unwohl, ohnmächtig (ndl. *kwaliijk*); *misch wid et köllisch; ich werd köllisch; ene köllije Maach* (Magen).

**Kolrabel** s. Korabel

**Kölsch m, -e** Einwohner von Köln.

**kölsch, kölsche** Köln betreffend, kölnisch; *kölsche Fastelovend / Klaaf / Klöngel / Kraat / Tön; et Kölsch Hännesje* Kölner Puppentheater, *ene kölsche Wisch halde / maache* schnell und nur oberflächlich putzen.

**Kölsch m** 1. schleimiger, bellender Husten.

2. Auswurf, Schleim.

**Kölschbruë m, -brüë** einer, der kölscht.

**kölsche** beschwerlich husten.

**Kölscherej f** das bellende Husten.

**Költerfuß** **f** die erste Randfurche, die ohne Riester gepflügt wird; sie soll sehr genau geführt werden, da sich alle anderen Furchen danach richten müssen (RhWB).

**Komboi** (letzte Silbe betont) **m, -s** Cowboy; das Fastnachtskostüm mit kariertem Hemd, Halstuch, Fransenhose und breitkrämpigem Hut; *sisch ene Komboi aandonn* sich Fastnacht als Cowboy verkleiden.

**Komeede** **Pl** Späße, Schauspiel, Theater (vgl. Komödie); *maach keen Komeede!*

**Komeedewaan** **m, -e** Wagen von fahrendem Volk, Wohnwagen, Schau-stellerwagen (vgl. Komödianten).

**Komfüesche** **n, -re** Kohlenbecken, tragbares Öfchen, das z.B. die Marktfrauen zum Wärmen der Füße benutzten (ndl. komfoor = Kohlebecken).

**Komkommer** **f, -e** Gurke (franz. concombres; ndl. komkommer) (s.a. Jurk); *en Nas wie en Komkommer.*

**Komm** **f** Flurbezeichnung: *En de Komm.* Die Komm-Ländereien erstreckten sich früher nördlich der Dürener Straße bis zur Gartenstraße und zwischen Jülicher Straße (früher Poststraße) und Preyerstraße (früher Lohner Straße). Heute erinnert die Straßenbezeichnung »Auf der Komm« daran.

Wo kämen wir hin...

*Wō köeme me hen, wänn all saare wütte:*

*»Wō köeme me hen?« - On keene jööng fü ze kicke, wohen dat me köem, wämme jööng?*

**komme, koem, (je-)komme** kommen; *du köß, hä kött / könnt, ühr kommt, kommd*, Conj. *köem* käme; *miç / die koempe* kamen.

*me könnt en et friers / schweeße* man beginnt zu ...; »*köbte hü* (heute) *net, köbte morje!*« Motto eines wenig unternehmungslustigen Menschen: morgen ist auch noch ein Tag!; *et kött wie et kött!* es kommt (ja doch), wie es kommen soll!; *jet va komme senn* etwas kommen sehen, *isch ha dat va (!) komme senn; bej de Seng komme* (nach einer Ohnmacht wieder) zu sich kommen, *dat kömmisch bekanck vür* kommt mir bekannt vor, *komm ens bej misch* komm mal zu mir, *komm ens he!* komm mal her, hierhin! *net us de Küh! komme* nicht zügig arbeiten können, *jetz kö-jet!* jetzt kommt was! *çraan-, çren-, çrop-, çrafkomme; dä kömmisch nemmi en et Huus (çren)!; jlisch / nqher kött jet çraf!* da braut sich ein Unwetter zusammen!

*parat komme* zurechtkommen, *ze Schlaach komme* zurechtkommen, *a Jank komme* in Gang kommen, *a Lank komme* ankommen, auftauchen, wieder zum Vorschein kommen, *op seng Rou komme* endlich Ruhe finden.

*Va nüüß kött nüüß.*

*Komme me övve dr Honk, dann komme me och övve dr Stätz* die Schwierigkeiten werden nach und nach gemeistert.

*Komme se, da komme se net, on komme se net, da komme se* holen sich die Vögel die gesäten Erbsen oder nicht?

*Wämme vam Düvel sprisch, dann kött-e.*

be-, dō-, fōtt-, met-, öm-, op-, övveree-, us-, ver-, wiëkomme

**kommeleziere** kommunizieren, die Kommunion empfangen; *kommeleziere jōnn.*

onkommeleziert

**Kommeliuun f** Kommunion, Abendmahl; *nō de Kommeliuun jōnn.*

Kengekommeliuun

**Kommeliuunaanzoch m, -aanzösch, -aanzöjjelsche** Kommunionanzug.

**Kommeliuunbank f, -bänk** Kommunionbank (als Abschränkung des Chorraums in der kath. Kirche).

**Kommeliuunkäęz f, -e** Kerze, die anlässlich der Erstkommunion getragen wird.

**Kommeliuunkapp f, -e, -käppsche** Kommunionmütze.

**Kommeliuunkenk n, -kenge** Kommunionkind.

**Kommeliuunkleed n, -kläę, -kleedsche** Kommunionkleid.

**Kommeliuunkrängsje n, -re** früher: das Kränzchen der Erstkommunionmädchen.

**Kommeliuunpaa(r) n** Neben»mann« bei der Erstkommunionfeier; *dä / dat wor mi Kommeliuunpaa.*

**Kommeliuunschohn Pl** Schuhe für die Erstkommunionfeier.

**kömmere, jekömmet** kümmern; *sisch öm jet kömmere; wat kömmet disch dat?* i.S.v. eigentlich geht es dich nichts an!

*bekömmere*

**Kommerömmische n, -re** schneckenförmiges Hefeteilchen (s.a. Kiere-römmische).

**Kommoodehellięe m, Sg u. Pl 1.** Heiligenfigur, aufgestellt auf eine Kommode.

2. scherzh. iron. seltsamer Heiliger, komischer Mensch.

**kommoot, kommoode** bequem, angenehm.

**Komp m / f, Kömp, Kömpsche** Schüssel (mhd. kumpf) (s.a. Jroll, Schottel.); *du häß wahl dr Komp kapott* du bist wohl nicht ganz bei Trost, *kicke wie e Kömpsche* verduzt dreinschauen, *et eß / hät nauch jenooch Zauß* (Soße) *em Kömpsche.*

Botter-, Lampätte-, Schlaate-, Wasser-, Weisch-, Zuppekomp; Kotz-, Zaußkömpsche

**Kompani** (erste Silbe betont) *Kompani maache* gemeinsame Sache machen (franz. compagnie = Gesellschaft).

**Kompär** (letzte Silbe betont) **m** Gevatter, Pate (veraltet); (s.a. Patt-Ohme, Patt-Ühm; vgl. Kupięsche).

**Kompeljong m** Arbeitskamerad, Gefährte, Genosse, Teilhaber (von franz. compagnon).

**Kompes m** im Tongefäß (s.a. Ba) eingesalzene abgebrühte Wirsingblätter (mhd. kumpost = Eingemachtes, besonders Sauerkraut).

**Kompes-Ba f, -Baare** Einmachtopf für Kompes.

**Komplémentmäsche(r) m, -e** Schmeichler, ein übertrieben höflicher Mensch.

**Kompott m** mit Zucker gekochtes Obst; *dä Kompott; Rievkooch met Appelkompott.*

**Kompotthoot m, -hööt, -höötsche** scherzh. für Schutenhut (Kapothut) (s.a. Kapotthut, Konterniffje).

## Kompotthoot

Um 1800 kam eine haubenförmige Kopfbedeckung für Frauen in Mode. Eine gesteierte Krempe rahmte das Gesicht ein, und der Hut wurde mit zwei Bändern unter dem Kinn gebunden. Die spätere kleinere Ausführung bedeckte den Kopf nur noch zur Hälfte.

Ein solcher Hut hieß Kiepenhut oder Schute. Verbreitet war aber die aus dem französischen Wort für diese Hutform – la capote - hervorgegangene Bezeichnung Kapotte und Kapothut. Daraus entstand dann das mundartliche *Kapotthoot* bzw. *Kapothhöötsche* und in einer weiteren Wortentstellung *Kompotthoot*.

**Kömpschenssnett m** stümperhafter Haarschnitt; mit dieser Bezeichnung wird darauf angespielt, wie eine spezielle Frisur zustande gekommen sein könnte: eine passende Schüssel (s. Komp) ist wie ein Helm auf den Kopf gestülpt und die dann noch hervorstehenden Haare sind mehr oder weniger fachgerecht einfach abgeschnitten worden (s.a. Platihl).

**Konälles** Cornel, Cornelius (Namenstag 16. September) (RhWB) (s.a. Koneel, Nälles).

**Konälles-Brüütsche n, -re** Kleingebäck, Mitbringsel von der Wallfahrt nach Kornelimünster.

**Konälles-Piefje n, -re** kleine Tonpfeife mit Korneliusfigur, Mitbringsel von der Wallfahrt nach Kornelimünster.

**Kond m, -e** 1. Kunde, Käufer; *ene jode Kond.*

2. absch. Mitmensch, Zeitgenosse; *ene lästije / schläëte Kond* ein aufdringlicher / unzuverlässiger Mensch.

**Kondewitte Pl** 1. gute Erziehung, Anstand, Lebensart, gebildete Manieren, angenehmes Benehmen (mhd. condewieren; franz. conduire = führen, leiten, geleiten); *(keen) Kondewitte han / en-han* (RhWB).

2. Verstandeskraft, Überlegung, Witz, guter Einfall; *Kondewitte en-han* (RhWB)

3. verächtl. sonderbare Einfälle, Einbildungen, Unsinn; *maach keen Kondewitte!* (RhWB)

**Koneel** Cornel, Cornelius (Namenstag 16. September) (s.a. Nälles, Konälles)

**Koneföönzje n, -re** kleiner Haarknoten, Dutt (s.a. Kuff).

**Köngbel m** Speichelansammlung, übel riechende Flüssigkeitsabsonderung in der Pfeife (s.a. Piefeseever).

**Konk f, -te** derb für Hinterteil, Gesäß (franz. *conque* = Muschel, Muschelschale) (s.a. Baskei, Fott, Henge-erömm, Hengesch, Lavumm, Prütt).

**Konkel f, -e** Kopfnuss.

**konkele** ohrfeigen; *se / een jekonkelt kriije*.

**könkele** kohlen, glimmen; *de Zijaar könkelt* (RhWB).

man kann ...

Wer in Eschweiler diverse Möglichkeiten darüber äußert, wie er ein beabsichtigtes Vorhaben auszuführen gedenkt (»man kann das so und so machen«; »man könnte doch mal ...), der läuft leicht Gefahr, sich einen eigenwillig-albernen Alternativvorschlag einzuhandeln:

*me kann och*

*ene Bär zänke*

*us Druvve Weng maache*

*sisch ene Fenger en de Nas brääsche*

*en Möck mäleke, wämme et Üç (Euter) fenk*

*sich ene Reng dürsch de Nas träcke*

*met ene Rievkooch de Trapp öle*

*en Wimmel en Schieve schnijje*

*ene Wurm mäleke, wämme ene Ämmel dronge kritt*

...

**könne, konnt, könne / jekonnt** können; *ich kann / ka, du kannß / kaß, hä kann / ka; isch ka dat net; dat kann-e joot; kaßte misch ens en Hank hälepe?; du kaß misch ens...! dä kammisch ens...!; dä kammisch et Wasser net recke; dat kaddisch dauch ejal sen!; isch kaddäm net usstönn; ühr könnt; könnde dat och?; kamme* (zusammengezogen aus: kann me) kann man, *katt-e kann er; Conj. könnt* könnte, *du könnß* könntest.

*och könne va Laach* es ist mir nicht möglich, es geht nicht, *dat ka dauch jede Jäck* so einfach ist das.

*Saach net alles, watte weeb, jlöof net alles, watte hüesch* (hörst), *donn net alles, watte kannß.*

**Könneḡ m, -e, -sje** 1. König; *isch ben dr Könneḡ ze risch* ich bin überglücklich, Ausdruck höchster Zufriedenheit i.S.v.: ein König würde mich beneiden, *de Hellije Drej Könneḡe*, Dimin.: *Könneḡsje* Zaunkönig (Singvogel).

2. der König im Kartenspiel; *Äcke-, Hätze-, Schöppe-, Krütze-Könneḡ.*  
Rebbe-, Schötzekönneḡ, Drejkönneḡe

**Könneḡsbände Pl** Königsbenden, Flurbezeichnung für ein Wiesengelände zwischen Nothberg und Weisweiler.

**Könneḡsvuël m** »Königsvogel«; wer beim Schützenfest den Königsvogel abschießt, ist Schützenkönig.

**Könneḡjin f, Könneḡjinne** Königin.

**Konsäet n, -e** Konzert.

**Konß f** Kunst, Zauberei, Fertigkeit.

*Prakesiere eß de Konß, saat die Frau / dr Schnieder; dḡ satz se / hä dr Lapp nävve-r-et Lauch* (Loch).

**Konßschaat m** Kunstschacht; der zur Wasserhaltung eingesetzte Schacht der ehemaligen Grube Centrum des Eschweiler Bergwerksvereins (EBV) war von 1857 bis 1891 in Betrieb. Das Gebäude wurde nach der Schließung umgebaut und diente bis zum Abbruch 1970 zu Wohnzwecken. *Am Konßschaat.*

**Konterniffje n, -re** kleine Frauenhaube, die mit Bändern unter dem Kinn gebunden wurde (s.a. Kapoḡthoot, Kompḡthoot).

Kö-Konterniffje

**Kooch m, -e / Köösch, Köjelsche** Kuchen (s.a. Deelsche, Taat); *dä Kooch fellt van Jodischkeet useree* entschuldigende Bemerkung der Hausfrau für den mangelhaften Zusammenhalt eines Kuchens.

Bokes-, Panne-, Peiffe-, Riev-, Schnibbelskooch, Heifköjelsche

**Koochebläsch n, -e** Kuchenblech.

**Koochedeesch m** Kuchenteig.

**koofe, jekoof** kaufen; *du kööfs, hä kööf* (s.a. jälde).  
verkoofe

**Kööfe(r)sche f, -re** Käuferin, Kundin.

**kḡḡkele** 1. gackern der Hühner nach dem Eierlegen (s.a. kaakele).

*Honde* (Hühner), *die völl kḡḡkele, lääje wenneḡsch Eier* das Geschrei allein macht es nicht.

2. gackernd lachen; *e kḡḡkele Källsche* wonniges Kerlchen.

**koom** kaum.

**kööse** (mit Essensresten) kleckern (s.a. knööse, schlabbere).  
bekööse

**Kööß m** 1. gekaute Speisereste, Rest vom Essen, Schmutz von geschlabbertem Essen, das auf Kleidern oder um den Mund eingetrocknet ist (RhWB).

2. Schmier (s.a. Knöös); *Kööß maache* übertr. eine Arbeit mangelhaft erledigen.

3. langweiliges, dummes Gerede.

**Köößpette(r) m, -e** einer, der sich beim Essen bekleckert; Schmutzfink, Schmierfink (beiderlei Geschlechts) (s.a. Knööspetter).

*Wer dr Kopp verwahrt, verwahrt keen doof Nouß*

**Kopp m, Köpp, Köppsche** Kopf (s.a. Biç, Blötsch, Bölles, Däätsch, Däätz, Hööt, Kabizius, Kappes, Kniebes, Knoll, Knötsch, Köbes, Kürbis, Kuutsch, Makruun, Pürk, Röb, Tabernakel, Verstankskaste); *ene jriese Kopp* grauhaarig, *ene jetiçde Kopp* gepflegte Frisur, *ene Kopp wie en Fott* (Gesäß) *met Uçre* (Ohren), *e Lauch* (Loch) *em Kopp* offene Kopfwunde, *e Köppsche wie e Döppsche* ordentlich frisiert, *en Büül* (Beule) *am Kopp*; *ene dr Kopp weische* übertr. jem. gehörig die Meinung sagen, zurechtweisen; »*on wänn-de disch om / op dr Kopp ställß ...*« übertr. i.S.v. du wirst dich fügen müssen; *sisch de Fläsch an dr Kopp sätze* aus der Flasche trinken, *em volle Kopp* im Zustand der Trunkenheit, *dr Kopp bejee halde* seine Gedanken zusammenhalten, sich konzentrieren, sich vielerlei gleichzeitig merken, *sisch mem Kopp kriije* sich an den Kopf greifen, an die Stirn fassen, *sisch jet us dr Kopp schlönn* aus dem Kopf schlagen, *dr Naal op dr / om Kopp treife* übertr. genau das Richtige tun / sagen, *allerhand (jäck) Tön em Kopp han* zu Scherzen und Streichen aufgelegt sein, *für si Kopp alleen stönn* ganz für sich allein, auf sich gestellt sein; dem, der sich langweilt, *fellt de Däck* (Zimmerdecke) *op dr Kopp*; *die Saach wiëß* (wächst) *misch övve dr Kopp* übertr. ich bin der Sache allmählich nicht mehr gewachsen, *ene Kopp köttere jemaat werde*; *jet für si Kopp alleen ässe* essen ohne mit anderen zu teilen; *schäële Kopp* Beschimpfung, Schimpfwort für einen Schielenden, *dq bruchste dauch net jrad schäële Kopp ze saare* du brauchst doch nicht gleich grob zu werden; *ene Kopp* (meist *Kröpp*) *Schlaat* Salatkopf, *bluuß Köpps* barhäuptig, *sisch de Oore* (Augen) *vür dr Kopp kriesche* anhaltend weinen, *dä / die hät ävve en Muul am Kopp!* kann gut reden, hat ein geöltes Mundwerk, *ich sätz disch dr Kopp tösche zwei Uçre* (Ohren) als (freundliche) Zurechtweisung zu kleinen Kindern gesagt; *ene eeje / ene verkiçde Kopp opstönn han* trotzig, eigensinnig, stolz, voll Selbstbewusstsein sein, *dat eß Kopp on Aasch* eine kleine, dicke Person. Dimin.: *Köppsche* spitzes Ende des Eies, »*Kapällsche, Kapällsche et Köppsche af*« beim »Köpfen« des Frühstückeies gesagt.

*Jelirde* (Gelehrte) *on Öëß* (Ochsen) *wirke mem Kopp*.

*Wat me net em Kopp hät, moß me en de Been han* durch Vergesslichkeit entstehen oft unnötige Wege.

Bauz-, Blötsch-, Döös-, Duude-, Färkes-, Herreks-, Jrotz-, Kalëfs-, Kammiß-, Kappes-, Klöqß-, Klotz-, Knaatsch-, Knall-, Knieß-, Knolle-, Krolle-, Kuul-, Moppe-, Motte-, Mutz-, Nolde-, Oeße-, Päeds-, Piefe-, Plaate-, Plack-, Quaatsch-, Spenne-, Spleck-, Stefte-, Suff-, Wasser-, Wöölesköpp; Knubbelköpp

**Kopp-Äng n** Kopfende; *et Kopp-Äng vam Bätt.*

**Koppbank n, -bäng** Diagonalholz zur Versteifung zweier aufeinander-treffender Balken, etwa beim Fachwerkbau.

**Köppelsche n, -re** ein Glas Bier zusammen (»gekoppelt«) mit einem Glas Schnaps.

**Köppeng Pl** Kopfschmerzen; *dō bruchste disch keen Köppeng fü ze maache.*

**Köppengspolëve n** Kopfschmerzmittel (Kopfschmerzpulver).

**Köppe(r) m** Kopfsprung (ins Wasser).

**Köppköiße n, Sg u. Pl** Kopfkissen.

**Köppnqql f, -nqlde** Stecknadel.

**Köppsche n, -re** Tasse, ursprüngl. henkellose Kaffeetasse (mhd. kopf, koph = Trinkgefäß, Becher; franz. coupe = Trinkschale, Kelch; ndl. kopje = Tasse, Schale; engl. cup = Tasse); *e joo Köppsche Kaffee; e Köppsche Kaffee opschödde* eine Tasse Bohnenkaffee zubereiten.

Kaffeeköppsche

**Köppschlaat f** Kopfsalat (s.a. Kröppschlaat).

**Kor m** Kostprobe, Geschmack; *hä hät dr Kor dran kreeje* er ist auf den Geschmack gekommen, *dr Kor nauch net han* noch nicht auf den Geschmack gekommen sein.

*Wämme dr Kor hät, well me och dr Schmaach* wer auf den Geschmack gekommen ist, will mehr.

*Işsch* (erst) *kött dr Kor on dann dr Schmaach.*

**Korabel / Kolrabel f, -e, -räbelsche** Kohlrabi; *e Kauche Korabele us em Jaade hqle.*

**kore** (Speisen oder Getränke) kosten, abschmecken, versuchen, eine Kostprobe nehmen (ahd. korôn; mhd. koren; ndl. keuren).

**köre** liebkosen, streicheln, kraulen, schmeicheln; *ene dr Wickes köre* scherzh. übertr. jem. verprügeln, verhauen, *dr Wickes jekört krijje* verprügelt werden.

**Korëv f, -e, Körëvje** Kurve, Wegbiegung (s.a. Kiç); *de Korëv schnijje* (schneiden), *sisch en de Korëv lääje; de Korëv krijje* übertr. es gerade noch schaffen, *de Korëv kratze* abhauen.

**Körf m, Sg u. Pl, -je** Korb; Dimin.: *et Körfje* Klingel»beutel« für die Kollekte in der Kirche, *jet en et Körfje donn.*

Bejje-, Broß-, Brut-, Vuëls-, Weischkörf; Kengs-, Nihkörfje

**Körnsche n, -re** ein Gläschen klarer Korn.

**Korona / Karona** f Gesellschaft, Clique, Gruppe (lat. corona = Menge, Schar); *die ganze Korona*.

**Korwüşsch** f, **-wüşsch**, **-wüşschje** Probierwurst (von kore).

**Kösch** f, **-e** Mund, Maul (Gosche); *halt deng Kösch!*

**Kösch** f, **-e**, **-je** verächtl. Stummel-Mutzpfeife von 30 – 40 cm Länge (RhWB); *en äede Kösch* Tonpfeife.

**kösche** die Pfeife rauchen; *hä eß am kösche*.

**Köb** f, **-te** Küste.

**Kotlätt** f, **-e** das Kotelett (franz. la côtelette = Rippchen); *die Kotlätt*.

**kott**, **kotte** kurz, kurze, kurzes; *e kott Hämpsche*; *en kotte Botz*; *e Paa kotte Been*; *kott on joot* kurz gesagt; *kott on klee maache*; *kott vür Meddach*; *kott hengeree* (hintereinander), *drejmol afjeschnedde on nauch emme ze kott*; *kotte Fuffzehn maache* kurz entschlossen handeln, kurzen Prozess machen, *kott va Oom sen* kurzatmig sein, nach Luft ringend, *met de Fännege ze kott komme* mit dem Geld nicht auskommen, *vür kottem* vor kurzem, *kott aajebonge sen* wortkarg, schnippisch sein; Subst.: *en Kotte* kurze Hose, »*hätte cejentlich en lang Kotte oder en kotte Lang aan?*«.

Steigerung: *köttere*, *et kötts* / *et köttsde*; *köttere träene* (treten) übertr. weniger anstrengend arbeiten, sich mehr schonen, *ene Kopp köttere jemaat werde*, *dr köttere trække* verlieren, leer ausgehen.

**Kött** m Herrenschoßrock mit abgerundeten Ecken, Cut (engl. cut, cutaway).

**Köttbruë** m, **-brüë** lästiger Bettler, Schnorrer, Bettelbruder (von kötte).

**Kotte** m Kurzschluss; *dat jüt ene Kotte*.

**kötte** Geld betteln, flehen, milde Gaben erbitten; anhaltend lästig bitten (von Kindern) (RhWB) (franz. quêter = suchen, Almosen sammeln) (s.a. bäddele, fäschte, termeniere); *kötte jonn*.

**Kötterej** f Bettelei.

**Köttel** m, **-e**, **-sche** 1. Kotkugel (ndl. keutel = Dreck, Knirps); *stolz wie ene Köttel*.

*...ene Äsel hät e ronk Fottlauch*, *schieß ävve äckije Köttel* eines der Weltwunder (s. Äsel, Hohn, Kning).

Honde-, Hongs-, Jeeße-, Knings-, Päedsköttel, Duvveköttel; Muusköttel

2. persönl. scherzh. kleine, dickliche Person; liebevolle Bezeichnung für ein kleines Kind, Knirps (s.a. Kröemel, Kniebes, Kröppel 2); *ene frääsche / kleene Köttel*.

I-Köttelsche

**köttele** Köttel produzieren, fallen lassen; *dq hät en Muus jeköttelt!*

**Köttelekeß** f, **-keste** scherzh. Abort.

**köttelisch**, **köttelije** klein von Wuchs; *e köttelisch Källsche*.

**Köttelskäll** m, **-s** kleiner Mann.

**Kotz m** 1. die Kotze, das Erbrochene; *də kamme dr Kōtz kriije!*; *də kick me sisch dr Kōtz draan!* ... dann kött disch dr kalde Kotz huuch! es ist zum Kotzen!

2. Husten mit Auswurf; *dr Kōtz han.*

3. lästiges Gerede, Quatsch, üble Sache; *verzäll net su-n-e Kōtz!*

**Kōtzbär m, -e** einer, der kotzt.

**Kōtzbruē m, -brūē** dass.

**Kōtzbühl m, -e** dass.

**kōtze** sich übergeben, kotzen (s.a. brääsche 2, jöbbele); *sisch et Hätz us et Lief / vür de Fööb kōtze*; *us-senn wie (us-)jekōtz*; *Ärmslängde kōtze* sich ausgiebig übergeben; *et eß ävve nauch ens füze Kōtze!* verzweifeltes Aufstöhnen, Verwünschung.

**Kōtznel m** Erbrochenes von Säuglingen.

**kōtzele** sich erbrechen von Säuglingen nach dem Aufstoßen.

**kōtzesatt** überdrüssig bis zum Erbrechen, völlig übersättigt; *isch han et kōtzesatt!* ich bin es (mehr als) satt!

**Kōtzkaresäll f, -e, -sche** sich schnell drehendes Karussell, Drehkabine mit zusätzlicher Eigenumdrehung auf einem Karussell.

**Kōtzkömpsche n, -re** Spucknapf.

**Kovei** s. Kuvei

**Kraach m, Kräęsch / Kraaręns, Kräjelsche** 1. Kragen, Hemdkragen; *ene dräckije / späckije / stieve / wisse Kraach*; *mem aufe Kraach* mit offenem Kragen, *ene lauße* (loser) *Kraach* Wechselkragen; *ene jestievde Kraach* steifer, gestärkter Hemdkragen; *mem aufe* (offenen) *Kraach*; *met Kraach on Bind* (Krawatte), *ene a dr Kraach komme* jem. zu fassen kriegen (s.a. Schlawittsche).

Äcke-, Hämpskraach

2. Hals; *ene dr Kraach ęrömm-driene*; *dr Kraach af*; *et jeet disch am Kraach!*; *Kopp on Kraach räskiere*; *dr Kraach jetiert kriije* übertr. fein herausgeputzt werden.

**kraache** 1. krachen, zerbrechen, knarren; *a kraaches* (krachend) *zesaamefalle*; *met ene e Nöiße* (Nüsschen) *ze kraache han* ein Hühnchen zu rupfen, »... *Klompje maache, dat sall kraache ...*« aus einem Abzählvers; *zesaamekraache*.

2. schallend ohrfeigen; *ene een kraache*; *een jekraach kriije* schallend gehorfeigt werden.

**kraache** krachend, krachende, krachendes; knarrend; *kraache les* zerbrechende Eisschicht, *kraache Schohn* knarrendes Schuhwerk.

**kraachekalt** sehr kalt, klirrend kalt.

**Kraach-Jeschię n, -Jeschięre** loser Hemdkragen (samt Kragenknöpfchen); abfällig für einen nichtsitzenden oder unpassenden Kragen, »Kragengeschirr«.

**Kraat f, -e** 1. Kröte (mhd. krade) (s.a. Kroddel, Pätt).

2. persönl. streitsüchtiges Weib, ordinärer Mensch; *en ahl / fuul Kraat; en kölsche Kraat; en versaufe Kraat* Trunkenbold.

Soukraat

**Kraatejerämsch n** Froschlaich (RhWB für Hastenrath).

**Krabbele Pl** Fettgrieben, Reste von ausgelassenem Fett, Schmalz, Speck (RhWB für Kinzweiler) (s.a. Jreefje).

**Krach m** Streit, Zwist, Lärm; *die hant Krach* sie sind miteinander verkracht, *Krach maache*.

**Krachmäsche(r) m, -e** Radaubruder (s.a. Krawallmäscher).

**Krall m** Temperament, Energie, Angriffslust (s.a. Jräll); *Krall em Lief han*.

**krallisch / krall, krallije** lebhaft, temperamentvoll, munter, kühn, aggressiv, ehrgeizig, rege; *e krallisch Källsche* wütend trotziger Junge, *krallije Oore* blitzende, lebhaftige Augen.

**Krambolaasch f, -e** Zusammenstoß, Karambolage.

**kramboliere** zusammenstoßen, karambolieren.

**kramfe** stehlen, stibitzen, entwenden (s.a. klämme, klaue, strämme, stritze).

**Kramm m, Krämm** Krampe, Agraffe, Häkchen an Kleidern, die in Ösen passen (RhWB) (s.a. Kramp); *Krämm on Oore* Haken und Ösen.

**Krammetsvuël m, -vüël** 1. Wacholderdrossel.

2. *Krammetsvüël* Neckname für die Einwohner von Hastenrath (RhWB).

**Krammetsvuëlskirmes f** scherzh. letzte Kirmes im Jahr, in Hastenrath nach dem Namensfest des Hl. Wendelinus (20. Oktober) (RhWB).

»Du iß misch nüüß, du drenks misch nüüß. Du beß misch dauch net krank!?!«

- Eine ebenso besorgte wie eigenwillige Feststellung und Frage ...

**Kramp m, Krämp** 1. Krampf (s.a. Bejoevong); *dat eß nauch ens fü de Krämp ze krijje! dō krißte de Krämp!* Ausruf der Verärgerung, der Entüstung.

2. *Krämp Pl*: Verschlagenheit, Heimtücke.

*Ene Fuß* (Fuchs / Rothaariger) *verlüß seng ahl Hoore, ävve net seng ahl / kodde Krämp* der Fuchs verändert sein Haar, aber nicht seine Gewohnheiten (s.a. bei Fuß).

3. Krampe, Agraffe (s.a. Kramm); *Kramp on Ooch* Haken und Öse.

**Kramp-Oere Pl** Krampfadern.

**Kran m, -e, Kränsche** Wasserhahn.

**Kranewasse(r) n** Wasser aus dem Wasserhahn, Leitungswasser.

**Krängde f** jede Art Krankheit, krankmachender Ärger, das Kranksein (die Kränke), speziell Fallsucht, Epilepsie; *de (fies) Krängde (am Lief) han* krank sein (bei Tieren), *de Krängde krijje* übertr. sich über etwas sehr ärgern, *de fuul Krängde* scherzh. iron. Faulheit.

**Krangs m, Krängs, Krängsje** 1. Kranz, *ene Krangs donn* stiften, *dō mōsse me ävve ene Krangs donn* anlässlich der Beerdigung in Auftrag geben, *Krängs om Döisch / op de Fenstebank* hervorgerufen z.B. durch feuchte Flaschen- oder Vasenböden; *dat jīt Krängs!; ene Krangs Bloot-wuęsch* (Blutwurst).

Ruęskrangs, Kommeliuunkrängsje

2. kranzförmiger Kuchen; *ene jeföllde Krangs* Kranzkuchen mit Füllung z. B. mit einer Marzipanmischung.

**krank, kranke** krank, kranke, krankes; *krank fięre* (feiern); als Adverb: übermäßig; *sisch krank laache; sisch krank schriewe losse; sisch a jet krank ässe; dōraan* (an der wohlgeschmeckenden Speise) *kōnnt isch misch krank ässe; du beß wahl krank!* empörte Zurückweisung i.S.v.: das glaubst du doch wohl selbst nicht.

**Krankescheng m, Sg u. Pl** Krankenschein.

**Krankewaan m, -waane** Krankenwagen, Rettungswagen, Krankenauto.

**Krankheet f, -e** Krankheit.

*De beißte Krankheet duch* (taugt) *nüüß*.

**Krantsche n, -re** alte Silbermünze im Wert von einer halben Mark (von franz. monnaie courante = die im Umlauf befindliche Münze) (s.a. Stüęfje); *e halef Krantsche* 25-Pfennig-Stück, *e Jesięt maache wie e fälsch halef Krantsche* (RhWB).

**krapp** kross, knusprig; *krapp jebacke / jebroęne* (gebraten).

**Krareknödfje n** Kragenknöpfchen (wurde früher benötigt, um den losen Umlegekragen an das Hemdbörtchen zu befestigen).

**Kratz m, Krätz, Krätzje** Kratzer, Schramme.

**Kratzbüęsch / -böschtel f, -de / -e** übertr. persönl. zanksüchtige Frau, Kratzbürste.

**kratze** 1. sich herausputzen; *ęrußjekratz wie ene Pauhahn* (Pfau) (RhWB).  
2. eilen, laufen, sich aus dem Staub machen; *kratze jōnn*.

afkratze

**Kratz-Ise n, -Isere** Schürhaken, Schüreisen für den Ofen (RhWB) (s.a. Stöischel-Ise).

**Krätzje<sup>1</sup> n, -re** schirmlose, schiffchenartige Uniformmütze.

**Krätzje<sup>2</sup> n, -re** eine Geschichte in Kurzform *e Krätzje verzälle*.

**Kratznaal m, -nääl** spezieller kleiner Schuhnagel mit rundem Kopf (RhWB).

**Krau<sup>1</sup>** (gedehnt gesprochen) **m** Hautausschlag, Krätze (s.a. Schapp); *Krau am Kōpp han*.

**Krau** <sup>2</sup> (gedehnt gesprochen) **n** Pack, gemischtes Gesindel, Pöbel, gewöhnliches Volk (RhWB) (s.a. Bröh, Jesocks, Zauß, Zoet).

**kraue** 1. kraulen, kratzen (mhd. krouwen = kratzen, kitzeln); *et Fäll kraue*.  
2. graulen; *dat kraut misch* das wurmt mich, das ärgert mich.

**Krau-Vuël m, -Vuël** Mensch mit Hautausschlag, »Krätzevogel«.

**Krawaatsch f, -e** Peitsche, Karbatsche.

**krawaatsche** durchpeitschen, verprügeln; *se ene krawaatsche; se krawaatsch krijje* gehörig Prügel beziehen.

**Krawallmäsche(r) m, -e** Krawall stiftender Radaubruder (s.a. Krachmäscher).

**Krawallmöisch f, -e** streitsüchtige Frau, (»Krawall-Sperling«).

**krebänstisch / krebänzisch, -ije** aufgeregt, gereizt, zornig, aufgebracht, auf seiner Absicht bestehend, störrisch (RhWB) (s.a. bletzisch, jrällisch, wöß, falsch 2, verkiët 2); *hä wid jau* (schnell) *krebänstisch*.

**Krees m, Sg u. Pl, -je** Kreis; *Krees spelle* Ringelreigen, Dimin.: *Kreesje* Einsatzkreis beim Murmelspiel, *Kreesje spelle* Variante des Murmelspiels mit Einsatzkreis.

**Kreesch m, Sg u. Pl** Krieg; wenn einer in der Nase bohrt, fragt man: »*Jit et Kreesch? Du beß jö Kuøle* (Kanonenkugeln) *am maache!*«

**Krees-Sääsch f, -Sääje** 1. Kreissäge.  
2. übertr. flacher Strohhut (s.a. Kaare-Rad 2).

**kreeze** 1. Fett auslassen; (*Röb-)**Oølich / Späck kreeze*.  
2. sticheln, hetzen, necken, reizen, ärgern, stänkern (s.a. stejschele, stöischele).

**Kreeze(r) m, Sg u. Pl** Stichler, Zänker, Stänkerer; einer, der sich eine Freude daraus macht, andere zu foppen oder zum Zorne zu reizen; *dat eß ene alde Kreezer*.

Eepkreezer

**kreezisch, kreezije** zum Sticheln, zum Hetzen neigend.

**Kreie Pl** 1. Schlackenstücke, Ofenschlacke, ausgebrannte Kohle.  
2. die angebrannten, aber noch nicht vollständig ausgebrannten Kohlestücken in der Asche, die ausgesondert und nochmals zum Heizen verwendet werden (s.a. Sengel 1).

**Kreibärøsch m** Schlackenberg, Halde mit Rückständen der Kohleförderung und der Koksgewinnung (s.a. Sengelebärøsch).

**Krekel f, -e** kleine blaue Pflaume, Schlehenpflaume (*prunus insititia*) (RhWB für Röhe).

**Krent f, -e** 1. Korinthe; *dat Kenk eß Pastuø a de Krente jewäb / hät Krente jestrütz* scherzh. übertr. es hat Ausschlag am Mund.

2. persönl. mürrischer, unzufriedener Mensch, eigensinniges Mädchen, Nörgler, Nörglerin; *ahl Krent*.

**krente** nörgeln, kritisieren (s.a. knottere, krentesiere); *du häß och emme jet ze krente!* immer etwas auszusetzen.

**Krentebär m, -e** launenhafter Mensch, unzufriedene Person, Nörgler (s.a. Krentebühl).

**Krentebrüutsche n, -re** Brötchen mit Korinthen (s.a. Schermüülche, Krentewäck).

**Krentebühl m, -e** launenhafter Mensch, unzufriedene Person, Nörgler (s.a. Krentebär).

**Krentekacke(r) m, -e** Kleinigkeitskrämer, kleinlicher Pedant, Kritiker (»Korinthenkacker«) (s.a. Killefitz, Pilledrießer).

**Krentekackerej f** kleinliche Gesinnung.

**krentekackerisch, -kackerije** kleinlich, nörglerisch.

**krentesiere** scherzh. kritisieren, nörgeln (s.a. kottere, krente).

**Krentewäck m, -wägge** Weißbrot mit Korinthen (s.a. Krentebrüutsche).

**krentisch, krentije** grantig, mürrisch, nörglerisch.

**Krepp f, -e, -sche** Krippe, Weihnachtskrippe; zur Weihnachtszeit geht man *en de Kirësch et Kreppsche kicke*.

Fueßkrepp

**Kreschelskoële** s. Krischelskoële

**Kreß**<sup>1</sup> Christian (Namenstag 20. Mai).

»Krestian, schlaach de Bahn, fall op de Fott, dat deet disch joot!« Spottruf an einen namens Christian.

**Kreß**<sup>2</sup> **m, Kreste** Christ; *ene onkommelezierde Kreß* unbeholfener, grobschlächtiger Mensch (RhWB).

*Je nöhdere bej Rom, je schläetere dr Kreß*

**Kreßboom m, -bööm, -böömsche** Christbaum, Weihnachtsbaum; *dr Kreßboom opställe / plündere; dr Kreßboom eß am nölde* nadelt, verliert seine Nadeln; *du häß se net / nemmi all om Kreßboom* du bist nicht (mehr) ganz richtig im Kopf.

**Kreßboombull f, -e, -büllsche** Christbaumkugel (franz. boule).

**Kreßboomkuël f, -e, -küëlsche** dass.

**Kreßboomnölde Pl** Christbaumnadeln, Tannen-, Fichtennadeln.

**Kreßdaach m, Sg u. Pl** Weihnachten (veraltet).

**Kreßkenk n, -kingsche / -kengsche** 1. Christkind; *et Kreßkenk eß am backe* so deutet man in der Vorweihnachtszeit Kindern gegenüber das Abendrot, *dat han isch misch op et Kreßkengsche bestallt* zu Weihnachten gewünscht, *dat han ich vam / om Kreßkengsche kreeje* zu Weihnachten geschenkt gekriegt.

*Wänn et Kreßkengsche eß jebore, hant de Muhre dr Schmaach verlore* nach Weihnachten schmecken die eingelagerten Möhren nicht mehr.

2. übertr. allgemein die Weihnachtsgeschenke; *dat eß mi Kreßkengsche* das habe ich zu Weihnachten geschenkt gekriegt.

3. Dimin.: *Kreßkingsche / Kreßkengsche* persönl. einfältiger, harmloser Mensch; *du Kreßkingsche!* Titulierung, *kicke wie e Kreßkingsche; ene aakicke wie e Kreßkingsche.*

**kreßlich, kreßlije** 1. christlich; *zo kreßlije Zik* zu einer annehmbaren Tageszeit, vor allem nicht zu früh.

2. *kreßlich* Adverb zur Verstärkung; *et eß kreßlich wärm* sehr warm, *jetz ben isch ävve kreßlich satt!* (s.a. bänklisch, jefräcks).

**Kreßnaat** f Heilige Nacht.

**Kreßqvend** m Heiligabend (»Christabend«) (s.a. Hellije Qvend).

**Kreste-Lihr** f Christenlehre, Religionsunterricht (s.a. Vuëlschouß, Kadęjesemes).

**Kribbel** m das Kribbeln, das Gereiztsein, Ungeduld.

**Krieme(r) m, Sg u. Pl** Krämer, Kaufmann, Kramwarenhändler, herumziehende Händler, Hausierer (s.a. Wenkelier); das Wort wird meist in Verbindungen gebraucht, wie:

Beheis-, Beißems-, Böttels-, Brassels-, Döppes-, Dröcmels-, Färkes-, Hoddels-, Lompe-, Ömstanks-, Radaus-, Spektakelskriemer.

**Krieme(r)sche f, -re** Krämerin.

**Krieme(r)sch-Lateng** n Kauderwelsch, unverständliche Rede, unleserliche Schrift, besonders gesagt beim vergeblichen Lesen ärztlicher Rezepte (»Krämerlatein«) (RhWB).

**Krien** m Schrei, Aufschrei; *ene Krien afjävve.*

**kriene, jekrient** 1. krähen (mhd. krîen; franz. crier; engl. cry); *a krienes* krähend, krähenderweise.

*Mädschere, die flööte, on Honde, die kriene, soll me bej Zigge dr Hals çrömmdriene.*

2. freudig kreischen, aufschreien.

**Kriesch** m das Geweine, Gejammere; *dr Kriesch en de Oore* den Tränen nahe, *dq krißte dr Kriesch (en de Oore)* es ist zum Weinen, da kommen einem die Tränen, *wie lang moss isch misch dä Kriesch nauch aahüere?; hüer met dä iwije Kriesch op!*

**Krieschbäb n, -bäbbe, -bäbsche** Heulsuse (s.a. Jreng-Ise).

**kriesche, kresch / krieschdene, jekre(j)sche** weinen, heulen (s.a. jreng); *häll* (laut) *am kriesche sen; sisch de Oore us dr Kopp kriesche; blöödiye Tröone kriesche* herzerreißend weinen, *a kriesche(n)s* weinend (Adverb), *et eß füze kriesche!* Seufzer, *e kriesche Qoß* häufig weinendes Kind. »*Kriescht, Kenge* (Kinder), *dr alde Brooch* (zu ergänzen: bei der Beerdigung) *moß bej-jehalde werde!*«

uskriesche, verkresche; Jekrieschs

**Kriescherej f** Weinerei, Gejammere.

**Krieschjelles m, -e** Kind, das viel weint.

**Krieschlapp m, -e** weinerliches Kind.

**Krieschmarie n** Heulsuse.

**Krieschmärjel f** 1. eine der drei heiligen Jungfrauen / Juffern (s. Märgen), zu der man für stets krankhaft weinende Kleinkinder wallfahrtete (s.a. Pällmärjel, Schwällmärjel).

2. übertr. häufig und ausgiebig weinendes Kind.

**Krieschpette(r) m, -e** Kind, das viel weint.

**Krieschpött m, -pött** Schreihals, Heulsuse.

**Krieschtreng f / n, -e** dass.

**Kriesch-Utsch f, -e** dass.

**krietsche** 1. quietschen, knirschen, einen knirschenden Ton von sich geben; *de Schohn* (die neuen Schuhe) *krietsche* (RhWB).

2. einen knirschenden Ton hervorrufen (der entsteht, wenn man auf Sand beißt, mit den Zähnen knirscht, über gefrorenen Schnee geht) (RhWB); *met de Zäng krietsche*.

se...

*jebängelt jebims jebleut jeböemp jedäätsch jedreische  
jeduuß jefäesch jefirmp jehaue jeklatsch jeklätsch  
jeklopp jeklöpp jeknuuz jelösch jepängk jepänsch  
jepiselt jepläät jeprängelt jeprinz jepritsch jeraamp  
jerämsch jereemp jeresse jeschmack jeschmeck je-  
schnaaf jeschröömp jeschwaamp jeschwad jeseck  
jesengelt jesims jesums jetachelt jetupp jevämpsch  
jevimmisch jewalek jewix jezimp jezims jezöesch ka-  
mesöölt laußjemaat trajaatsch*

...krijje

**krijje, kreesch / kreet / krooch, (je-)kreeje / krääje / krenn** 1. bekommen, erhalten, beziehen, kriegen; *ich krisch, du kriß, hä kritt, ühr kritt; dat kridde net! ich krijj-ere keen* kriege keine, *du kriß-se* du kriegst Prügel; Conj. *kröösch*.

*et ärm Dier krijje* mutlos werden, *de Kier (net) krijje* (nicht) zurecht kommen, *jet övve sich krijje / ze völl krijje* sich über etwas aufregen, bestürzt sein, Zustände kriegen, *hä kridd-es ze völl; Reß / Schmagge / Schrööm krijje* Schläge kriegen, *de Nas a jet krijje* etwas wittern, hintenherum erfahren, *sich ene krijje* sich einen (ein Glas Bier, Schnaps o.ä.) »genehmigen«, *somme os ene krijje jonn?; ene mem Schlepp / bejm Kihl krijje* beim Schla-

wittchen nehmen, erwischen, *ene dōbej krijje* jem. narren, täuschen, über-  
vorteilen, einen an der Nase herumführen, *ha-se disch dōbej kreeje?*; *jet op*  
*dr Hellije Mann / om Kребkengsche krijje* von Sankt Nikolaus, vom Christ-  
kind beschert werden, *ene huuch krijje* jem. hochnehmen, foppen, *sisch met*  
*jet / ene krijje* sich mit etwas / jem. befassen, sich um etwas / jem. kümmern,  
*dō mošte disch met krijje!* Ausruf der Empörung: das muss man sich mal  
vorstellen! *Kri-em, Männsche!* Hetzruf an den Hund, *dat* (z.B. ein übler  
Geruch) *kritt disch dr / mem Qom* das nimmt einem den Atem, *dr Püb krijje*  
entlassen werden, fortgeschickt werden, *sisch krijje* sich finden, ein Paar  
werden, heiraten; *krimmisch ens die Zang dō!* kurz für: nimm mal die  
Zange dort und gib sie mir!

*se ... krijje* Passivbildung bei den Verben des Strafens, z.B. *se jeduus krijje*,  
*se usjeschubb krijje*.

*Jode Appetit, wer nüüß hät, sit, dat-e jet kritt!*

2. nehmen, sich nehmen, an sich nehmen; *sisch (jet) krijje*; *kriddisch nauch*  
*jet!*; *kri-misch dat ens! kri-ens ene Stohl!* *sisch jet op de Fuuß krijje* etwas  
(z.B. ein Stück Kuchen) in die Hand nehmen und essen, *ich krisch misch /*  
*krimmisch däm ens!* ich nehme mir den mal vor.

aa-, be-, bej-, en-, er-, çruß-, hen-, met-, onge-, op-, töschekrijje

**Krim** f *En de Krim* die Gegend bei der Einmündung der Steinstraße in  
die Odilienstraße; der Name soll von der »Krümmung« herrühren, die die  
Odilienstraße um den Hohenstein herum macht (RhWB).

**Krischelskoële / Kreschelskoële** Pl Holzkohle (RhWB) (ndl.  
kricken = knistern, krikkolen).

**Kröck** f, -e, -sche 1. Krücke, Gehhilfe.

2. Handgriff des Spazierstocks, des Schirms; *en Kröck vam Spazierstäck /*  
*van et Schirm*.

3. krücken- oder bogenförmiges Stück Ackerland (RhWB für Röhe).

4. persönl. abschätziges Titulierung, unbeholfener Mensch, Nichtsköner; *du*  
*Kröck!*; *du beß och at en Kröck!*

**Kröckstöck** n, -e persönl. unbeholfener Mensch, Töpel.

**Kroddel / Kröddel** f, -e, -sche 1. Kröte, Frosch (RhWB für Kinzwei-  
ler) (s.a. Kraat, Pätt).

2. Dimin.: *Kröddelsche* persönl. verwachsene Person.

**Kröemel** m, -e, -sche kleingeratenes Kind, Knirps (s.a. Kniebes,  
Köttel 2, Kröppel 2).

**kröemelisch, kröemelije** klein von Wuchs; *e kröemelisch Källsche*.

**Kroetsch** m, **Kröetsch**, **Kröetschje** Frosch; *Kröetsch em Buch*  
(Bauch) *han* scherzh. übertr. Magenknurren, Kollern im Darm, *ene Kroetsch*  
*em Hals han* scherzh. übertr. eine heisere, eine belegte Stimme haben.

*Alles jeet, mä Kröetsch fucke / fuppe* scherzh. Antwort auf: »es geht nicht«  
(RhWB für Nothberg).

Höpekröetsch

**Kroetschefäll** n Wasserlinse, Entenlinse (*lemna minor*) (RhWB).

**Kroetsche-Pool** m, -Pööl Froschtümpel, Froschteich.

**Kroëtsche-Wejher m, -e** dass.

**Krøh** (kurz gesprochen) / **Krøhn f, Krøhne** Krähe; *et eß çsu heeß, dat de Krøhne jappe* gähnen, nach Luft schnappen.

»*Krøh, Krøh, Krøh, dr Düvel könnst disch nõ; Üle piefe, Kenge kriesche, Krøh, Krøh, Krøh!*« singen die Kinder, wenn ihnen die Krähen die Nüsse räubern (RhWB für Röhe).

*Een Krøh beck de ange kee Ooch us.*

Härreskrøh

**Krøll f, -e, Krøllsche** Haarlocke (mhd. krol; ndl. krul).

**krølle**<sup>1</sup> 1. kräuseln (ndl. krullen); *sisch krølle; de Hoore krølle sisch.*

2. kräuseln, Locken machen; *sisch de Hoore krølle.*

**krølle**<sup>2</sup> lockig, gelockt, mit Lockenhaar (s.a. krøllisch).

*Krølle Hoore, krølle Senn* schlichte Menschenkenntnis: Krause Haare, krause Gedanken.

**Krøllehoor n** Lockenhaar, Kraushaar (RhWB).

**Krølleköpp m, -köpp, -köppsche** Lockenkopf.

**Krøllemötsch f, -e** Frauenhaube mit Krausen.

**krøllisch, krøllije** lockig, gelockt, mit Lockenhaar (s.a. krølle<sup>2</sup>); *krøllije Hoore.*

**Krømm / Krömmde f** Krümmung, Biegung, Krummheit; *dä Wäasch (Weg) maat en Krømm.*

**kromm, kromme** krumm, krumme, krummes; gebogen, gewunden; *en kromm Stroß; ene kromme Wäesch (Weg); en kromm Lennesch (Linie); kromm Been; kromm on schäel; sisch kromm on scheef wirke* (arbeiten); *isch ben kromm jesässe; sisch kromm lääje / wirke* übertr. sich körperlich sehr anstrengen, sich stark einschränken, *sisch kromm laache* (s.a. schibbelisch); *e kromm Deng / kromm Saache driene*; scherzh. der O-Beinige *hät de kromm Botz aan; du kromme Drajooner!* Beschimpfung (RhWB für Weisweiler).

**Kromm**<sup>1</sup> (kurz gesprochen) **f, -e** kleine Sichel, Krumme.

**Kromm**<sup>2</sup> (kurz gesprochen) **m, -e** schief gewachsener, krummbeiniger Mensch (s.a. Scheef).

**Krommbönnsche n, -re** Bohnensorte mit verschiedenen anderen Bezeichnungen, wie Prinzessbohne, Posthörnchen u.a. (RhWB, auch für Bergrath).

**krömmе, jekömmp** krümmen; *sisch krömmе wie ene Honk* (RhWB für Weisweiler).

**Krøng** (kurz gesprochen) **f, -e** 1. Tonsur der katholischen Geistlichen (RhWB); *Kaploøn hät de Krøng jeschoere.*

2. Haarwirbel auf der Mitte des Kopfes (RhWB).

**Krönkel / Krönschel m, -e** 1. Gewirr, Verknittertes, verdrückte Stelle im Stoff, unregelmäßige Knitterfalte.

Jekrönkels

2. Krönkele (Pl) Falten.

**krönkele / krönschele** (Stoff) knittern, verknittern, zusammendrücken, faltig machen; *de Stiç krönkele* die Stirn in Falten legen.

verkrönkele, verkrönkelt

**krönkelisch / krönschelisch, -lije** zerknautscht, verdrückt, verknittert, welk, faltig, runzlig, knittrig (s.a. schrumpelisch).

**Krooch m, Kröösch, Kröjelsche** Krug.

**Krøøm m, Krøøm, Krøømsche** 1. Kram, Sache, Angelegenheit, Getue, Gehabe; *hoddelije / hoddede Krøøm* ungenaue, unordentliche Sache, *halve Krøøm* halbe Sachen, Halbheiten, *jemaade Krøøm* amateurhafte, gekünstelte Tätigkeit, *volle Krøøm* volltrunkene Gesellschaft, *ene bange Krøøm* ängstliches Verhalten, *hellije Krøøm* abw. verächtl. frommes Getue, frömmelnde Haltung, *stieve Krøøm* förmliche, steife Atmosphäre bei einer Zusammenkunft, *nackse Krøøm* ärmliche Verhältnisse, *poschtelenge Krøøm* zerbrechliche Ware, *Krøøm maache* Dummheiten machen, *maach keen Krøøm!* lass den Unfug! lass das lieber sein!

Bäddels-, Buure-, Färkes-, Fraulüüts-, Frickels-, Frööbels-, Hoddels-, Hötte-, Kenge-, Knibbels-, Knöngels-, Knösels-, Knöstels-, Knüddels-, Pappedäcke-, Poppe-, Puutekrøøm

2. Kirmesbude, Jahrmarktstand, Schaustellerbude; *övve de Krøøm jonn / maache* sich in den Kirmestrubel stürzen, einen Kirmesbummel über die Straßen und Plätze machen, an denen Verkaufs- und Spielbuden aufgestellt sind. Dimin.: *Krøømsche* Kramladen.

Kirmeskrøøm

3. Krøøm Kindbett, Wehen; *de Frau eß en de Krøøm* steht kurz vor der Niederkunft.

**krøøme, jekrøømp** kramen, hantieren, stöbern, wühlen; «*wat beßte dō mā am krøøme?*»; eine Frau, die kurz vor der Niederkunft ist, *fenk aan ze krøøme; çrømmkrøøme*.

en-, öm-, verkrøøme

**Krøøs m** unsaubere Arbeit, Mühe, unangenehme Angelegenheit, Durcheinander, wirre Umstände.

**krøøse** eifrig, rastlos, aber unplanmäßig arbeiten, wühlen, kramen (s.a. frööbele); »*wat beßte am krøøse?*«

verkrøøse, Jekrøøs

**Krøøspette(r) m, -e** einer, der krøøst.

**Krøøse(r) m, Sg u. Pl** dass.

**Krøøserej f** rastloses Tun, Wühlerei.

**Krøøp m, Krøøpp, Krøøpsche** 1. Kropf.

2. fester Salatkopf (ndl. krop); *ene Krøøp Schlaat* ein Kopf Salat.

Schlaatekrøøp

**Krøøp-Biç f, -Biçere** herbe Birne, die einem beim Hineinbeißen den Hals zusammenzieht (RhWB für Hastenrath).

**kröppe** einherstolzieren, sich aufplustern, sich brüsten, sich wichtig tun; *sisch kröppe wie ene Hahn / Pauhahn* (Pfau) hochmütig tun, einherstolzieren (RhWB für Weisweiler).

**Kröppel m, -e, -sche** 1. Krüppel.

2. kleingeratenes, kleinwüchsiges Kind, Knirps (von älteren zu jüngeren Kindern gesagt) (s.a. Kötter 2, Kröemel); »*die Kröppele no vüre!*« scherzh. gerufene Anweisung bei einer großen Zuschauermenge (»die Kleinen nach vorn!«), damit die anwesenden Kinder eine bessere Sicht auf das Geschehen haben.

**kröppelisch, kröppelije** verkrüppelt, verwachsen; beliebtes Eigenschaftswort bei derben Beschimpfungen: *du kröppelisch Qoß! du kröppelije Honk* (Hund)!

**Kroppschlaat f** Kopfsalat (s.a. Koppeschlaat).

**Krött m, -e, Kröttsche** kleiner Junge, klein geratenes Kind (von Kröte); *kleene Krött*.

**Kruenekrane** Ringelspiel.

der dazugehörige Singsang: »*Kruenekrane, wisse Schwane, wer well met no England fahre? England eß jeschlauße, dr Schlöißel eß zerbrauche. Wann welle miç ene nöjje krijje? Wänn dat Köe-sche* (Getreide) *rief eß, wänn dr Möller stief eß, wänn de Poppe danze, setze miç op de Schanze ...*«

**kruffe, kroff, jekraufe** kriechen; *du krüffs, hä krüff; a kruffes* kriechend, kriechenderweise, *a kruffes komme* angekrochen kommen, *erömmkruffe wie ene jetroene* (getretener) Wurm; *langß dr Stiel* (Türpfosten) *kruffe* die Geschäfte, in denen man Schulden hat, schlechten Gewissens meiden, *dø eß dr Bäcker düreßjekraufe* deshalb sind die Hohlräume im Brot; *eren-, eruß-, zesaamekruffe; eraanjekraufe komme*.  
verkruffe

**Kruffe(r) m, -e** Kriecher, schleimiger Mensch.

Aasch-, Fotte-, Uerekrüffer

**Kruffes n, -e, Krüffesje** 1. kleines, niedergeschossiges Häuschen, ärmliche Unterkunft.

2. kleiner Raum, enges, niedriges Zimmer; *e klee Krüffesje*.

**krugge / krogge** Unkraut ausreißen, Unkraut jäten (»krauten«) (s. Kruk, Onkruk); *em Jaade öm de Plänzjere erömm krugge*.

**Kruk / Krok n, Krüksche** Kraut; *Krüksche-rühr-misch-net-aan*.

Apfel-, Mai-, Onkruk, Bonnekrüksche

**Krukestopp m, -stöpp, -stöppsche** kleine, gedrungene Person, recht klein geratene Frau (von Kruke = Steingutkrug, mhd krüche; und Stopfen) (s.a. Föttsche-övve-de-Äed, Knubbel, Knübbelsche, Knüppsche); *kleene Krukestopp; kleen wie ene Krukestopp*.

**Krukstüsse(r) m** Mörser zum Zerkleinern der Gewürznelken, des Pfeffer, Zuckers, der Kaffeebohnen (RhWB, veraltet).

**Krukwöisch m, -e, -je** (Heil-)kräuterstrauß (»Krautwisch«), der nach der Kräuterweihe am Fest Maria Himmelfahrt (15. August) in Haus und Stall

aufgehängt wurde, um damit Schutz und Segen für Mensch und Vieh zu erbitten; *hä hät ene Maach* (Magen) *wie ene Krukwöisch* übertr. er kann alles vertragen.

**Kruun f, -e, Krüünsche** Krone; *ene en de Kruun han* beschwipst, betrunken sein.

**Krüz n, -ze, -je** Kreuz, Spielkartenfarbe Kreuz; *et Isere* (Eisernes) *Krüz*; »*Isch hang am Krüzje, wer misch leef hät, jit misch e Pützje*« Vers beim Pfänderspiel.

**Krüzhack f, -e** Kreuzhacke, zweiarmige Hacke.

**Krüzwäesch m** Kreuzweg; dr *Krüzwäesch bäene / jönn / afjonn* die 14 Stationen des Kreuzwegs betend absolvieren.

**Krütze** die Spielkartenfarbe Kreuz; *Krütze Jong / Ooß* Kreuz Bauer, As, *Krütze eß Truff*.

*Wer et Krüz en de Häng hät, säant sisch ze-ięsch domet*

Jeder ist sich selbst der Nächste

**Krüz-Zeesche n** Kreuzzeichen; *e Krüz-Zeesche maache* sich bekreuzigen (s.a. sisch sääne).

**Kübbel m, -e** Kübel; *ene Kübbel Wawße*; *et hät wie us Kübbele jeräant* (geregnet).

**Kückelsche n, -re** Küken (s.a. Küschelsche).

**Kuddel m, Küddelsche** 1. verwickelte Sache, Wirrwarr, Heimlichkeiterei, unübersichtlicher Handel, heimliche Machenschaften, Betrügerei.

2. Dimin.: Küddelsche, *e Küddelsche han* ein Techtelmechtel, ein Liebesverhältnis (s.a. Fisterenöll); *die Zwei hant e Küddelsche*.

**kuddele** 1. in Unordnung bringen, pfuschen.

2. zwielichtige, nicht ganz saubere Geschäfte machen; heimliche Absprachen treffen (s.a. maggele).

Jekuddels

3. ein (Liebes-)Verhältnis haben.

**Kuddelej f** Kungelei.

**Küddele(r) m Sg u. Pl** einer, der zwielichtige Geschäfte macht, Heimlichtuer, Schwarzhändler.

**Kuę<sup>1</sup> n / m** Chor, erhöhter Altarraum in der Kirche.

**Kuę<sup>2</sup> m, Küę** Chor, Sängerguppe.

Kiręschekuę

**Kuęl f, -e, Küęlsche** Kugel; wenn einer in der Nase bohrt, fragt man: »*Jit et Kreesch* (Krieg)? *Du beß ję Kuęle am maache!*«

Kanonne-, Kreßboomkuęl

**Kuęsch f, -de, Küęschje** 1. Kruste, Brotrinde.

2. Brotanschnitt, Anfangs- und Endstück des Brotes; *sisch vam Brut de Kuęschde afschnijje*; *e häll* (hartes) *Küęschje*; *de Kuęsch zoppe* in Kaffee tunken zum Einweichen, *vam Küęschjere ässe kritt me ru* (rote) *Backe*; *du moß nauch völl Küęschjere ässe...* um groß und stark zu werden, *dat eß et leiße Küęschje Brut* der letzte Brotrest, den wir im Haus haben.

Brutkuęsch

**Kuff m, Küff, Küffje** Haarknoten, aufgedrehter Haarzopf, Dutt (s.a. Koneföönzje); *dr Kuff met Hoornöde faßtääsche*.

**Kuffmamsäll f, -e, -sche** scherzh. Frau mit auffällig hergerichteten Kuff.

**Kühl f** Kohl, Krauskohl, Grünkohl (s.a. Kappes, Knöppschere, Schavuę); *net us de Kühl komme* übertr. nicht zügig arbeiten können, planlos arbeiten, nicht voran kommen, überfordert sein.

Bloome-, Spließkühl

**Kuhl<sup>1</sup> m** Kohl.

Bloomekuhl

**Kuhl<sup>2</sup> f, -e, Kühlsche** 1. Grube, Vertiefung, Kuhle (RhWB); *Kühlsche klätsche / tische / becke* Spiel mit Kugeln, *mię han zesaame en ee Kühlsche jepiss* wir kennen uns von Kindesbeinen an.

Kalek-, Klej-, Mejße-, Patsch-, Sank-, Steenkuhl; Hätze-, Kięrekühlsche

2. Bergwerk, Bergwerksschacht (s.a. Pütt, Schaat).

**Kuhleball m** ein Ballspiel (RhWB) (s.a. Kuuteball).

**Kuhlstrongß m, -ströngß** Kohlstamm, (Kohl-)Strunk; (s.a. Sturkel).

**Kukęļboom m** Purzelbaum (s.a. Tömmelööt); *dr Kukęļboom schlönn* sich überschlagen.

**Küll m, -e** derber Stock ohne Krücke, schwerer Prügelstock (RhWB für Hastenrath); *sisch dr Küll biene* übertr. sich hinterm Ofen wärmen, sich einen guten Tag antun.

**Künzje<sup>1</sup> n** Baumwipfel (RhWB für Hehlrath).

**Künzje<sup>2</sup> n** Wurfspiel, bei dem es gilt, ein auf einen großen Stein gelegtes Geldstück mit kleineren Steinen herunterzuwerfen (RhWB); *Künzje becke*.

**Kupee n, -s** Eisenbahnabteil, Zugabteil (franz. coupé).

**Kupięsche f, -re** veraltet: Gevatterin, Mutter der Patenkinder, Frau des Paten, Anrede der Patin durch den Paten (RhWB) (Kompärsche, vgl. Kompär) (s.a. Joddemöhn, Joddetant, Jott<sup>2</sup>).

**Kupp<sup>1</sup> m, Küpp** Auswuchs am Körper, an einem Baum (RhWB für Bergrath).

**Kupp<sup>2</sup> f, -e** Ecke (RhWB).

**Küpp f, -e, -sche** 1. hügelige Erhebung, Bergkuppe (franz. coupe = Trinkschale, Kelch).

2. Vertiefung im Teller (»tiefe« Teller) (RhWB).

3. Kuppe, Spitze, die obere Wölbung der Schädeldecke.

Fengerküpp

4. Hutkopf, Hutkuppe; *ene Hoot met en platte Küpp*.

Hootküpp

**küppisch, küppije** geizig, knausrig (RhWB).

**Kuraasch** f Mut, Kühnheit (franz. courage).

»... *mię hant Kuraasch, on wämme keene Klöppel han, dann träene me em en dr Aasch*« aus dem Trutzlied der Eschweiler, (Roethgener, Nothberger usw.) Jungen.

**Kusäng** (letzte Silbe betont) m, -e Vetter, Cousin (franz. cousin).

**kusch** still, ruhig, fügsam (s.a. röihisch); *kusch sen* verlegen schweigsam, eingeschüchtert, *jetz beßte kusch, wa ?!*

**Küsch / Künsche** n, **Künsche, Künschje** Schwein, Hausschwein (franz. coche oder cochon) (s.a. Färke).

Ülefotzkünsche

**Kuschee** f Bett, Bettstelle (franz. couche) (s.a. Kutsch); *en / nõ de Kuschee jonn* scherzh. zu Bett gehen.

**Küschelsche** n, -re Küken (s.a. Kückelsche).

**Kuschelemusch** m 1. unübersichtlicher Handel, Heimlichtuerei, Klüngel, Ohrenblaserei, geheime Machenschaften, heimlicher Betrug durch Mengung verschiedener Verhältnisse (RhWB).

2. ein wahres Durcheinander, Mischmasch, Wirrwarr, Gedränge, Gewimmel (RhWB).

**Kuschong** n Schweinehund, Schimpfwort (RhWB) (franz. cochon = Schwein).

**Kuschtei** s. Kaschtei

**Kutsch / Kuutsch** f, -e scherzh. Bett (s.a. Kuschee) (franz. couche); *en de Kutsch jonn*.

**Kütte / Kütte** n, **Sg u. Pl, Küttsche / Küttschje** 1. Lock- und Kosenamen für ein bis zu 3 Monate altes Ferkel (RhWB, auch für Röhe).

2. persönl. unsauberes Kind, unanständiger Mensch, Schweinigel (RhWB).

**Kuulkopp** m, -köpp Kaulquappe.

**Küüm** m das Gestöhne, Wehklagen.

**küüme, jeküümp** seufzen, klagen, wehklagen, sich beklagen, stöhnen, ächzen, sich selbst bemitleiden (mhd. kûme / kûmen = trauern, wehklagen); *du küümps, hä küümp*.

*a küümes* klagend, klagenderweise, *met e jesonk Ház küüme* ohne Grund klagen, *dr janze Daach kärme on küüme*; »*hüer ens ändlich op ze küüme!*«; nach der Befindlichkeit befragt, antwortet einer: »*küüme darf me net, on strongBe kamme net.*«

Jeküüms, vürküüme

**Küümerej** f beständiges Klagen.

**Küümjelles** m, -e einer, der ständig jammert und klagt.

**Küüß** m, -e 1. Stock mit verdicktem Ende (franz. cuisse = Keule).

2. Tambourstab; *dr Kiiß en de Luçt wärpe ...* und ihn (wenn es denn gelingt) wieder gekonnt auffangen.

**Kuut f / m, -e** Nasenschleim, aus der Nase hängender Rotzfaden (s.a. Knuut); *en saftige Kuut; en Kuut hange han.*

**kuute** Schleim geräuschvoll ausspucken, sich geräuschvoll schneuzen.  
bekuute

**Kuuteball m** ein Ballspiel (RhWB) (s.a. Kuhleball).

**Kuuteläcker m, -e** Junge mit ungeputzter Nase.

**Kuute-Nas f, -Nase** 1. Rotznase.

2. persönl. rotznäsiges Kind.

## Kuutsch - Mötsch - Titsch

Von Bibi bis Zelender gibt es eine Vielzahl von Bezeichnungen für alle Art Kopfbedeckungen:

*Hoot:*

*Kapött-, Kompött-, Strühzhoot, Zöndhöötsche;*

*Kapp:*

*Plätschkapp, Kommeliuunskäppsche;*

*Mötsch:*

*Krolle-, Naats-, Plümme-, Schloof-, Schniljemötsch;*

*Titsch:*

*Sonndaachsnommedaachstitsch*

ferner: *Bibi, Kaare-Rad, Konterniffje, Krätzje, Krees-Sääsch, Kuutsch, Labberedöones, Lutsch, Schabbesdäckel, Zelender u.a.*

**Kuutjelles m, -e** Rotzbengel, Junge mit ungeputzter Nase, rotznäsiger Junge (s.a. Kuutnälles, Rotznälles).

**Kuutjöngsje n, -re** dass.

**Kuutlapp m, -e** 1. scherzh. Taschentuch (RhWB) (s.a. Rotzlapp, Rotzpläggelsche).

2. persönl. rotznäsiger Junge, ungezogener Flegel (RhWB).

**Kuutnälles m, -e** Rotzbengel, Junge mit ungeputzter Nase, rotznäsiger Mensch (s.a. Kuutjelles, Kuutjöngsje, Rotznälles).

**Kuutsch<sup>1</sup> m, -e, Kiiütschje** 1. schirmlose Mütze, Mädchenmütze, Schenillehaube (RhWB).

**Kuutsch** <sup>2</sup> **f, -e** 1. Wollmütze, die man über die Ohren ziehen kann (RhWB) (s.a. Mötsch).

2. verächtl. alter, abgetragener, unmodern gewordener Filzhut (RhWB).

**Kuutsch** <sup>3</sup> **f / (m ?), -e** verächtl. Kopf (RhWB).

**Kuutsch** <sup>4</sup> **f, -e** 1. die eingedrückte Stelle im Bett, Stroh o.ä.

**Kuvei / Kovei** (letzte Silbe betont) **m / f, -e** Pflasterstein, schwerer Stein (s.a. Pavei, Paveisteen); *häll* (hart) *wie ene Kuvei*.

**Kuvei****strqß** **f** im Volksmund wurde die bereits sehr früh mit einem Steinpflaster versehene Burgstraße so genannt.

---